

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . . 1 M. 50 Pfg.,
monatlich 50 .

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einbaltige Garnondzelle oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Beitzeit 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

N. 119.

Freitag, den 23. Mai

1890.

Franz Allert, Röderallee 32,

empfiehlt sich zum

Anfertigen sämtlicher Herrenkleider

in elegantester, sowie promptester Ausführung.

Durch langjährige Thätigkeit als Zuschneider im In- und Auslande bin ich im Stande, den weitgehendsten Ansprüchen unter Garantie zu gentigen.

Ausserdem kann ich durch Ersparung hoher Ladenmiethe, sowie eigene Arbeitskraft die **billigsten Preise** stellen.

Reiche Auswahl
in

Saison-Neuheiten.

Geschätzten Aufträgen sehe mit Vergnügen entgegen und zeichne

Achtungsvoll

Franz Allert,

Herrenkleider-Maass-Geschäft,

Röderallee 32, nahe der Taunusstrasse.

SEIDEN-BAZAR S. MATHIAS,

Telephon 112.

17 Langgasse 17.

Weisse Seidenstoffe für Brautkleider

von den billigsten bis zu den elegantesten.

7947

Dresdener Stollen

alle Arten Kuchen, vorzüglichster Qualität
empfiehlt 989**A. Berger,**
Herzogl. Nass. Hof-Bäcker
9 Häfnergasse 9.

Kaiser-Sect,

moussirender Rheinwein,

 $\frac{1}{2}$ Flasche Mk. 1,75, $\frac{1}{2}$ Flasche Mk. 1,10, $\frac{10}{1}$ Flaschen Mk. 16,

empfiehlt

9867

J. Rapp, Goldgasse 2.

Weissweine von 50 Pf. an die Flasche.
Deutsche Rothweine " 75 " " "
Bordeaux " 90 " " "
Mousseux zur Bowle " 1.60 " " "

Detaillierte Preislisten zu Diensten.

Adolf Wirth, 9851

Ecke der Rheinstrasse und Kirchgasse.

Zu Einfriedigungen

empfehle ich verzinkte Drahtgeflechte, verzinkten
Stahl-Stacheldraht, verzinkten Eisenbraht, ver-
zinkte Drahtschlaufen und Drahtspanner zu billigsten
Preisen. 5067

L. D. Jung, Langgasse 9.

Mannheimer Dampf-Glasuren-Fabrik.

Niederlagen der in Qualität als vorzüglich anerkannten
Bernstein-Fußbodenlache aus obiger Fabrik befinden sich in
den Droguen und Farbwaaren-Handlungen von

Ed. Brecher, Neugasse 4.**L. Schild, Langgasse 3.****H. Jos. Viehoever, Marktstraße 23.****J. C. Bürgener, Hellmundstraße 35.** 7651

Einhürige ladirte Kleiderschränke billig zu verkaufen
Nerostraße 16. 2366



Hotel Quellenhof

Ecke Saalgasse und Nerostraße.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von
heutigen Tage an die so sehr beliebten und
anerkannt vorzüglichen Biere

Kanzler-Bräu

und

Lagerbier

der

Hof-Bierbrauerei Gg. Koch in Hanau a. M.

im Anstich habe.

Indem ich diese Biere besonders empfehle
zeichne Hochachtungsvoll 980

J. Schneider.

Kartoffeln werden abgegeben per Stumpf 15 Pf.
Taunusstraße 53. 929

Zwei neue ein- und zweispännige Landauer, zu
gebrauchte Geschäftswagen zu verk. Lehrstr. 12. 82

Stettiner Pferde-Lotterie.

Durch Uebnahme eines großen Theiles der Loose der Schloßfreiheit-Lotterie zu Berlin und die dadurch übernommene große Arbeit war es uns in diesem Jahre nicht möglich, die Namen der einzelnen Interessenten der Stettiner Pferde-Lotterie zu notiren.

Wir beehren uns daher auf diesem Wege die Hauptgewinne bekannt zu geben.

Die ersten 10 Nummern gewannen je eine vollständig bespannte Equipage, die folgenden je ein Pferd.

59991 60164 111267 117985 121244 143760 161424 165657 192617 195756. — 2298 2442 2675 6145 7091 8759
10946 14322 16074 22175 22946 26859 29499 29564 31786 35845 39902 44884 45208 47505 48070 53008 61008 61979
65584 65901 66880 76281 76666 81721 83380 85680 85796 86623 88272 91868 93170 99438 99536 101488 102788
108848 109881 115077 116325 118517 123095 125413 127123 129958 130337 138813 134914 138309 139161 140598
144581 144623 147860 148155 152997 156003 162265 167517 167622 169217 170359 172093 172865 174634 174910
175069 175889 176333 179521 179582 180600 183759 184120 185661 191112 198185 198726.

Ämtliche Gewinnlisten sind gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken franco zu beziehen.

9894

Die General-Debiteure:

Rob. Th. Schröder,
Stettin.

Carl Heintze,
Berlin W.

Um das „Berliner Tageblatt“ gründlich kennen zu lernen,

nehme man ein Probe-Abonnement auf den Monat Juni für 1 Mk. 75 Pfg. bei dem nächstgelegenen Post-Amt. Das „Berliner Tageblatt“ nebst Handels-Zeitung liefert außer seinem reichen und gelegenen Inhalt (täglich 2-mal als Morgen- und Abendblatt, auch Montags) wöchentlich folgende 4 werthvolle Beiblätter: Das illustr. Witzblatt „M“ — das belletrist. Sonntagsblatt „Lesehalle“, — die feuilleton. Montagsbeilage „Der Zeitgeist“, — „Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft“. Im Juni erscheinen 2 reizende Novellen:

Richard Voss
„Der Jugendpreis“.

Konrad Telmann
„Ruggiero, der Brigant“.

Anfang Juni empfangen die Abonnenten

gratis: 1 Sommer-Kursbuch mit Eisenbahnkarte.

(à 509/5 B.) 7

Elektricität.

Schmerzlose Zahnextraktionen mittelst Elektricität.

Operationen mit Cocain wie in der Bromäthyl-Narkose.

Füllen der Zähne mit Gold, Composition (Amalgam und Mineralmasse).

Künstl. Zähne, wie auch Geraderichten schiefstehender Zähne.

9821

Sprechstunden von 9—12 u. 2—6.

A. Müller, Dentist,

Dental Office Webergasse 8, 2. Etage (Wiener Café).

Von der durch ihre unübertroffene Triebkraft und grösste Haltbarkeit rühmlichst bekannten, vielfach mit ersten Preisen prämiirten

Prima-Getreide-Presshefe

aus der Fabrik der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Presshefen-Fabrikation vormals G. SINNER in Grünwinkel (Baden) unterhalten stets Lager in frischester Waare die Niederlagen für Wiesbaden und Umgegend:

M. Fausel,
Kleine Burgstrasse 4.

W. Dienstbach,
Ludwigstrasse. 9760

Lannusstraße 33 ist ein bequemer Krankenwagen billig zu vermieten. Dasselbst empfiehlt sich ein Mann zum Bedienen, sowie zum Ausfahren von Kranken.

9557

Eine ächte Ulmer Dogge (Männchen), 3/4 Jahr alt, preiswürdig zu verkaufen bei

L. Schlüter, Gastelerweg 11, in Diebrich.

Mode-Bazar M. Marchand,

Grösste Auswahl.

Langgasse 23.

Billigste Preise.

Passementerie, Bänder, Spitzen,

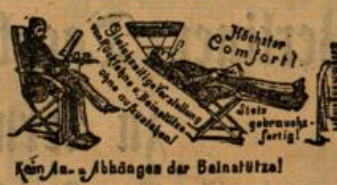
stets das Neueste in grösster Auswahl.

5179

Patent-Klappstühle



von Mk. 3.— an.



E. Straus,

Betten-Fabrik, 8632

14 Webergasse 14.

Ueber
100 Bolero-
Jäckchen

in Wolle, Seide, Gold, Silber etc. von

2 Mk. bis 80 Mk.

L. Strauss,

32 Langgasse 32.

9175

Kinderwagen.

Große Preisermäßigung.

Wegen Umbau und Geschäfts-Veränderung verlaufe sämtliche Sitz- und Liegewagen bedeutend unter den Concurrenzpreisen.

Ebenso sämtliche Haus- und Küchen-Artikel in Glas-, Porzellan-, Holz-, Blech-, Korb- und Bürsten-Waaren zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Eine Parthie Wasch-Garnituren, 5-theil., blau bemalt, in gangbarster Größe, nur 2 Mk. 80 Pf.

Franz Führer's Bazar,

nur Ellenbogengasse 2. 9060



Gespül

wird billig abgegeben bei

Gebr. Abler, Neroberg.

9820

Carl Eller, Schlossermeister, Webergasse 58

empfiehlt sich zu allen vorkommenden Schlosserarbeiten, sowie Reparaturen bei sauberer Ausführung u. billiger Berechnung. 764

Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 23.

8603

Surah rayé in grösster Auswahl von Mk. 2.25 an.

Baumwollene Kinder- u. Damen-Strümpfe,

farbig und schwarz, waschächt, nicht abfärbend, bei

L. Schwenck,

Mühlgasse 9. 7536



Kinderwagen.

Grösstes Lager
am Platz.

Stets ca. 100 Stück.

Preise (von Mk. 9.50
bis 150 Mk.) billiger
wie überall, weil ohne
15 Procent Aufschlag
vor der Fabrikanten-
Vereinigung abge-
schlossen.

Auf Wunsch
Theilzahlungen.

Caspar Führer's Bazar,

Kirchgasse 2.

9623

Filiale Langgasse 4, nicht mehr Marktstrasse 29.

Pluvius,

neuester, imprägnirter, garantirt
wasserdichter

Regen- und Reise-Mantel,

uni, carrirt und gestreift,

in den neuesten Façons, in grossartigster Auswahl.

Gebr. Rosenthal,

39 Langgasse 39.

371

Ein großer feiner **Gewicht-Regulateur** mit Schlagwerk ist
billig zu verkaufen. Näh. Röderstraße 25, Part. 9853

Ch. Hemmer,

11 Webergasse,

Webergasse 11,

empfiehlt

9844

einen grossen Posten
prachtvoller Neuheiten

Stickerei-Kleider

für Damen und Kinder,

Luftspitzen und Spachtel-

Stickereien

zu bekannt billigsten Engros-Preisen.

Ch. Hemmer,

11 Webergasse.

Webergasse 11.

Triumphstühle

mit kräftigem einfachem Bezug, jetzt nur Mk. 2,

Triumphstühle

mit feinstem Bezug (Pfauenmuster), nur Mk. 2,50,

Triumphstühle

mit Verlängerung, nur Mk. 3,50,

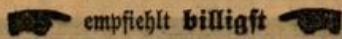
empfiehlt

9678

Franz Führer's Bazar,
nur Ellenbogengasse 2, am Markt

„Kunst-Eis“

aus städtischem Leitungswasser täglich
frisch bereitet,



empfehlen billigst

die Eis- u. Mineralwasser-Fabrik
Lismann Straus Söhne,
38 Emserstraße 38.

8882

Erstes Wiesbadener Eis-Geschäft,

gegründet 1850.



gegründet 1850.

Abonnements auf Eis werden stets entgegen genommen.
Eisschränke bester Construction billigst. 9212

Spargel, nur heute noch 30 Pfg. per Pfd.,
Langgasse 30, Laden.

Ein Eisschrank, 2,50 Mtr. breit, 1,60 Mtr. hoch, ist billig
abgegeben Adlerstraße 55, Laden. 9179

Immobilien

Carl Specht, Wilhelmstraße 40,
Verkaufs-Vermittelung von Immobilien jeder Art.
Vermietung von Villen, Wohnungen und Geschäftslokale.
Fernsprech-Anschluss 119. 1860

Immobilien-Agentur. J. MEIER, Estate & House-Agency.
Taunusstr. 18.
Rentable Häuser und Villen, sowie Baupläne,
Geschäftslokale und Herrschafts-Logis weist
conlant nach G. Walch, Kranzplatz 4, 8385
Agentur für Immobilien und Hypotheken.

August Koch, 590
Immobilien-Geschäft, Gr. Burgstraße 7, II.

Die in ganz Deutschland bekannte Immobilien-, Hypotheken-
und Gärtnerei-Agentur **A. L. Fink,** Friedrich-
straße 9, hält sich bei An- und Verkauf, Mietungen und Ver-
mietungen bestens empfohlen. Sprechstunden nur von 11—2 Uhr.

Immobilien zu verkaufen.

Neues Haus mit Garten, in feiner Furlage,
für 62,000 Mk. zu verkaufen. Auskunft bei 9826
Ph. Kraft, Dohheimerstraße 2, I.

Schöne Villa wegen Wegzug zu verkaufen durch 9795
Gustav Walch, Kranzplatz 4.

Neues Haus mit Garten, in der Nähe der Taunus-
straße, für 32,000 Mk. zu verkaufen. Näh. bei 9827
Ph. Kraft, Dohheimerstraße 2, I.

Ein II. Geschäftshaus inmitten der Stadt, für Speisewirth-
schaft passend, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch
Gustav Walch, Kranzplatz 4. 9796

Elegantes Haus mit Läden, ganz in der Nähe des Koch-
brunnens, als Capitalanlage, welches einen Ueberschuss
von 3000 Mk. rentirt, zu verkaufen. Auskunft bei 9828
Ph. Kraft, Dohheimerstraße 2, I.

Haus mit Wirthschaft und Läden, für Metzger, für
48,000 Mk., rentirt Wirthschaft und Wohnung
frei. Anzahlung 4—5000 Mk. Zu erfragen bei 9830
Ph. Kraft, Dohheimerstraße 2, I.

Bekanntmachung.

Die zur Concursmasse des **C. H. Müller II.** in Wiesbaden
gehörigen, an der Emserstraße belegenen Immobilien,
bestehend in 2 Wohnhäusern und Garten, sollen aus freier
Hand veräußert werden. Näh. bei dem Concursverwalter
Justizrath **Ebel** zu Wiesbaden. 9338

Villa Fischerstraße 3a zu verkaufen, auch zu vermieten.
Näh. Adolphsallee 51, Parterre. 8108

Wegen Wegzug

Kleine Villa, enthaltend 9 Zimmer, 1 Badzimmer, 5 Kammern,
Küche etc., Vor- und Hintergarten, sehr preisw. zu verkaufen.
Offerten sub „Villa 60“ befördert die Tagbl.-Exp.

Nerenthal 55 Villa

zu verkaufen. Näh. Stiftstraße 24. 2141
Frankfurterstrasse Villa mit 12 Zimmer, auch
für 2 Familien geeignet, zu
verkaufen. Preis 50,000 Mark. 6285
J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstrasse 18.

Houses-Agency.

Villas, Houses, furnished or un-
furnished, always in greatest choice
on hand.
All particulars given by

Immobilien-Agentur.

Geschäfts- und Wohnhäuser, Villas
etc., möblirt oder leer, stets in grosser
Auswahl an Handen. Geschäftslokale
etc. Nähere Auskunft bei

Agence d'Immeubles.

Grand choix en Immeubles de tout
genre, comme Villas, grandes ou petites,
meublées ou vides, etc. 6989
Renseignements détaillés chez

Otto Engel, Friedrichstrasse 26, Part.

Villen Lanzstraße 4 u. 8

(Nerothal), sehr elegant, ruhige Lage, nahe am Wald, zum Alleinbewohnen, sind zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. Lanzstraße 4. 9084

Zu verkaufen arrondierter Bauplatz in guter Lage, nächst den Kur-Anlagen, durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich.

Die Villa Panorama ist per sofort zu vermieten oder zu verkaufen durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen wegen Krankheit der Besitzerin für 34,000 Mk. rentables Haus in guter Lage durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen bei Bad Homburg H. Villa mit Garten für 11,000 Mk. d. J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen schöne Gärtnerei mit Haus für 32,000 Mk. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Villa mit gr. Garten u. herrlicher Aussicht, bei Trier, d. J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen hochelegante Villa mit 7 Morgen gr. Park, in Königstein, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen für 22,000 Mk. fest, reizende Villa mit gr. Garten, in Eppstein (Taunus), durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Haus mit Wirthschaft, Walkmühlstraße, für 34,000 Mk. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen oder zu vermieten in feinsten Aurlage hochherrschaftliches Besitztum durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen in Constanx am Bodensee billigt Schloss mit Park durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen oder zu vermieten Villa im Nerothal. Kaufpreis 60,000 Mk. Näh. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen H. Villa mit gr. Garten, Sonnenberger Chaussee, für 28,000 Mk. durch J. Chr. Glücklich.

Sehr preiswerth zu verkaufen nächst dem Walde und dem Nerothal, Lanzstraße, elegante Villa durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen prachtvolle fürstliche Besitzung in schönster Lage des Taunus, enthält über 20 elegant möblierte Zimmer, Stallung für 6 Pferde, Remise, Garten, 15 Morgen Wiesen, mit schönen Eichbäumen zc. zc., für den festen Preis von 50,000 Mk. mit der ganzen Einrichtung und Inventar durch J. Chr. Glücklich, Wiesbaden, Nerostraße 6.

Baupläne zu verkaufen Walkmühlstraße und Zypel's Privatstraße durch 8863 J. Chr. Glücklich.

Villa Grubweg 16 (Nenban),

der Neuzeit entsprechend eingerichtet, ist zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. bei Carl Schaefer, Nerothal 18.

Ein schönes Haus in guter Lage

ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5334 In Diebrich ist eine ger. Villa mit Seitengebäude, Stallung, Remise, gr. Obst- und Biergarten zc. zu verkaufen. Näheres Rheinstrasse 44, Parterre. 8827



Großes Haus im oberen Rheingau, mit großem Weinteller, für 30,000 Mk. zu verkaufen. Auch können Weinberge und Ackerland dazu gegeben werden. 9831

Ph. Kraft, Dogheimerstraße 2, I.

Grundstück, 26 Ath., schöne Aussicht, am Reservoir (Stadth.), mit 13 Bäumen preisw. zu verk. durch Lud. Winkler, Taunusstraße 27, 2 Tr. hoch. 9724

Baustelle am Eingang des Nerothals, in schöner Lage und an fertiger Straße, zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 3171

Villen-Baupläne, 22, 26, 38 Ruthen, nahe der Rheinstrasse, zu verkaufen. Näh. Schwalbacherstraße 41, I. 9517

Rentable Baupläne im Nerothal und Diebricherstraße von 150 Mk. an die Rulle zu verkaufen. Auskunft bei 9829

Ph. Kraft, Dogheimerstraße 2, I.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Ein Haus mit Thorfahrt und großem Hofraum oder auch großem Garten in der Rheinstrasse, unteren Louisen- oder unteren Friedrichstraße zu kaufen gesucht. Gef. Offerten unter „Haus mit Hofraum“ an die Tagbl.-Exp. erbeten. 9556 Suche eine

Villa

zum Alleinbewohnen, von 5—7 Zimmern, in Wiesbaden zu kaufen und erbitte Offerten mit Preisangabe unter R. W. 82 an Moritz Hahn, Frankfurt a. M. (Fa 74) 175

Geldverkehr

Hypotheken- { J. Meier, } Agentur. 9092
Taunusstrasse 18.

Capitalien zu verleihen.

20,000 Mk. gegen gute Nachhypothek zu vergeben. 9091 J. Meier, Hypotheken-Agentur, Taunusstr. 18.

20,000 Mk. zu 4 1/2 % auf 2. Hypothek auszuliehen. Näh. durch W. Merten, Taunusstraße 21. 9798

Geld auf erste Hypotheken bis zu 60 % der Lage und Baucapitalien werden abgegeben. Offerten unter B. 12 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Capitalien zu leihen gesucht.

Eine vorzügliche 4 %ige Hypothek von 20,000 Mk. auf ein hiesiges Haus ist zu cediren. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9785

Mk. 18,000, 2. Hypothek, à 5 % auf 5 Jahre fest, mit Haftbarkeit zu cediren gesucht. Gefl. Offerten an August Koch, Immo.-Gesch., Gr. Burgstr. 7, II. 9772

7000 Mark auf 1. Hypothek, 5000 und 12,000 Mk. auf Nachhypotheken zu 4 1/2 % gesucht. Offerten unter W. 5 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

15—20,000 Mk. Nachhypothek suche per gleich oder später auf mein Geschäftsh. hier aufzunehmen. Off. unter D. L. 18 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Mk. 6000 auf 1. Hypothek nach auswärts gesucht. Brandkassenwerth 4-fach. Angebote unter Z. 101 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 9839

Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft Berlin.
Installationsbüro Frankfurt a. M.
4 Friedensstrasse 4.

Musterlager von Beleuchtungs-Gegenständen
für elektrisches Licht und combinirt mit Gas.

Ausarbeitung von Projecten für elektrische Licht- und Kraftübertragungs-Anlagen kostenlos;
 Uebernahme completer Beleuchtungs-Einrichtungen nach gegebenen Plänen.

Vorhandene Beleuchtungskörper für Gas, Kerzen oder Petroleum werden in geschmackvoller
 Weise für elektrische Beleuchtung hergerichtet.

(F. a. 153/5) 7

Reichhaltiges Lager

in

Juwelen, Gold- und Silberwaaren,

Corall-, Granat-, Türkis-, Amethyst-Schmuckgegenständen etc.

Grosses Lager in Herren- u. Damen-Uhren,

Regulateuren.

Werkstätte zur Anfertigung und zum Umsassen von sämtlichen Schmuckgegenständen
 nach Muster und Zeichnung.

Alle vorkommenden Reparaturen, auch solche an Uhren, werden durch ein bedeutendes
 Geschäftspersonal schnell und billig ausgeführt.

2501

Fabrikstempel.



H. Lieding, Juwelier,
Gold- und Silberwaaren-Fabrikant,
Ellenbogengasse 16.

Fabrikstempel



Tropical,

feinsten, leichtesten englischen Wollstoff zu Herren-Sommer-Anzügen in großer Auswahl eingetroffen. Elegant nach Maß
 gearbeiteter Anzug 70 Mark bei

9759

M. Auerbach, Herren-Schneider,
Delaspeestraße 1.

Verantwortlich für die Redaktion: W. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenteil: G. Rötherdt, Beide in Wiesbaden.
 Rotationspressen-Druck und Verlag der R. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 119.

Freitag, den 23. Mai

1890.

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“

für den Monat Juni werden hier im Verlag — Langgasse 27 — auswärts von unseren Nebenstellen und den Postämtern entgegengenommen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen, besonders tauffähigen Bevölkerung ausgebreiteten,

— auch das Fremdenpublikum —

umfassenden Leserkreises von **unübertroffener** Wirkung als Anzeigeblatt für die Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer Stadt, seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Der weltberühmt gewordene **Triumph-Stuhl** jetzt nur **Mk. 2**, mit feinerem Ueberzug **Mk. 2,50 u. Mk. 3**

(zugleich Stuhl, Fauteuil, Chaise-longue), **neu! mit Schutzschirm Mk. 3.—, neu!**
Unentbehrlich für Veranda's und Gärten.



Hängematten von **M. 2.80; Garten-Croquets** von **M. 2.50.**
Neuheiten in Sommer-Spielen und Turn-Apparaten.
Anerkannt billigster Verkauf.

J. Keul, 12 Ellenbogen-
gasse **12.** **Grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.**
Firma und No. 12 bitte zu beachten.

9746

J. Gibelius,

On parle français.

English spoken.

Ecke Louisen- und Bahnhofstrasse,

empfiehlt

Strohhüte für Herren von 1.50 Mk. an,

Strohhüte für Kinder von 1 Mk. an,

Filzhüte für Herren und Knaben,

Sonnen-Schirme für Herren, Damen und Kinder,

Regen-Schirme für Herren, Damen und Kinder, und

Cravatten,

Alles in grösster Auswahl.

Grosses Lager in Herren- und Knaben-Mützen von 75 Pfg. an.

9672

Für Geflügelzüchter!

Spratt's Geflügelfutter, Kükenfutter, granulirtes Präriefleisch (Crissel), sowie geschälte Hirse zur Aufzucht empfiehlt billigt

9737

A. Mollath, nur Michelsberg 14.

Wichtig: Buch Heber d. Ehe 1 Mk.-Marken
No 3. v. ob. 3. w. Kindersegen.
Literatur-Bureau **Dr. 28** Offenbach a. M.

Ein gut erhaltenes doppelsitziges Zweirad (sechsmal gefahren) ist eiliger Abreise halber billig zu verkaufen.
Nab Taunusstrasse 6, im Laden.

9761

Mehrere Hundert der schönsten fertigen
Herren-Wasch-Westen,

schon von Mk. 4.— anfangend,

empfehlen

Gebrüder Süss, am Kranzplatz.

Neue Wasch-Anzüge } für Knaben,
Neue Tricot-Anzüge }
Neue Tricot-Kleider } für Mädchen
Neue Tricot-Jaquettes }

213

empfehle ich in denkbar grösster Auswahl vom billigsten bis zum allerfeinsten Genre **sehr billig!**

W. Thomas, Webergasse 23.

Bankcommandite Oppenheimer & Co.,

Bank- und Wechselgeschäft,
Rheinstrasse 15, vis-à-vis den Bahnhöfen.

Billigste und sorgfältigste Bedienung.
Controlle aller Verloosungen unter Garantie gegen Zinsverlust.

Schweizer Taschenuhren

in allen Preislagen empfiehlt

Gg. Otto Rus, Uhrmacher, 4 Mühlgasse 4.
 Inhaber des C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäftes.
 Gegründet 1863. 9446

Dreirad,

wenig gebraucht, engl. Fabrikat, billigst abzugeben. 9558
 Mechaniker **Carl Kreidel, Webergasse 42.**

Frühlingsten naht!

Fünfhunderttausend Schneider
 Sitzen bei uns Tag und Nacht,
 Denn zur Saison die neuen Kleider
 Werden fertig jetzt gemacht.
 Eine Hälfte ist schon fertig
 Und der Vorrath riesengroß,
 Bomben, Hagel, gegenwärtig
 Schlagen wir sie billig los.
 Denn bei unsern kleinen Preisen
 Ist die Concurrenz verrast.
 Dieses wollen wir beweisen
 Und wenn gleich die Bombe platzt.
 Darum auf, sehr schnell am Platz,
 Um die Schritt' zur Langgasse zu lenken,
 Denn **Ornstein & Schwarz**
 Zeigen, daß sie es halb verschenten

37 Langgasse 37, Ecke der Goldgasse

Prima gelbe Kartoffeln per Kumpf 15 Pfg., sowie schön
 Mauskartoffeln per Kumpf 26 Pfg. empfiehlt 985
W. Schuck, Mehrgasse 18.



Franz Flössner,

Magazin für Haus- und Küchengeräthe,
Große Burgstraße 11,

empfehlen sein reichhaltiges Lager in Kochgeschirren,
 besonders in **echt amerikanischer Emaille**, welche
 alle anderen an Haltbarkeit übertrifft. 9461



Die Eröffnung meiner Rhein-Badeanstalten in Viebrich

beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. Da ich auch die Anstalt des Herrn **Eisenberg** käuflich erworben habe, bin ich im Stande, allen Ansprüchen der geehrten Badegäste gerecht zu werden und sichere ich die pünktlichste und beste Bedienung zu.

Schwimmunterricht für Damen und Herren wird pünktlich erteilt.

Hochachtungsvoll

Paul Ezellus.

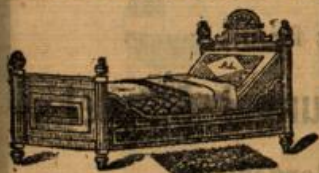
Wasserwärme 15 1/2 Grad.

9693

Verkauf von Bildhauer - Arbeiten Napellenstraße 79.

Sämtl. im Atelier befindliche Arbeiten, als besonders:
Grabfiguren in Stein, Gartenfiguren, Gruppen, größere Decorationsstücke u. s. w.

Wegen Räumung des Ateliers werden sämtliche Gegenstände zu jedem Preise abgegeben. 9671



Complete

französische Betten,
Ruhbaum-Betten,
lackirte Betten,
eiserne Betten,
Dienstboten-Betten,

einzelne Matratzen, Sprungrahmen Plümeaux, Deckbetten, Kissen, Strohsäcke etc. sind in großer Auswahl bei sehr solider Arbeit billig zum Verkaufe ausgestellt

nur Marktstraße 12, 1. Etage (am Rathhaus).

Betten- und Möbel-Fabrik von Ph. Lauth, Tapezierer.
(Transport nach hier und auswärts frei.) 7863

Möbel-Verkauf

zu den billigsten Preisen bei reeller Bedienung bei 8894

D. Levitta, Langgasse 10, I.

Möbel-Verkauf.

Von einer Herrschaft sind mir folgende Möbel zum Verkauf übergeben und werden dieselben sehr preiswürdig, um damit zu räumen, abgegeben, als:

1 Garnitur, Sopha mit 4 Stühlen, brauner Plüschbezug, do. in rothbraunem Plüsch, Kommoden, Console, Wasch-Console, 6 ein- und zweithürige Kleiderschränke, Betten, ovale Tische, sodann eine feine Salongarnitur mit 6 Tessel. 295

August Degenhardt,
Auctionator und Taxator,
Kleine Schwalbacherstraße 14.

Bad Schwalbach. Kursaal-Bierhalle.

Anerkannt gutes Essen und Getränk zu mäßigen Preisen.
Haltestelle des Eisenbahn-Omnibuss. 9357

Carl Wüst, Restaurateur.

Asperulin,

Malwein-Extract in Pulverform.

Ein Päckchen à 25 Pfg. einer Flasche Wein oder Apfelwein zugesetzt, genügt, um demselben sofort das liebliche Aroma des Waldmeisters und zugleich Süße zu erteilen. Alleinverkauf in der Droguerie **A. Berling**, Gr. Burgstraße 12. 8503

Reine Weine,

anerkannt besonders preiswerth,
weisse von 60 Pf., rothe von 80 Pf. per Flasche
aufwärts. 9866

Theilweise eigenes Wachstum.

J. Rapp, Goldgasse 2.

Mouffirenden Hochheimer per Flasche zu Mk. 4.—,
3.50 und Mk. 2.50 empfiehlt 5181

Ph. Veit, 8 Lannusstraße 8.

Kefir

oder **Milchwein**, dargestellt aus bester Milch mittelst Kefirpilzen nach russischem Verfahren, liefert täglich frisch die 9181

Droguerie A. Berling.

Die erste Wiesbadener Specialität für Hausmacher Eier-Schnitt-Nudeln

hat erlangt, daß kein Koch, keine Köchin, keine Hausfrau ihre Nudeln selbst mehr macht, weil dieselben frisch wie Backwaare jeden Tag zu haben sind, weil Gemüse-Nudeln den vollen Eigehalt haben und weil Suppen-Nudeln der Suppe den kräftigen Eigeschmack geben. Dieselben per Pfund 65 Pfg. (bei Mehrabnahme billiger) empfiehlt

H. Weiner, Mauergasse 12, Part.

Lebende Bamberger Karpfen

Freitags auf dem Markt.

Rossel. 1762

Frisch gewässerte prima **Stodfische**, so schön und fein wie im Winter, bei Frau **Ehrhardt**, Ellenbogengasse 6 und a. d. Markt.

Gute Kartoffeln

à Rumpf 14 Pfg., im Malter billiger, zu haben bei 9745
Ph. A. Schmidt, Moritzstraße 5.

Bier bis fünf Centner gute **Kartoffeln** zu
verkaufen Stiftstraße 12, Stb. 9828

Van Houten's Cacao

Bester — Im Gebrauch **billigster.**

$\frac{1}{2}$ Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolate.
Ueberall vorrätig.

Undine.

Durch Gesetz geschützt.

Undine-Paletot.
Undine-Havelocks.
Undine-Griechen-Aermel.
Undine-Räder.
Undine-Schling-Aermel.
Undine-Kinder-Mäntel.

Wasserdicht — Porös.

Ersatz für

Staub- und Gummi-Mäntel.

(Ohne Geruch.)

Undine ist das Allerneueste und Beste, was die Saison gebracht, garantiert
lufttucht und wasserdicht.

Lagerbestand 500 Stück.

Anfertigung nach Maass ohne Preisauflschlag.
Stoffe werden meterweise abgegeben.

S. Hamburger's Confectionshaus
Langgasse 11.

8988

Linoleum.

Practischster Bodenbelag. Grosse Auswahl neuester Muster. Quadra
meter von Mk. 3,25 an. 429

Wilhelm Gerhardt, Kirchgasse 40.

Bedrucktes Zeitungspapier

per Ries 50 Bfg. zu haben im Tagblatt-
Verlag Langgasse 27.

Putzeimer

Mk. 1, 1,25
etc.,
lackirte Eimer Mk. 1.25,
Putztücher 2 Stück 50 Pf.,
Fensterleder 50, 75 Pf. und 1 Mk.

offerirt: 969
**Caspar
Führer's
Bazar,**
Kirchgasse 2,
und Langgasse

Unstreitig

ist das

Waaren-Abzahlungs-Geschäft

von

S. Halpert,

Webergasse 31, 1. Etage,

das grösste Etablissement dieser Branche hier,
und bietet dasselbe, bei billigsten Preisen, grösste Auswahl

Waaren jeder Art.

Die Zahlungsbedingungen sind bei streng reeller Bedienung derart günstig, dass Jeder bei kleinen Anzahlungen seinen Bedarf auf bequeme Weise decken kann.

Kunden, die ihr Conto beglichen haben, erhalten
Waaren ohne Anzahlung.

9453

Herren- u. Knaben-
Anzüge.

Confirmanden-Anzüge.

Ueberzieher.

Schlafrocke.

Joppen, Hosen u. Westen.

Lederhosen.

Frack-Anzüge.

Anfertigung nach Maass.

Oberhemden.

Unterkleider.

Tricotagen.

Gestrickte Westen.

Flanelle, Cattune.

Schürzenzeuge.

Bettzeuge u. Drelle.

Leinen, Halbleinen.

Wäsche, Gedecke.

Tisch- u. Handtücher.

Gardinen, Teppiche.

Läuferstoffe.

Aufmerksame
Bedienung.

Damen- und Mädchen-
Mäntel.

Regenmäntel.

Umhänge, Röder.

Jaquettes und Tricotailen.

Korsetts, Unterröcke.

Manufakturwaaren.

Kleiderstoffe

in Seide, Halbseide, Wolle
und Halbwolle.

Sammet.

Coltern u. Steppdecken.

Stiefel, Hute, Schirme.

Uhren und Goldwaaren
unter Garantie.

Möbel, Betten.

Bettfedern.

Polsterwaaren
eigener Fabrik.

Lieferungen

ganzer

Ausstattungen.

Billigste
Ladenpreise.

Empfehle im Ausverkauf eine
große Parthie der neuesten

Staubmäntel

(garantirt wasserdicht)

in Alpaca, Wolle und Seide
zu außerordentlich billigen Preisen.

Mantelettes und Fichus

in Seide, Wolle und Tüll bedeutend
unter Kostenpreis.

A. Maass,

10 Langgasse 10. 9375

Empfehle mein bestassortirtes Lager von

Reise-Artikeln jeder Art

zu den allerbilligsten Preisen.

Hochachtungsvoll

L. Barbo, Sattler,
Ellenbogengasse 6. 9748

Neue Sommer-Unterröcke

vom billigsten bis zum elegantesten Genre em-
pfehle ich in grosser Auswahl zu **billigsten**
Preisen. 213

W. Thomas,
Webergasse 23.

Touristen-

Taschen, Handkoffer, Plaid-
hüllen, Plaidriemen,
Hunde-Halsbänder und
Maulkörbe, Postenträger etc. empfiehlt 9810

F. Lammert, Sattler,
Metzgergasse 37.

Eine Schlafzimmers-Einrichtung (neu), nutz., matt und
blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 18. 3864

Wer Bedarf hat in fertiger

Herren- u. Knaben-Garderobe

wende sich an mich, da ich durch wenig Geschäfts-
unkosten in der Lage bin, trotz der **billigsten** Preise
wirklich gute Waare zu liefern.

Herren-Anzüge von 14 Mk. an.

Knaben-Anzüge „ 4 „ „ etc.

S. Sulzberger,

Kirchhofsgasse 4, 9586

vis-à-vis der Tagblatt-Expedition.

Pariser Stutblumen,

hochfein, aus einer Concurssmasse, werden **weit unter dem**
Fabrikpreise verkauft und gebe solche wegen Ueberfüllung des
Lagers von 40 Pfg. an ab Lannestraße 19, I. 7090

Neuheit!

D. R.-P. No. 48484.

Trinkgläser (Bierseidel)

mit

selbstthätigem Dedel,

äußerst originell und practisch für Haus und Gesellschaft.

Feine Ausführung. — Function überraschend.

Civile Preise.



Verkaufsstelle für Wiesbaden: 9750

Fr. Pritzer, Michelsberg 24.

Glas- und Porzellan-Niederlage.

Prompter Versandt nach außen.

Gebrauchsartikel für Hotels und Restaurationen

hält zu den billigsten Preisen empfohlen 9684

M. Stillger, Häfnergasse 16.



(Stg. 5/4) 5

Reset Alle!

Lüster-Röcke in allen Größen, ganz gefüttert, 5.50 Mk.
Wäsch-Anzüge von 1.50, 2.50, 3 Mk.
Dress-Jacken 1.50, **Dress-Jacken** 1.50 Mk.
Conform.-Anzüge 14, 16 — 20 — 25, 30 Mk.
Frack-Anzüge in jeder Größe 30 Mk.
End-Anzüge Kellner-Jacken 9.50 Mk.
 von 14, 16, 18, 20, 25, 30, 35, 40, 45 Mk. 9854

7 Mauritiusplatz 7.

Strohhiute

werden zu allen Preisen verkauft 8929

Taunusstraße 19, I.

Neuheiten für Sommer.
 Neueste
 imprägnirte, wasserdichte
Staubmäntel
 in Wolle, Gloria und Seide 8687
 in allen Preislagen.
E. WEISSGERBER,
 5 Grosse Burgstrasse 5.

Excelsior Pearl Tuberosen,

extra starke amerik. Zwiebeln zur Topfkultur, mit rein
 weissen, köstlich duftenden Blumen, per Stück 15 Pfg.,
 10 Stück 1 Mk. 20 Pfg., wieder eingetroffen bei 9788
A. Mollath, nur Michelsberg 14.

Schulter an Schulter.

(12. Forts.)

Roman von Hermann Heiderg.

Zwölftes Capitel.

Eduard Jahn, der jüngere, ging mit nachdenklicher, fast finsterner Miene langsam über den Präsidentenweg nach Hause. Ein Gedräng, das er soeben mit seiner Braut gehabt, beschäftigte ihn außerordentlich und gab seinen Gedanken eine weitere Richtung. Das beschämende Gefühl, nichts zu sein und nichts zu besitzen, hatte sich seit der Verlobung mit Ebba seiner schon wiederholt bemächtigt und durchdrang ihn auch heute. Wenn er irgend etwas unternehmen wollte, mußte er davon absehen, weil ihm die Mittel fehlten. Sein Wille und seine Entschlüsse waren eingeengt; nicht das Geringste konnte er sich erlauben. Und diejenigen, die ihn aus diesen Nöthen und, den Umständen nach, unnatürlichen Verhältnissen befreien konnten, schienen nichts von seinem Unbehagen zu spüren, oder fanden es nicht geboten, ihm zu helfen. Freilich, es war meist Entbehrliches, um das es sich handelte: Geschenke für Ebba, seine Toilette betreffende, oder seine Bequemlichkeit fördernde Dinge.

Auch versetzte ihn weniger die Entbehrung an sich in eine mißmuthige Stimmung, — Wünsche steigen ja empor wie Gedanken und verwischen sich wieder, — sondern er kam sich wie ein unselbständiger, nur halbwegs geduldeter Knabe vor, wie jemand, dem in einem befreundeten Hause ein Freitisch eingeräumt ist. Es schien ihm, als ob Ebba ihn mit ähnlichen Augen ansehe, wie sein Vater! Und doch, wenn er diese Vorstellung durch Beispiele zu erhärten suchte, mußte er sich sagen, daß eigentlich nichts von Seiten seiner Braut vorgekommen war, das ihn zu seiner Auffassung berechnete. Aber daß er überhaupt unter einem solchen Eindruck stand, war schon nicht das Richtige. Selbstständigkeit und freies Handeln, und demzufolge — ein Uebergewicht! Das war es, was Eduard Jahn wollte!

Er konnte doch seiner Braut nicht sagen, daß er kein Geld habe, und daß es ihm schwer, fast unmöglich sei, welches von seinem Vater zu erhalten. Und später wenn sie verheirathet waren, wie würde es dann werden? Er fand es wenig rücksichtsvoll, daß Ebba, die so scharfsichtig war, ihm nicht von selbst entgegenkam, und schalt sich wieder, daß er diesen Gedanken überhaupt hatte fassen können.

Aber der Stadtrath mußte begreifen, daß Eduard jetzt mehr

gebrauchte als vordem, und es würde den Umständen und einer sehr naheliegenden Rücksicht entsprochen haben, daß er ihn mit genügendem Gelde versehen hätte. Sobald Eduard jedoch zu diesem Schluß gelangte, fiel ihm wieder ein, daß sein Vater mit großen Sorgen kämpfte und doch erst eben eine so große Summe für den Schmuck ausgegeben habe. Das war mehr als thöricht gewesen, da er keine Mittel für so kostbare Geschenke besaß. Sein Vater würde nie anders werden; er konnte sich einmal nicht einrichten — und den Schaden hatte er, Eduard!

Nein, Schaden war nicht das zutreffende Wort. Eduard besann sich. Er hatte überhaupt eigentlich kein Recht, über seinen Vater zu Gericht zu sitzen.

Einmal war ihm der Gedanke gekommen, mit seiner Mutter zu sprechen. Aber er hörte schon ihre Worte: Sie tadelte seine Großmannsucht, die er von seinem Vater geerbt habe. Nicht gerade so schroff würde seine Mutter sich äußern, aber einen Hinweis auf den Jahn'schen Erbfehler doch nicht unterdrücken! Wofür und wozu er denn Geld, mehr Geld als früher gebrauche? Er erhalte doch Taschengeld und habe sonst Alles im Hause!

Nein! Das ging auch nicht. Falscher Stolz hielt Eduard ab, mit seiner Mutter zu reden, sie aus diesem Anlaß in's Vertrauen zu ziehen. Sie würde am Ende bezüglich seiner Verlobung gar auf ihre alten Bedenken zurück kommen! Vielleicht würde es am besten sein, ein Darlehen aufzunehmen und später Ebba zu sagen: „Höre, liebes Kind, ich habe einige alten Sachen abzumachen, öffne Deinen Geldschrank!“ Ja, vielleicht war das das Richtige! Aber wer würde ihm Capital vorstrecken? Auch der Plan gefiel Eduard nicht.

In der erwähnten Unterredung hatte Eduard auf die Frage Ebba's, was ihn bedrückte, hingeworfen, er habe allerlei Sorgen, bei näherem Nachforschen von ihrer Seite aber nicht den Muth gehabt, zu bekennen, um was es sich handelte.

Er war ihr ausgewichen, freilich in der Hoffnung, daß sie selbst errathen werde, was ihn beschwerte. Aber Ebba verstand nicht oder wollte nicht verstehen. — Im Uebrigen machte Eduard dieselbe Beobachtung wie Fräulein Guldbang. Ebba hielt sich in ihren Gesprächen sehr lange bei Geldsachen auf und rebete wegen einer Kleinigkeit mehr als der Pastor in der Kirche über Ephezer drei. Eduard hatte sich eigentlich gedacht, sie werde ihn sogleich

in alle ihre Angelegenheiten einweisen und dann sagen: „So, Lieber, fortan besorge Du die Geschäfte. Handle nach bestem Ermessen. Ich mag von den Dingen nichts mehr hören!“

Aber nichts von alledem!

Er wußte nicht, wie viel sie ihr eigen nannte; und wie sie sich in Zukunft die Gestaltung der Dinge vorstellte, darüber war noch kein Laut aus ihrem Munde gegangen.

Sie sprach nur von den Hochzeits-Vorbereitungen und der darauf folgenden Reise. Und wenn von Anschaffungen die Rede war, äußerte sie: „Ich werde das bestellen!“ Sie sagte eigentlich nie: „Wir wollen das so und so machen,“ noch weniger fragte sie ihn um Rath oder holte seine Zustimmung ein.

Aber sobald dann Eduard ein Wort sagen wollte, kam's ihm zum Bewußtsein, daß er nicht mitzusprechen habe. Er besaß ja keinen Schilling!

Es war wirklich, um die gute Laune zu verlieren und nachdenklich zu werden! Und all' das förderte auch seine Zuneigung zu Ebba nicht. Mehrmals hatte Eduard schon in schwer unterdrücktem Aerger neben ihr gesessen, und die Demüthigungen, die sein hochfahrender Sinn erleiden mußte, machten ihn bitter und riefen häufig ein mürrisches und ungleiches Wesen in ihm hervor.

Wenn er doch nur einen Menschen hätte, mit dem er sich einmal ganz offen aussprechen, der ihm einen Rath erteilen könnte! Auch allgemeine Gesichtspunkte kamen dabei in Betracht. Er hatte einmal gelesen:

Für de Hochtied mußt Du't wemmen,
Rath de Hochtied hett'n Ennen!

Er durfte also nicht zögern, das Wort: Er soll Dein Herr sein! zur Anwendung zu bringen.

Nachdem Eduard das alles in schwerem Sinne überdacht hatte, kam ihm plötzlich der Gedanke, sich — Doctor Mier anzuvertrauen, und so einleuchtend war ihm derselbe, daß er sogleich den Weg zu seines Freundes Wohnung nahm.

Es war Spätnachmittag; Ebba wollte gegen acht Uhr zu den „Alten“ zum Abendessen kommen, also blieb noch hinreichend Zeit, einen Spaziergang zu machen.

Zu Eduard's Verdrüß traf er den Doctor nicht. Frau Meitzen erklärte, daß derselbe drei Mal in der Nacht herausgellingselt und seit dem Vormittag schon fortwährend wieder unterwegs sei. Wann er zurückkehren werde, könne sie nicht sagen.

Als Eduard in unmutiger Stimmung auf die Straße trat, ging eben die Doctorin Kartheuser, die ihren Weg nach Hause nahm, vorüber, grüßte Eduard in ihrer stets freundlichen Weise und knüpfte ein Gespräch mit ihm an. Sie fragte, ob Volten's schon ihre Hochzeitsreise angetreten, erkundigte sich auch nach „Frau Ebba“ und forderte, als sie bei der Kartheuser'schen Wohnung angelangt waren, Eduard auf, ein wenig näher zu treten.

Im ersten Augenblick zauderte der junge Mann, dann aber nahm er der Doctorin Einladung an und folgte ihr in's Haus.

Und da geschah denn kaum eine halbe Stunde später das Ueberraschende, daß Eduard ihr ohne Rückhalt sein ganzes Herz ausschüttete. Die Doctorin hatte etwas so Vertrauenerweckendes und Theilnehmendes in ihrem Wesen, daß es ihn geradezu trieb, ihr sein Inneres aufzuschließen.

„Was rathen Sie mir?“ beendete er seine Rede. „Kann ich, soll ich einmal mit meiner Braut unumwunden reden, ihr sagen, wie es mit mir steht, und was mich bedrückt? Finden Sie es nicht ungar?“

Die Doctorin Kartheuser hatte Eduard's Bericht ohne Unterbrechung angehört, nur hin und wieder aus ihrem goldenen Döschen mit scharfem Laut eine Prise genommen. Nach seinem Schlußsatz aber sagte sie:

„Sie äußern selbst, daß es sich nicht um Nebensachen, nicht um das Gegenwärtige handelt, lieber Jahn! Ich finde, daß Sie das auch festhalten müssen. Welcher Mensch stände nicht unter irgend einem Druck und wünschte nicht die Dinge anders, als sie sind. — Aber daß Ihre Braut Ihnen Vertrauen schenkt, daß Sie zu einer mindestens gleichberechtigten Stellung gelangen, bei Zeiten einen festen, wenn auch bescheidenen Willen ausdrücken und in allen Fragen, auch in den Geldfragen, mitsprechen, finde ich durchaus natürlich. — Mein Rath ist sehr einfach, sehr leicht zu befolgen und führt von Erfolg. Ich glaube es wenigstens.“

Sagen Sie Frau Ebba, Sie hätten den Entschluß gefaßt,

so lange mit der Heirath zu warten, bis Sie sich eine sichere Lebensstellung erworben hätten. Das habe sich Ihnen von Tag zu Tag immer mehr als nothwendig aufgedrängt, und davon wollten Sie auch nicht lassen. Was dann folgt, ist leicht einzusehen. Ihre Braut wird darauf hinweisen, daß ihr Vermögen Sie sorgenfrei mache. Sie aber erklären dann: entweder wollten Sie fortan Ihre Kenntniffe in den Gylbenstern'schen Geschäften verwerten, um durch Thätigkeit eine Anwartschaft auf ein sorgenloses Dasein zu haben, oder aber es bliebe bei Ihrem Entschluß. Seien Sie bei der Unterredung durchaus entschieden, und legen Sie Selbstvertrauen an den Tag!

Ich bin überzeugt, daß gerade das Ihrer Braut Respekt einflößen wird, — und daß Sie Ihr Ziel erreichen. Ihre ich mich aber, dann folgen Sie meinem Rath und warten, bis Sie ihr eine Existenz bieten können, oder sie auf ihre berechtigten Wünsche von selbst zurückkommt. Es fährt sich lustig in das Land der Ehe hinein! Aber später stößt man auf hohe Berge, tiefe Schluchten und schwankende Brücken, die zu passieren sind!“

Die Sprache der Doctorin überzeugte Eduard so sehr und belebte seine gesunkenen Hoffnungen dermaßen, daß er emporprang und, wiederholt zustimmend den Kopf bewegend, auf- und abging.

„Ja, ja, das ist das Rechte! Ich danke Ihnen!“ stieß er heraus. „So will ich es machen, und so soll es sein! Gleich morgen spreche ich mit —“

„Vielleicht morgen, lieber Jahn! Uebereilen Sie nichts“, schob die Frau besonnen ein. „Warten Sie den rechten Augenblick ab! Leiten Sie die Sache ein. Sie sind ja klug und gewandt. Denken Sie nicht, daß Verzug Ihnen schadet. Vergessen Sie nicht, daß unzeitiges Handeln schon oft die besten Vorhaben zerstört. Deshalb ist's auch so bedenklich, wichtige Dinge zu schreiben. Vielleicht trifft der Brief den Empfänger in schlechter Laune. Morgen hat er Sinn und Gedanken für unsere Wünsche, heute nicht. Da heißt's dann sondiren. Und das ist kein Unrecht. Man will doch ein Gelingen herbeiführen, weshalb soll man denn durch unzeitige Offenheit den Erfolg vereiteln? Ohne rechte Wahl gibt's keine Vollkommenheit. Viele, denen ein fruchtbarer und gewandter Geist, scharfer Verstand, Gelehrsamkeit und Umsicht zu Gebote stehen, verderben Alles durch die Hast. Eigene Sache macht nur zu oft blind. Und nun guten Erfolg, lieber Jahn! Jeder muß auf seine Weise sich sein Glück erobern! Ich wünsche von Herzen, daß es auch Ihnen gelingt.“

Eduard hatte stumm zugehört, er fühlte, daß ein kluger und guter Mensch zu ihm gesprochen, und unter wiederholtem, warmem Händedruck nahm er Abschied.

Als er nach Hause kam, war Ebba bereits angekommen, und er fand sie im Wohnzimmer neben Dagmar und Minna. Die Erstere ließ sich von ihr in einer feinen Stiderei unterweisen und Minna saß, die Arme auf den Tisch gestützt und sich die Ohren zuhaltend, vor einem Buch von Gustav Mieritz.

„Nein, nein, Eduard!“ rief Ebba abwehrend, als er sich ihr näherte und sie küssen wollte. „Ich muß jetzt Dagmar helfen. Schied den Liebesgott eine Weile hinaus!“

Dieser Empfang versetzte Eduard in eine sehr schlechte Stimmung, und ohne etwas zu erwidern, begab er sich an's Clavier und spielte.

„Bitte nicht, Eduard“, bat Ebba langgezogen. „Ich bin so schrecklich nervös! Jedes Geräusch ist mir eine Pein!“

„Geräusch?“ erwiderte der junge Mann und zog die Stirn. „Es scheint schwer, es Dir heute recht zu machen!“ Und den empfindlich gesprochenen Worten fügte er hinzu: „Es war wirklich nicht nöthig, den Liebesgott noch besonders zum Fortgehen zu veranlassen. Er flüchtete sich ohnehin von selbst.“

Mit diesen spizen Worten verließ er das Gemach und begab sich auf sein Zimmer. Aber sie eilte ihm nicht nach, wie er es gehofft und erwartet hatte, und als er eine halbe Stunde später zum Abendessen wieder herunter kam, sah sie ihn mit einem Ausbruch an, als ob gar nichts vorgefallen sei. Ja, sie suchte ihn nicht einmal durch einen Blick zu versöhnen. So verlief denn der Abend in starker Mißstimmung, und nur des Stadtraths wigelndes Plaudern verhinderte zunächst ein deutlicheres Hervortreten der vorhandenen Entfremdung. Später kam's freilich auch zu allerlei versteckten Reibungen zwischen ihm und Ebba.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Freitag, den 23. Mai 1890, von Vormittags 9¹/₂, und eventuell Nachmittags 2¹/₂ Uhr ab, werden in dem

„Rheinischer Hof“,

Ecke der Mauer- und Rengasse hier,



1 engl. Knaben-Velociped, 1 Kinder-Dreirad (deutsches Fabrikat),

1 hohes Bicycle (engl.),

verschiedene Brod-Schneidmaschinen, sowie hieran anschließend ca. 50 Fl. Rum, 50 Fl. Cognac, 50 Fl. Pfeffermünz, Bittern, Ingwer, Anisette, Getreidekümmel, sowie verschiedene Weiß- u. Rothweine, Champagner und dergl. mehr

öffentlich freiwillig gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 21. Mai 1890.

193

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Mit Genehmigung des Provinzialraths soll der seither alljährlich am ersten Mittwoch nach Pfingsten dahier abgehaltene **Krammarkt** auf den zweiten Mittwoch nach Pfingsten verlegt und gleichzeitig mit demselben ein **Viehmarkt** verbunden werden.

Der diesjährige Vieh- und Krammarkt findet daher am **4. Juni c.** dahier statt. Durch die seit v. J. errichtete, nur 25 Minuten von hier entfernte Eisenbahnstation **Sahn-Wehen** ist der Transport des Viehes sehr erleichtert und wird der Viehmarkt für Käufer voraussichtlich gute Auswahl bieten.

Wehen, den 3. Mai 1890.

405

Körner, Bürgermeister.

Männer-Gesangverein.

Heute Freitag, Abends 9 Uhr:

General-Versammlung.

Tagesordnung: a) Sommerveranstaltungen.
b) Vereinsangelegenheiten.

Um allseitiges pünktliches Erscheinen ersucht dringend

115

Der Vorstand.

Allgemeiner deutscher Tapezirer-Verein.

Filiale Wiesbaden.

Die regelmäßigen Versammlungen finden jeden Samstag in unserem Vereinslocale, Hellmündstraße 33 (Turn-Verein), statt. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

393

Der Vorstand.

Ein neuer schöner schwarzer Damen-Umhang billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 43, 2. Stod.



Enthaarungs-Pulver

von G. C. Brünig, Frankfurt a. M.

Anerkannt bestes Enthaarungsmittel, giftfrei, ganz unschädlich, greift die zarteste Haut nicht an und ist deshalb Damen besonders zu empfehlen. Wirkung sofort und vollständig. Es ist das einzige Mittel, welches ärztlich empfohlen, von der Medicinal-Behörde in St. Petersburg zur Einfuhr nach Russland zugelassen wird und bei der Welt-Ausstellung in Antwerpen im dortigen Musée commercial de l'Institut supérieur de Commerce Aufnahme und ehrenvolle Anerkennung gefunden. Preis per Dose Mk. 2, Pfund 25 Pf. Niederlage in Wiesbaden bei Dr. H. Kurz, Löwen-Apothek, Langgasse 31.

Stuhlfabrik mit Dampfbetrieb

von

L. Freeb, Mauergasse 10, Seitenbay, empfiehlt große Auswahl in Eichen- und Nussbaum-Rohrstühlen, sowie Polstergestelle modernster Façons zu Fabrikpreisen.

5727

Verzinkte Drahtgeflechte

in großer Auswahl,

verzinkten Eisendraht,
verzinkten Stachel-Zaundraht,
verzinkte Drahtspanner,

Gartengeräthe

aller Arten, sowie alle in die Eisenwaarenbranche einschlägigen Artikel empfiehlt

M. Frorath,

Kirchgasse 2c.

5790

Georg Coste's

Fussbodenglanzlacke

sind die besten.

Depot:

Taunus-Drogerie
Walter Brettle,

39 Taunusstrasse 39.

8310

Man beachte die Hausnummer.

Marmor-Politur

wieder vorrätig.

A. H. Kломann, Felsstr. 2.

Es sind billig zu verkaufen eine neue Feldschmiede, eine Saug- und Druckpumpe, eine Badewanne mit Ofen, eine Rasen-Mähmaschine in Biebrich, Rathhausstraße 11. 9590

HANDPFLEGE

Beschneiden, Poliren und Emailiren der Fingernägel nach Pariser Methode.

— Rathschläge in allen kosmetischen Fragen. —

Fran A. Helmreich,
Sand- und Leinpfleget-Atelier.
Frankfurt a. M., Zeil No. 3/2.

Zu sprechen in **Wiesbaden: Eisenbahn-Hotel** (Rheinstraße), Zimmer No. 4, Parterre, jeden Freitag, 1/10—1 Uhr. Schriftliche Anmeldungen werden dort entgegengenommen.

Ein gut erhaltenes **Tafelclavier** billig zu verkaufen. Näh. Herrngartenstraße 9, Parterre. 9140

Miethgesuche

Ges. Vermietungs- und Verkaufs-Aufgaben erbittet 9088
J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstrasse 18.

Wer möblierte Zimmer und Wohnungen

in **Aurlage** zu vermieten hat, wolle dies gefäll. schriftlich unter Angabe der Anzahl der Zimmer und Preise derselben melden in 9172

Ritter's Auskunfts- und
Immobilien-Bureau,
Taunusstraße 45, im Laden.

Kleines Haus oder zwei Wohnungen in einem Haus von circa 10 Zimmern mit Garten zum 1. October zu mieten gesucht. Bald. Offerten mit Preis unter **G. S. 56** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 9682

Ein Herr sucht für Ende September 2—3 unmöblierte Zimmer in ruhigem Hause, event. mit Bedienung und Pension. Offerten mit Bedingungen unter **P. 88** an die Tagbl.-Exp.

Ein kinderloses Ehepaar sucht bis 1. October eine Wohnung von 3 Zimmern, Parterre oder 1. Stod. Offerten unter **E. W. 802** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 9664

Eine zur Pferdebahn bequem geleg. Bel-Etage oder 2. Etage von 7—9 Zimmern per October zu mieten gesucht. 9514
J. Meier, Vermietungs-Agentur, Taunusstr. 18.

Eine Dame sucht zum 1. Oct. in guter Aurlage eine Wohnung, die sich zum Vermieten eign., von 6—9 Zimm. und Zubeh. Gef. Off. m. Preisang. unt. **G. H. 50** an d. Tagbl.-Exp.

Gesucht zum 1. October für ein ruhiges feines Geschäft (Kleidermacherin) eine Wohnung von 4—5 Zimmern. Offerten mit Preisangabe unter **J. 50** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Gesucht auf 1. Juli ein kleines **Kohlenlager** mit kleiner Wohnung. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9814

Eiskeller oder Raum in einem solchen zu mieten gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9824

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Villa Walzmühlstraße 3,

für eine oder zwei Familien eingerichtet, enthaltend 12 Zimmer, 2 Küchen, 2 Badezimmer, nebst vollst. Zubeh., mit Vor- und Hintergarten, auf 1. Juli event. 1. Juni zu vermieten. Näh. **Walramstraße 31, Parterre.** 5632

Ein alleinstehendes **Häuschen** an anständige Familie zu verm. Näh. Dohheimerstraße 56. 8207

Rüdesheim.

Ein zweistöckiges hochgelegenes Wohnhaus, neu hergerichtet, sehr schöne Aussicht, Gas-Einrichtung, kleines Gärtchen, vorzüglicher Weinsteller, 20 Stüd haltend, sofort zu vermieten. Auskunft bei **Peter Adam, Rüdesheim, Feldstraße 14.** 9812

Eine schön gelegene **Villa**, nahe dem Kurhaus, mit Vor- und Hintergarten, Stall- und Remisegebäude, für eine Familie passend, zu billigem Preis zu vermieten oder auch zu verkaufen. Näh. bei **H. Heubel, Leberberg 4.** 7012

Geschäftslokale etc.

Eine kleine **Wirthschaft** zu vermieten. Näh. Tagbl.-Exp. 9432
Große Burgstraße 1 geräumiger Laden nebst Zubehör auf gleich zu vermieten. Näh. Theaterplatz 1. 1674

Faulbrunnenstraße 10 ein schöner Laden nebst Küche und 2 Mansarden auf gleich zu verm. Näh. in der Bäckerei. 7657

Laden.

Schwalbacherstraße 13 ist der von Herrn **Mehger E. Dinges** innegehabte Laden mit Zubehör mit oder ohne Wohnung sofort anderweit zu vermieten. Näh. Friedrichstraße 48, 1 St. 9685

Wilhelmstraße 24 Laden (neben dem Restaurationslocal) auf 1. Juli c. zu vermieten. Näh. auf dem Bureau des Justizraths **Dr. Koch**, Abolphsallee 13. 9079

Laden Delaspeestraße auf 1. October zu verm. Näh. Bahnhofstraße 5, 1. Stod. 8615

Laden, mit oder ohne Wohnung, auf 1. October, event. auch 1. Juli, zu vermieten. Näh. Goldgasse 2a, 1 St. hoch. 6490

Laden, ein großer, auch getheilt, mit 2 Ladenzimmern und vollständiger Wohnung, in dem Neubau Goldgasse 5 auf 1. October zu vermieten. 6848

Laden Ecke der Geisberg- und Kapellenstraße, zu jedem Geschäft (besonders für **Mehgerei**) geeignet, zu vermieten. Näh. Schwalbacherstraße 12, 2 St. 12136

Ein Laden ist billig zu vermieten. Näh. Goldgasse 10 (Laden). 267

Laden Kirchgasse 44, nächst der Langgasse auf 1. October 1890 zu verm. 6299

Laden zu vermieten Mengasse 16,

sehr geeignet für ein **Delicatessen-Geschäft**, mit oder ohne Wohnung sofort zu vermieten. 5868

Laden zu vermieten **Kleine Schwalbacherstraße 2.** 7110

Laden mit Wohnung zu verm. Al. Schwalbacherstraße 4. Näheres Kirchgasse 22. 11908

Laden mit Wohnung zu vermieten 7305

Laden mit Zimmer zu vermieten Taunusstraße 47. 6452

Laden Wilhelmstraße 2 auf den 1. Oct. d. J. zu vermieten. Näheres bei **L. Schwenck, Mühlgasse 9.** 6893

Laden mit Wohnung zu verm. Näh. Wellritgstraße 11, P. 3168 mit Wohnung auf den 1. October zu vermieten

Laden Webergasse 34. 6858

Eleganter Laden mit Wohnung in der Wilhelmstraße per October zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 6991

Laden, in dem seit 9 Jahren Fuß- und Modewaaren-Geschäft geführt wurde, mit oder ohne Zimmer zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7759

Mauritiusplatz 3 ist das von Herrn **Reichhaus-Lagator Reininger** benutzte Parterre-Local auf gleich zu verm. 4526

Nerostraße 23 sind die großen Parterre-Local, für jeden Geschäftsbetrieb, auch für Wirthschaft passend, an eine gute Brauerei auf gleich zu vermieten. 4688

Albrechtstraße 7 eine Werkstätte auf October zu verm. 9286

Bleichstraße 25 Hinterhaus Part. sind 2 heizbare kleine Räume als Werkstätte oder Lagerraum zu vermieten. Näh. Rheinstraße 87. 6737

Ellenbogengasse 7 große helle Werkstätte zu verm. 8349

Moritzstraße 48 Werkstätte nebst Keller und Halle sofort zu vermieten. Näh. im Hinterhaus 1 St. 8928

Stiftstraße 21 Werkstätt (nicht für Schreiner) sofort zu vermieten. 6987

Werkstätte, hell u. groß, zu verm. Bleichstr. 12, Part. 8985

Lagerplatz sofort zu verm. Dohheimerstraße 30, I. 7006

Ein **Lagerplatz** zu vermieten Wellritgstraße 20. 2084

Wohnungen.

Karlstraße 1 fl. Wohn. (Frontsp.) 1. Juli a. ruh. Leute zu v. 6743
Adelheidstraße 28, 2 St., Wohnung von 4 Zimmern und
 Zubehör zu vermieten. Näh. im Laden. 8385
Adelheidstraße 46 ist eine Wohnung von 5 Zimmern mit f.
 Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näh. Karl-
 straße 22, im Gelladen. 8812
Adelheidstraße 51 ist das Hochparterre, 8 Zimmer und Küche
 enthaltend, mit 2 Kellern, 2 Mansarden und allem Zubehör
 sofort zu vermieten. Einzusehen Vormittags von 10—12 Uhr.
 Näh. 2 Stiegen. 7064
Adelheidstraße, Ecke der Karlstraße, ist die Bel-Etage von
 5 Zimmern, sofort oder später zu verm. Näh. im Laden. 6612
Adelheidstraße (Südseite) ist eine Bel-Etage auf Oc-
 tober zu vermieten. Näh. Adelheidstraße 22, Part. 8446
Ablerstraße 10 Dachlogis, 2 Zimmer und Küche, auf 1. Juli
 zu vermieten. 9872
Ablerstraße 20 sind zwei Wohnungen zu vermieten. Näh.
 bei C. Reuter, Louisenplatz 7. 7278
Ablerstraße 29 abgeschl. Wohnung per 1. Juli zu verm. 6996
Ablerstraße 63 sind verschied. Wohnungen von 2—3 Zimmern
 auf Juli, auch früher, zu verm. Näh. daf. Hinterh. Part. 7067
Adolphsalles 6, III, schöne Wohnung, 5 Zimmer, großer
 Balcon, gleich oder später zu vermieten Näh. Herrngarten-
 straße 17, II. 9637
Adolphsalles 31 ist die Parterrewohnung — 8 Zimmer —
 zu vermieten. Näh. daselbst. 9681
Adolphsalles 32 ist die 2. Etage, 8 Zimmer und Zubehör,
 auf 1. October zu verm. Näheres daselbst 3. Etage. 9278

Adolphstrasse 7,
 Bel-Etage, hochherrschaflich eingerichtet, v. 9 Zimmern,
 darunter großer Saal, nebst reichlichem Zubehör
 zu vermieten. Näh. Parterre. 5929

Albrechtstraße 11 1 fl. Dachw. zu verm. Näh. Part. 9834
Albrechtstraße 17a ist eine schöne Mansard-Wohnung, be-
 stehend aus 2 Zimmern und Küche, auf 1. Juli zu vermieten.
 Näh. im Laden. 7055
Albrechtstraße gegenüber 5/7 (an der Nicolastraße) sind auf
 1. Juli freundliche Wohnungen von 2—5 Zimmern zc., auch
 Laden mit Wohnung zu verm. Näh. daselbst. 6266
Schöne Aussicht 5a (Villa) ist die elegante Bel-Etage,
 5 Zimmer, Küche, Badezimmer, Mansarden und sonstiges Zu-
 behör, bedeckte Veranda nach Süden, zu vermieten. 6672
Bachmeyerstraße 8 eine Frontspitz-Wohnung von zwei ge-
 räumigen schönen Zimmern, Küche und Speisekammer auf gleich
 oder später zu vermieten. Näh. Philippsbergstr. 8. 7618
Bahnhofstraße 16 ist eine Wohnung von 5 Zimmern mit
 Zubehör zu vermieten. 2938
Bierstadter Höhe 12 eine Wohnung von 3 Zimmern nebst
 Zubehör mit oder ohne Garten billig zu vermieten. 5717
Bleichstraße 4 ist im 3. Stock eine schöne Wohnung, bestehend
 aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, per 1. Juli zu verm. 3558
Bleichstraße 35 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche
 und Zubehör im 1. Stock auf 1. Juli zu vermieten. 6761

Große Burgstraße 4

ist sogleich eine elegante Wohnung von 6 Zimmern mit Zubehör,
 und eine solche von 4 Zimmern zu vermieten. Näh. Wilhelm-
 straße 42a. 3. Stock. 6531
Castellstraße 1 fl. Dachwohnung auf gleich zu verm. 8582
Castellstraße 4/5 sind zwei Zimmer und Küche auf gleich oder
 später zu vermieten. 8625
Dambachthal 12 eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör,
 Hochparterre, per October zu vermieten. Einzusehen von
 12—3 Uhr. Näh. im Nebenhäuschen beim Verwalter. 9662
Dambachthal 14 eine Wohnung von 6 Zimmern, Garten,
 Veranda zc. für mäßigen Preis zum 1. October zu vermieten.
 Näh. daselbst 1 St. höher. 9661

Dogheimerstraße 6, Hinterh., abgeschl. Wohnung, 2 Zimmer
 u. Zubeh., auf gleich oder später an ruhige Leute zu verm. 8351
Dogheimerstraße 17 Frontspitz-Wohnung zu verm. 9088
Dogheimerstraße 26 Bel-Etage mit Balcon, 5 Zimmer,
 Küche nebst Zubehör per October zu verm. 9323
Echostraße 4 Wohnung f. ruhigen Miether. 5068
Ellenbogengasse 7 ist ein fl. fr. Logis zu vermieten. 7619
Ellenbogengasse 13 ist eine kleine Mansard-Wohnung an
 ruhige Leute zu vermieten. 7083
Emserstraße 75, Parterre, sind 4 Zimmer, Veranda, Küche zc.
 auf 1. Juli zu vermieten. 7113
Emserstraße 77 sind 3 Zimmer, Küche zc. per 1. Juli
 zu vermieten. 7114
Feldstraße 19, Hinterhaus, eine schöne Wohnung, 2 Zimmer,
 Glasab schl., Küche und Keller, auf 1. Juli zu vermieten.
 Näh. im Laden daselbst. 8426
Feldstr. 27 fl. Wohnung (3. u. Küche) auf 1. Juli z. verm. 7621
Friedrichstraße 12, Vorderhaus 2. Etage, ist eine Wohnung
 von 3 Zimmern, Küche und 2 Mansarden per 15. Mai zu
 vermieten. Einzusehen Vormittags von 10—12 Uhr. 5963
Friedrichstraße 44 sind schöne große Wohnungen, 7 Zimmer
 mit Zubehör, ganz oder getheilt auf gleich zu verm. 1696
Goldgasse 8 ist eine Dachwohnung zu vermieten. 8862
Gainerweg 2a ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern,
 Badezimmer, Küche, Speisekammer, 3 Mansarden, 3 Keller und
 großem Balcon auf October zu vermieten. Näh. im 2. Stock
 daselbst. 7138
Gartingstraße 7 eine kleine Wohnung im 2. Stock an brave
 Leute per Juli zu vermieten. 9845
Selenenstraße 5, 1 Etage, eine schöne Wohnung zu verm.
 Näh. Friedrichstraße 36. 9341
Selenenstraße 13 ist eine Wohnung von 2 Zimmern und
 Küche, sowie eine kleinere Mansard-Wohnung auf 1. Juli
 zu vermieten. 7054
Selenenstraße 18 eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche,
 Keller, Mansarde, sowie eine kleine Wohnung, Pferde stall, Re-
 mise auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Röderstr. 1,
 Laden. 8216
Sellmundstraße 33 eine fl. Mansardwohnung mit Keller auf
 1. Juli zu vermieten. Näh. im Seitenbau. 9658
Sellmundstraße 35 im Seitenbau ist eine Wohnung von
 2 Zimmern und Küche auf 1. Juli zu verm. 6493
Sellmundstraße 57 eine kleine Mansardwohnung, 1 Zimmer,
 Küche und Keller, auf 1. Juli zu vermieten. 9708

Sellmundstraße 60,

Parterre, 4 Zimmer nebst Zubehör auf gleich oder 1. Juli, sowie
 im 2. St. 5 Zimmer zc. auf 1. Juli, auf Wunsch mit Lager-
 räumen, zu vermieten. Näh. Sellmundstr. 56, 1 St. 7857
Herrnmühlgasse 7 ist die Parterre-Wohnung per 1. Oc-
 tober zu vermieten. 8092
Hochstätte 29 eine Wohnung zu vermieten. 9663
Jahnstraße 19 ist eine Frontspitz-Wohnung, 2 Zimmer und
 Küche, auf 1. Juli zu vermieten. 8316
Jahnstraße 21 2 Zimmer, Küche auf 1. Juli zu vermieten.
 Näh. im 2. Stock rechts. 6819
Kapellenstraße 33 ist das unterkellerte sonnige Souterrain,
 4 Zimmer und Zubehör, auch für stille Geschäfte oder Bau-
 bureau passend, zu vermieten. Näh. Kapellenstraße 81. 6222
Karlstraße 2, Vorderh. II, 2 l. Zimmer m. Keller, nach dem
 Hofe gel., zu 16 Mark monatl. zu verm. Näh. nur 2. St. 5928
Karlstraße 13, Hinterhaus, sind 2 ineinander gehende Zimmer,
 2 Tr. hoch, zu vermieten. 8325
Karlstraße 20, 2. Stock, ist eine Wohnung von 4 Zimmern
 und Zubehör auf 1. Juli zu verm. Näh. Part. 6544
Karlstraße 30 schöne Bel-Etage, 5 Zimmer, Küche u. Zubehör,
 Verlegung wegen per 1. Juli zu vermieten. 7852
Karlstraße 38 ist eine Mansard-Wohnung, 2 Zimmer, Küche
 und Keller, auf 1. Juli zu verm. Näh. Hinterhaus Part.
 oder Steingasse 8, 1 St. I. 7043
Karlstraße 40 eine schöne Frontspitz-Wohnung von 2 Zimmern,
 Küche und Zubehör per 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten.
 Näh. im Hinterhaus. 6796

Kirchgasse 7 8 Zimmer und Küche zc. im Hinterhaus, 1 größerer Keller und 1 großer Sou terrain-Raum auf gleich oder später zu vermieten. 8175

Kirchgasse 18 ist die zweite Etage von 6 Zimmern nebst Zubehör auf 1. Juli zu verm. Näh. 1. Etage. 6790

Kirchgasse 30, vorm. Waltherscher Hof, sind auf 1. Juli mehrere kleine Logis und eine Werkstatt zu vermieten. Näh. beim Schlosser Graether daselbst. 9847

Louisenstraße 14, im Hinterhaus, Dachlogis, bestehend aus 3 Zimmern, Küche zc., nur an ruhige Leute auf 1. Juli zu verm. Näh. Louisenstraße 14, I. 6487

Malzerstrasse Hochpart., 6 Zimmer etc., sof. z. beziehb. J. Meier, Vermietungs-Agentur, Taunusstr. 18. 9090

Marktstraße 22, Hinterhaus I, Wohnung von 2 Zimmern, Küche zc., a. M. 240.— an kl. ruhige Familie zu verm. 7903

Mauergasse 8 sind zwei schöne Dachwohnungen auf 1. Juni oder 1. Juli zu verm. Näh. daselbst Hinterhaus 2 Tr. 9840

Mauergasse 19 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. Juli zu vermieten. 9703

Mehrgasse 26 zwei kl. Wohnungen sofort zu verm. 9799

Moritzstraße 11 ist eine schöne Mansard-Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und sonstigem Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten. 8318

Moritzstraße 15 6 Zimmer, Balkon, Speisekammer u. s. w. (Bel-Etage) zum 1. October zu vermieten. Anfahrtszeit Vormittags. Näh. 1 Treppe links. 6286

Moritzstraße 21 3—4 Zimmer, Küche und Zubehör, sofort oder per 1. Juli zu vermieten. 7902

Müllerstraße 1, 2 Tr. h., eine Wohnung, 6 Zimmer, Küche und Zubehör, zum 1. Juli zu vermieten. Näh. bei W. Müller, Deutsches Haus. 6637

Nerostraße 18 ist eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör (Hinterhaus) auf 1. Juli zu verm. Näh. Parterre. 9348

Nerostraße 25 eine kleine Wohnung auf 1. Juli zu verm. Näheres im Laden. 8620

Nerostraße 36, Vorderhaus, ist eine Mansard-Wohnung auf 1. Juli zu vermieten. 9093

Neubauerstraße 6, unweit des Waldes und Kochbrunnens, schönes Hochparterre von 6 Zimmern, nebst großem, schönem Zimmer und Küche im Sou terrain und Zubehör zum 1. October zu vermieten. 8402

Nicolasstraße 24 Sou terrain-Wohnung, vier große Zimmer, Cabinet und Zubehör, mit Balkon, Garten vor und hinter dem Hause, für Bureau sehr geeignet, kann ev. getrennt werden, auf gleich zu vermieten. Preis 700 Mk. Näh. Parterre. 3828

Oranienstr. 4 geräum. Mansardw. z. verm. p. 1. Juli. 8980

Verlängerte Oranienstraße (Neubau) sind Wohnungen von 4 und 5 Zimmern nebst Zubehör auf Juli, auch später, zu vermieten. Näh. im Hth. 1 Tr. 7049

Philippbergstraße 5 3 Zimmer, Küche u. Zub. z. vm. 9054

Philippbergstraße 7 sind 3 Zimmer mit Zubehör sofort zu vermieten. Näh. Parterre zw. 1 und 3 Uhr Nachm. 9101

Philippbergstraße 23 Bel-Etage auf 1. Oct. z. vm. 9056

Platterstraße 36 2 Dachwohnungen auf gleich zu verm. 7871

Platterstraße 42, Neubau, sind freundliche Wohnungen von 4 Zimmern u. Küche, sowie von 2 Zimmern u. Küche an ruhige Leute auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Platterstraße 40. 9258

Platterstraße 88 ist eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör zu verm. Näh. daselbst. 6484

Rheinstraße 20, Bel-Etage, bestehend in 6 bis 9 großen Zimmern und Zubehör, auf 1. Juli oder 1. October zu vermieten. Näh. 2 Tr. hoch. 9646

Rheinstraße 69, 2. Stock, schöne Wohnung von 4 Zimmern zc. auf 1. Juli zu verm. Einzusehen von 11—12 und 3—5 Uhr. Näheres Adelsstraße 42, Parterre. 6559

Rheinstraße 47 eine kleine abgeschlossene Wohnung im Seitenbau an ruhige Leute auf 1. Juli zu vermieten. Daselbst eine Mansarde zum Aufbewahren von Möbeln zu verm. 9039

Rheinstraße 91 b

Parterre-Wohnung von 5 Zimmern auf 1. October zu vermieten. Näh. Bau-Bureau Rheinstraße 88. 8104

Rheinstraße 88 elegantes Hochparterre, 6 große Zimmer, Küche, Speisekammer und Badezimmer, großer Balkon nebst Zubehör, per 1. October zu vermieten. 6214

Rheinstraße 95

herrschaftliche Wohnung im 3. Stock: 5 gr. Zimmer mit Erker, Balkon, Badecabinet mit Bade-Einrichtung, Küche, Speisek. und Zubehör oder event. Parterre von 6 Zimmern und Zubehör zum 1. October c. zu vermieten. Näh. Part. 5982

Röderstraße 17 ist eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche auf 1. Juli zu vermieten. 7348

Römerberg 1 kl. Wohn. u. einz. Mansarde z. v. 1 St. l. 8856

Saalgasse 34 kl. Wohnung zu vermieten. 1340

Schlichterstraße 16, Neubau, sind Wohnungen zu vermieten. Näh. Schlichterstraße 18, Parterre. 9317

Schlichterstraße 22 ist eine sehr schöne Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, auf gleich zu verm. Näheres Moritzstraße 15 bei Rath. 2563

Schulberg 4, II, 4 Zimmer, Küche u. Zub., auf 1. October zu vermieten. 9295

Schützenhofstraße 14 ist die 3. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Cabinet, 2 Balkons nebst Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. Einzusehen zwischen 11 und 1 Uhr. Näh. auf dem Baubureau Schützenhofstraße 13. 4164

Schwalbacherstraße 22, Vorderh. Dachl., 1 Küche und Mansarde an kinderlose Leute auf gleich zu vermieten. 7172

Schwalbacherstraße 25, 1. St., 2 Wohnungen von 4 u. 5 Zimmern, Balkon u. Zub., sof. oder 1. Juli zu verm. 6529

Schwalbacherstraße 34, 1 Treppe links, ist eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör an ruhige Familie zu vermieten. (Garten beim Haus.) Einzusehen Vorm. von 10—12 Uhr. Näh. daselbst oder Rheinstraße 34, 3. Stock rechts. 6203

Schwalbacherstraße 35 eine abgeschlossene Wohnung von drei Zimmern, einer Mansarde, Küche und sonstigem Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. 7840

Schwalbacherstraße 43, Hinterhaus, Wohnung von 2 großen Zimmern und Küche sofort zu vermieten. 7683

Schwalbacherstraße 75 ist ein kleines Logis zu vermieten.

Sonnenbergerstraße 14 ist eine große herrschaftliche Wohnung, sowie zwei kleinere, zusammen oder getheilt, auf Juli oder später zu vermieten. Einzusehen von Nachmittags 3 Uhr ab. Auskunft in Villa Fischer, Sonnenbergerstr. 15. 7547

Sonnenbergerstraße 29 ist die Bel-Etage mit 8 Zimmern und Zubehör zum 1. October unmobliert zu vermieten. Einzusehen Dienstags und Freitags von 11—1 Uhr. 7652

Steingasse 6 ist eine Dachwohnung zu vermieten. 9066

Steingasse 15 ein Dachlogis auf 1. Juni zu vermieten. 9779

Steingasse 28 eine freundl. Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Holzstall auf 1. Juni oder Juli zu vermieten. 9711

Steingasse 31 ist eine abgeschlossene Wohnung auf 1. October zu vermieten. 8843

Stiftstraße 13a (Neubau) ist eine elegante Parterrewohnung von 3 Zimmern, Küche und 2 Mansarden, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. No. 13, Hth. Part. 9268

Stiftstraße 14, Hinterhaus, sind auf gleich zwei Mansard-Wohnungen zu vermieten. Näh. Vorderh. Parterre. 4531

Taunusstraße 2 ist die 3. Etage, aus 7 Zimmern und Küche bestehend, auf gleich zu vermieten. Näheres beim Portier Wilhelmstraße 44. 15996

Taunusstraße 6 ist die dritte Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Badezimmer und Zubehör, per 1. October zu vermieten. 6208

Taunusstraße 9 ist in der Bel-Etage eine Wohnung, bestehend aus einem Salon, 5 Zimmern, Küche und Zubehör, auf gleich zu vermieten. Näh. bei F. Wirth. 14440

Taunusstraße 55 Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör zu vermieten. 9057

Walramstraße 13 ist 1 Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör auf 1. Juli oder früher zu vermieten. 7913

Walramstraße 37 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller auf gleich oder später zu vermieten. 9277

Webergasse 24, Vorderhaus, 3 Zimmer und Küche mit Zubehör zu vermieten. 6356

Webergasse 16, 1 St. h., ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Alkoven, Küche zc. oder auch von 6 Zimmern, Alkoven, Küche zc. auf gleich oder später zu verm. **Chr. Jstel.** 6201

Webergasse 29 (Ecke der Lang- und Webergasse) ist im dritten Stock eine kleine Wohnung zu vermieten. Anmelbungen 2 St. hoch. 4289

Webergasse 46 ist eine fl. Mansardwohn. sofort zu vm. 8949
Weillstraße 16 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. 9674

Weillstraße 39 eine schöne Frontspitzwohnung (neu hergerichtet) zu vermieten. 7145

Weillstraße 46 Wohnung mit Wäscherei-Einrichtung (Extra-Waschküche), sowie ein großes leeres Zimmer und zwei einzelne Mansarden zu vermieten. 9074

Wilhelmstraße 9, Allee-Seite, ist der elegante Hochparterre-Stock, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Salons, Küche, Mansarden und Kellerräumen, per 15. Juli oder 1. October c. zu vermieten. Näh. Kleine Burgstraße 2. 9078

Wilhelmstraße 12 ist die 2. Etage (bisher von Herrn Dr. Nordhorst bewohnt), bestehend aus 8 Zimmern und Zubehör, per 1. October zu vermieten. Näh. bei **Hess**, das. 6574

Wilhelmstraße 13 u. Wilhelmplatz 17 Herrschafts-Wohnung von 8 bezw. 9 Zimmern, großen Vorplätzen, 2 großen Balkons, 3 Kellern zc. in Bel-Etage und Oberstock auf 1. October zu vermieten. 8456

Elegante Wohnungen, 4 Zimmer und 3 Zimmer, Küche, Zubehör, Balkon, Garten zc., hübsche freie Lage, per 1. Juli zu verm. Näh. Neubau Emserstraße 48. 9334

Zwei fl. sch. Logis zu vermieten Hochstraße 30. Näh. Michelsberg 20, **H. Martin.** 8637

Zwei schöne Zimmer u. Küche auf 1. Juli zu vermieten **Hellmundstraße 21**, Seitenbau. 9117

Schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, per 1. Juni oder Juli zu vermieten Hellmundstraße 34. 9749

Barterre-Wohnung,

in welcher ein Laden eingerichtet werden kann, zu vermieten. Näh. Kirchgasse 23. 9850

Kleine Wohnung sofort zu vermieten, sowie Schlafstelle für einen Arbeiter Metzgergasse 26. 8098

Kleine Wohnung sofort zu verm. N. Michelsberg 28, 1. St. 15150

Eine schöne Barterre-Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör, zwischen Nicolassstraße und Adolphsallee, auf 1. October zu vermieten. Offerten unter **M. M. 1000** an die Tagbl.-Exp. erb. 8933

Eine kleine Wohnung zu vermieten Platterstraße 64. 8065

Eine Wohnung im 4. St. von 3 Zimmern und Küche, dto. von 1 Zimmer und Küche zu vermieten Rheinstraße 88. 8313

In dem neuerbauten Hause **Steingasse 2** ist eine Wohnung von 2-3 Zimmern, Küche und Zubehör auf gleich zu vermieten. Näh. 1 St. rechts. 9297

Eine kleine Barterre-Wohnung auf gleich zu vermieten Weillstraße 20. 9679

Freundl. Dachlogis auf 1. Juli zu verm. Karlstraße 30, Mittelb. 6016

Eine Mansard-Wohnung zu vermieten Walramstraße 18. 6016

Möblierte Wohnungen.

Kostenfreie Nachweisung von möbl. und unmöbl. Villen und Wohnungen, sowie Geschäftslocalen etc. 9515

J. Meier, Vermietungs-Agentur, Taunusstrasse 18.

Für Miether kostenfrei.

Möbl. u. unmöbl. Villen, Wohnungen u. Zimmer, sowie Geschäftslocale werden stets nachgewiesen durch

W. Merten, Immobilien- u. Hypotheken-Agentur, Taunusstraße 21. 6721

Gut möblierte Villa, in schattigem Garten gelegen, ganz oder getheilt, mit oder ohne Pension sofort zu vermieten

Frankfurterstraße 14. 9118

Louisenstraße 3, nahe dem Park, ist eine möblierte Wohnung, sowie einzelne Zimmer, zu vermieten.

Ebenfalls auch eine hübsche möblierte Mansarde.

Mainzerstraße 24, Landhaus, möbl. Hochpart. v. 5 Zimmern mit Zubehör, Balkon und Gartenben., event. auch 2 möbl. Etagen zu verm. Näh. Philippsbergstraße 25, Barterre. 8940

Nerothal 51

ist eine elegante möblierte Etage (Hochparterre) sofort zu vermieten, event. getheilt, mit Pension oder eingerichteter Küche und Zubehör.

Rheinstraße, Ecke Bahnhofstr. 1, P., möbl. Wohnung, einzeln Zimmer, Pension. 9132

Villa Sonnenbergerstraße 34 ist die elegant neu hergerichtete Bel-Etage, möbliert, zu vermieten. 9456

Möbl. Wohnung, Bad, Kapellenstraße 2b, Bel-Et. 9362

In der eleganten Villa „Wald-Idylle“, Kapellenstrasse 70, nahe am Walde, sind 5-6 Zimmer, Küche etc., möbliert oder unmöbliert bis zum 15. September ev. auch länger **billig** Abreise halber zu vermieten und sogleich zu beziehen. Näh. **im Hause selbst von 11-2 Uhr.** 9595

Hübsche möblierte Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, preiswürdig zu vermieten. Hochparterre, beste Lage. Näh. in der Tagbl.-Exp. 1810

Zu hoher freier Lage mit herrlicher Aussicht ist eine möblierte Bel-Etage von fünf Zimmern, mit Küche u. f. w. zu dem monatlichen Preise von 120 Mk. zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7897

Zum 1. Juli zu vermieten elegant möblierte Etage von 4-7 Zimmern mit vorzüglicher Pension, in unmittelbarer Nähe des Kurhauses. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9519

Möblierte Zimmer.

Möblierte Zimmer und Wohnungen werden nachgewiesen durch

Ritter's Auskunft- und Immobilien-Bureau, Taunusstraße 45, im Laden. 9170

Adelheidstraße 39 möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Näh. im Metzgerladen. 8785

Adelheidstraße 46, I, 2 möbl. Zimmer zu verm. 9366

Adlerstraße 6, nahe der Langgasse, ein schönes großes möbl. Zimmer zu vermieten. 9665

Adlerstraße 6, 1 St., schön möbl. Zimmer zu verm. 9697

Bleichstraße 8, I, 2 möblierte Zimmer zu verm. 9596

Gr. Burgstraße 7, II, gut möbl. Zimmer zu verm. 8636

Elisabethenstraße 21, Bel-Et., möbl. Zimmer zu vm. 8614

Feldstr. 21 gr. gut möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vm. 8860

Friedrichstraße 44 (Hinterhaus) ist ein schön und gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 9698

Karlstraße 16, Barterre, schön möbl. Zimmer auf 1. Juni zu vermieten. 9603

Louisenplatz 3, Bel-Etage, sind zwei schöne große möblierte Zimmer an einen ruhigen Miether zu vermieten. 7904

Louisenstraße 14, Seitenbau rechts 2 Tr., freundl. möbl. Zimmer sofort zu verm. 7000

Louisenstraße 20 ist ein möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. bei **Aug. Boss**, Bahnhofstraße 14. 8460

Louisenstraße 35, Bel-Etage, Eingang Kirchg. 17, sind 2 event. 3 sehr schöne gut möblierte Zimmer, auch einzeln, preiswürdig zu vermieten. 9794

Markstraße 12, 5th. 3 Tr., ist ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 8806

Moritzstr. 28 ist ein gr., gut möbl. Part.-Zimmer zu vm. 7286

Villa Nerothal 10

möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 2215

Reugasse 15, Bel-Etage, ein g. möbliertes Zimmer mit 1 auch 2 Betten, auf Wunsch mit Pension, zu vermieten. 9643

Moritzstraße 6, Bel-Etage r., 1 möbl. Zimmer zu verm. 8975
Nicolasstraße 9, Frontspitze, 1 möbliertes Zimmer an ruhige Mietherin zu vermieten. 8842
Oranienstraße 8, 2. Etage, 2 auch 3 möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 8845
Platterstraße 104, direct am Wald, möblierte und unmöblierte Zimmer, mit Veranda und Gartenbenutzung, mit und ohne Pension zu vermieten. 8478
Röderstraße 21 ein möbl. Zimmer zu 20 Mk. zu verm. 7813
Schulberg 19 ist ein schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 7795
Schwalbacherstraße 5, 1 St. hoch, möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 9660
Stiftstraße 22 ein einf. möbl. Zimmer zu vermieten. 9692
Taunusstraße 38 sind möblierte Zimmer zu vermieten. 5638
Taunusstr. 40 gr. gut möbl. Zimmer (separater Eing.) z. v. 5493
Taunusstraße 45, Sonnenseite, gut möbl. Zimmer z. v. 5493
Walramstraße 4 möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten. 6713
 Fein möblierte Zimmer Große Burgstraße 8, 1. St.
Schöne frei gelegene möblierte Zimmer sind mit oder ohne Pension zu vermieten **Geisbergstraße 24**. 4648
Möbl. Zimmer, Gart., Bad, Kapellenstr. 2b Bel-Et. 9363
 Zwei gut möblierte Zimmer mit oder ohne Pension, einzeln oder zusammen, abzugeben Bleichstraße 3, 1 St. 9803
Zwei schöne Zimmer (Bel-Etage), möbliert, zu vermieten Jahnstraße 5. 7608
 Ein bis zwei möblierte Zimmer (auf Wunsch mit 2 Betten) zu vermieten Oranienstraße 27. Hth. 8927
Salon und Schlafzimmer zu vermieten **Hellmundstraße 21**, ganz nahe der Bleichstr. Näh. 2. St. 6810
Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten Nicolassstraße 22, Part. 7843

Salon mit Schlafzimmer

zu vermieten **Taunusstraße 38**. 8419
 Salon nebst Schlafzimmer mit einem auch zwei Betten, eventuell Pension Wörthstraße 1, 2 St. 8859
 Ein möbliertes Zimmer auf gleich zu vermieten **Albrechtstraße 39**, Hth. Part.
Möbl. Zimmer zu verm. Bahnhofstraße 1, 2 St.
 Möbliert. Part.-Zimmer zu vermieten Bahnhofstraße 6. 7065
 Schön möbl. Zimmer bill. zu verm. Bleichstr. 37, 2 St. h. l. 7917
 Ein Salon mit 2 Betten, in der Nähe des Kurhauses und des Kochbrunnens, ist zu vermieten **M. Burgstraße 1, 1. St.** 8315
 Möbl. Zimmer zu vermieten **Dohheimerstraße 24**, Seitenbau.
 Ein freundliches großes möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten ist mit oder ohne Pension zu vermieten. **Faulbrunnstraße 10**, Parterre rechts zu erfragen. 8485

Ein hübsch möbliertes Zimmer ist für den monatlichen Preis von 20 Mk. zu vermieten. Näheres **Friedrichstraße 20, II.** 9718

Möbl. Zimmer zu vermieten **Helenenstraße 22**, 1 St. 9215
 Ein möbliertes Zimmer zu verm. **Hellmundstraße 57**, 1 St. r. 9709
 Ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang ist zu vermieten **Karlstraße 5**, 1 St. links. 7860
 Ein möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten **Karlstraße 44**, Parterre links. 7963
 Ein möbliertes Zimmer sogleich zu vermieten **Louisenstraße 11**.
 Freundl. möbl. Zimmer bill. zu verm. **Louisenstr. 14**, S. l. l. 9611
 Schön möbliertes Zimmer für 20 Mark monatl. **Louisenstraße 35**, Bel-Etage, Eingang Kirchgasse 17. 9805
 Ein möbl. Zimmer **Marktstraße 12**, Bdh. 3 Tr. 9702
 G. möbl. Zimm. m. Kaffee (**20 Mk.**) z. v. **Mauerg. 8, III r.** 7471
 Ein möbliertes Zimmer mit ein auch zwei Betten zu vermieten **Mehrgasse 19**. 4692
Möbliertes Zimmer zu vermieten **Michelsberg 18**, II l. 7173
 Ein schön möbliertes Zimmer, auf Wunsch Pension, **Neroststraße 10, II l.** 9499

Möbliertes Zimmer

mit Pension zu vermieten **Nicolasstraße 16**. 9493

Möbliertes Zimmer zu vermieten **Oranienstraße 21**, Stb. 9784
Möbliertes Zimmer für 17 Mk. (mit Kaffee) in gutem Hause. Näh. **Röderstraße 21**, II bei **Pasak**. 9069
 Ein möbliertes Zimmer an einen Herrn zu vermieten **Römerberg 6**, Hinterhaus 1 Stiege links. 8605
 Ein schön möbliertes Schlafzimmer zu vermieten **Römerberg 39**, Ecke der Röderstraße, bei **J. Gauert**. 8283
 Ein möbl. Zimmer zu vermieten **Schillerplatz 4**, 3 St. 8744
 Ein möbl. Zimmer oder 2 leere Zimmer vom 1. Juni an zu vermieten **Schwalbacherstr. 37**, Hth. Parterre rechts. 9720
 Ein schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten **Schwalbacherstraße 39**, 1. Etage links. 9562
Möbl. Zimmer mit Cabinet und Gartenben. in außerhalb der Stadt gelegenen Landhause zu vermieten. Näh. **Webergasse 18**, im Eisenbeinwaaren-Geschäft. 9044
 Ein schön möbliertes Zimmer mit gutem Klavier und voller Pension ist sofort zu vermieten, ebenso möbl. Zimmer mit 1—2 Betten **Webergasse 43**. 8940
 Ein schön u. gut möbl. Zimmer zu verm. **Weberg. 44**, II. 8339
 Ein schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang mit oder ohne Kost zu vermieten **Wellrichstraße 5**, Hth. 1 St. 9757
Sofort zu vermieten in einer Villa elegant möbliertes Zimmer mit Pension. Bäder im Hause. Näh. zu erfr. in der Tagbl.-Exp. 9520
Schön möbliertes Zimmer in guter Lage an **anständige Dame** zu vermieten durch **J. Chr. Glücklich**. 8595
 Eine möbl. Mansarde zu vm. **Schwalbacherstr. 37**, Hth. P. r. 9599
 Reinkl. Arbeiter erh. Kost u. Logis **Ablerstr. 13**, Hth. II r.
 Zwei fein möblierte Zimmer zu vermieten in **Viebrich**, **Nathausstraße 11**. 9591

Leere Zimmer, Mansarden.

Abelshaidstraße 50, Parterre, ist ein großes Zimmer mit Balkon zu vermieten. 8369
Hellmundstraße 52 ist ein unmöbl. Zimmer zu verm. 9071
Hermannstr. 12, Hochp., 1 l. Zim. zu vm. N. im Lab. 9639
Gieschgraben 8 ein kleines Parterre-Zimmer zum 1. Juni zu vermieten. 9546
Ludwigstraße 1 sind zwei ineinandergehende Zimmer zu vermieten bei **Weimer**. 9284
Mauritiusplatz 3 2 Zimmer sof. zu vm. Näh. daselbst. 8099
Moritzstraße 28 ist im Hinterh. 1 l. Zimmer zu verm. 8360
Schwalbacherstraße 65 ein Zimmer zu vermieten. 6741
Stiftstraße 3 (Seitenbau) ist ein schönes großes Zimmer an eine einzelne Person zu vm. Näh. **Borberch. Part.** 6995
Stiftstraße 8 ist ein großes Zimmer (Frontspitze) mit daran liegender Mansarde zu vermieten. 8093
Taunusstraße 8, Seitenbau 1 St., 2 leere Zimmer mit **Abchluss**, sowie ein **leeres Parterrezimmer** an ruhige Leute auf gleich zu vermieten. 9640
 Zwei freundliche Zimmer sind für den Sommer oder für's ganze Jahr zu vermieten **Clarenthal 9**. 7682
 Ein leeres Zimmer zu vermieten **Schachstraße 12**. 9601
Auf dem Lande, am Rhein, ist ein freundliches großes leeres Zimmer, auf Verlangen mit Bedienung, an einen Herrn zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9509
Bleichstraße 20 ist eine Mansarde an eine einzelne Person zu vermieten. 6807
Bleichstraße 29 eine heizbare Mansarde zu vermieten. 9680
Dambachthal ist eine große Mansarde nebst kleiner Küche an e. einz. Pers. bill. zu verm. Näh. **Taunusstr. 9**, Entladen. 8842
Helenenstraße 9 ist eine grade Mansarde an eine ruhige Person zu vermieten. 8644
Helenenstraße 16 Mansarde zu vermieten. 9652
Hermannstraße 1 1 große heizbare Mansarde zu verm. 9087
Mehrgasse 35 sind zwei ineinandergehende Mansarden auf gleich oder später zu vermieten. 8176
Oranienstraße 11 ist im Hinterhaus ein Mansardenzimmer an eine einzelne Person zu vermieten. Nachzufragen daselbst. 9636
Platterstraße 20 ist auf gleich oder 1. Juni eine schöne Mansarde an eine ruhige Person zu vermieten. Preis 5 Mk. monatlich. Näh. **Hartingsstraße 2**, Parterre. 9669

Heroftraße 34 eine heizb. Mansarde an einz. Person zu vm. 4538
Welltriftraße 46 zwei schöne Mansarden, sowie ein großes leeres Zimmer zu vermieten. 9597
 Zwei Mansarden zu vermieten Mehrgasse 26. 5084
 In der Nähe der Bahnhöfe sind 2 Mansardzimmer an ein oder zwei ruhige solbde Leute auf gleich zu verm. Näh. Tagbl.-Exp. 4563
Mansarde an ruh. Person zu verm. Uebelhaidestr. 42, 3 Tr. 8659
 Ein großes heizbares Mansardzimmer an eine anständige Person sofort zu vermieten Uebelhaidestraße 60a. 9710
 Eine große Mansarde zu vermieten Hellmündstraße 36. 7600
 Mansarden 3. Einstellen von Möbeln zu v. Herrngartenstr. 6. 3808
Mansarde, eine heizbare, zu vermieten Kirchgasse 9. 7121
 Eine große helle Mansarde zu verm. Mühlgasse 7. 8174
 Eine Mansardstube ist an eine einzelne Person zu vermieten. Näh. Philippsbergstraße 31. 9107
 Mansarde zu vermieten Rheinstraße 55. 8908
 Eine Mansarde auf gleich zu verm. Wörthstraße 10, Frontsp. 8796

Remisen, Stallungen, Keller etc.

Adolphstraße 3 Stall für 2 Pferde sogleich zu vermieten. 8100
Pferdestall und Remise zu vermieten Zahnstraße 17. 7453
Scheune zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9725
Mengasse 15 sofort eine größere Kellerabth. zu vermieten. Näh. Vorderh. 1 St. 7818
Ein Weinkeller mit Flaschenkeller, Wasser-Zu- u. Ablauf u. Schrotgang 3. 1. October d. J. zu vm. Nicolaßstraße 19, I. 7007

Fremden-Pension

Fremden-Pensionat

Grüntweg 4, nahe am Kurhaus.

Fein möblierte Zimmer, vorzügliche neue Betten, sehr gute Küche, mäßige Preise.

Fremden-Pension

Rheinstraße, Ecke Bahnhofstraße 1, Parterre.

Fein möblierte Zimmer. — Mäßige Preise. — Bäder.

Feine Familien-Pension.

Mäßige Preise.

Frankfurt a. M., Kettenhofweg 83, Westend.

Schwalbach: Villa Concordia, 1886 erbaut.

Rheinstrasse, gesündeste, hohe Lage am Walde. — Grosser Garten.

Elegant. Logirhaus I. Classe. **Schöne Zimmer mit grossen Balkons und Familien-Wohnungen.**

Ganze Pens. incl. Logis v. M. 5,50 u. höh.

Diners und Soupers: Table d'hôte und à part. 9324

Vorz. Küche u. Weine. Billige reelle Preise.

Frau Mette.

Novellette von E. Felsy.

(Schluß.)

Und während Elma die Melodien umfliegen, trägt es sie wie auf weichen Schwingen zurück in die Vergangenheit — in die rosigte Jugendzeit. Da ist das Schloß auf dem Bergrücken mit der halb erblindeten Nococopracht seiner Säle, den kalten, langen Gängen, in denen jeder Schritt hallend wiederklingt, die Ahnenbilder schauen von den Wänden, die Rüstungen in dem Rittersaale klirren. Aber draußen rauscht der grüne Wald, Tannenzweige klopfen ans Fenster, die Vögelchen singen, die Sonnenstrahlen huschen durchs Laub. Und unten, am Fuße des Schloßbergs neben

der kleinen Kirche, steht das Haus des Cantors. Von früh bis spät wird darin gesungen, gespielt auf Geige und Clavier. Der alte Wolfram hat ein Künstler werden wollen — und ist auf's Dorf verschlagen. Aber ein Künstler ist er d'rum doch, wenn er auch nur der Gemeinde vorsingt und nur seinem einzigen Sohne und dem Schloßfräulein Unterricht giebt. Und das, was ihm das Leben versagt hat, das Wirken im Großen und die Anerkennung vor der Welt, das soll Alles, so hofft er, seinem Kurt einmal werden. In dem steckt auch ein ächter Musikanter.

Baronesse Elma und Cantors Kurt sind Spiellameraden, als sie ganz klein sind und als sie heranwachsen, musiciren sie zusammen. Die alte Gräfin Amélie, welche das mutterlose Kind überwacht, liebt die Musik und findet es charmant, wenn Kurt's Geige zu Elma's kleinen Stücken erklingt.

Und die Zwölfjährige ist die Vertraute des Vierzehnjährigen — ihr spielt er seine Compositionen vor und ihr gelobt er, es solch großer und berühmter Künstler werden zu wollen, daß die Welt von ihm spricht.

„Elma — wirst Du dann auch stolz auf mich sein?“ fragt er unter den hochwipfeligen Büchen des Schlossgartens, während Gräfin Amélie und die Gouvernante die Vögel in der Bolkere bewundern.

„O Kurt, daß Du so dumm sprichst, als ob Du das nicht wüßtest!“ erwidert sie mit kindlichem Lächeln und legt die weiche Hand in seine Rechte.

„Alle Lieder, die ich componire, sieh, die sollen Dir auch gelten und Dir gehören,“ sagt er. „Und wenn Du erst einmal in der Oper, die ich geschaffen habe, sitzt und der Beifall erklingt —“

Da schreut sie zusammen, der Beifall braust los, die Ouvertüre ist zu Ende. — Ja, es ist wahr geworden, was er gesagt, erstrebt — und es ist auch so gekommen, daß sie dasitz und lauscht — nur —

Der Vorhang hebt sich, die Handlung beginnt. Es ist die Grundidee der Heine'schen Frau Mette. Ein „Spielmann“ tritt auf, die Leier im Arm und die junge Mette lauscht ihm verzückt und man ahnt, diese Weisen werden ihr zum Herzen bringen und barinnen bleiben und das Bild des Sängers auch —

So war's, so war's. Jung Kurt sang all seine Lieder dem blonden Schloßfräulein und sie verstand seine Weisen, und als er fortan nur in den Ferien kam, behielt sie um so treuer und gewissenhafter Ton und Worte. Er war braunhaarig und dunkeläugig, schlant und schnell. Sie stand oft auf dem Balkon, wenn er den Pfad zum Schloß heraufgesprungen kam, schon von Weltem schwentke er seine bunte Mäze.

Gräfin Amélie und Miß Ruthard waren noch immer gleich entzückt von den beiden Kindern, es klang auch gar hübsch, wenn sie Duette mit einander sangen. Aber einmal polsterte der alte Baron an einem Maatabend in den Gartensalon, hörte ein Weilschen zu, trant pflichtschuldigst die Tasse Thee, welche ihm die schlanken Hände seine Schwägerin gereicht und sagte bei einem Fortissimo: „Mette, der Bengel ist ja riesig lang geworden, wie alt kann er ungefähr sein?“

„O, ein Kind noch, ich denke, achtzehn — und nicht wahr, es ist charmant, diese Kinder zu hören?“

„hm — ja, allerdings! Aber ich liebe die Musik zu wenig. Und dann, Elma sieht doch nun völlig erwachsen aus und ich werde daran denken müssen, sie zu verheirathen. Keine Kleinigkeit! Was ich sagen wollte, dies Musiciren muß ein Ende haben — Du verstehst —“

Gräfin Amélie verstand nicht — aber sie neigte gehorsam den Kopf und als sie, so ungeschickt wie möglich, ihr Taschentuch zu einem formlosen Gegenstand zusammenbrechend, Kurt sagte, daß dem Baron die Musikübungen nicht mehr gefielen, sekte sie kindlich hinzu: „Er hat in mer etwas von einem Barbaren gehabt, mein Herr Schwager. Musik ist ihm unnützes Geräusch!“

Kurt verstand wohl besser, er wurde sehr blaß und macht nur eine Verbeugung, aber, als er dann draußen unter den sprossenden wilden Reben Elma Lebwohl sagte, klang es wie ein Aufschluchzen aus seiner Brust hervor.

„Elma — wir dürfen nicht mehr mit einander spielen! Jetzt kommt die Stunde, wo man sich hier im Schlosse wieder zu erinnern geruht, daß ich nur ein armer Cantorssohn bin“ —

„O Kurt!“ Eine glühende Röthe war über ihr Gesicht gehuscht, auch sie verstand und ihr Herz pochte.

„Aber eine Weile Geduld, es soll auch die Stunde kommen, wo Du Dich meiner nicht zu schämen brauchst — ich will einmal ein Klingen und Singen anheben, daß Du es hören mußt und kommen, zu mir kommen, wo Du auch siehst.“

Sie spielten Vézique, die Tante und die Miß drinnen, sie sahen es nicht, daß das blonde Köpfchen sich secundenlang an die Brust des jungen Musikanten legte.

„Willst Du Geduld haben, Elma?“

„Mein ganzes Leben lang!“

Ach, wie lang ein Leben ist, sie ahnten es Beide ja damals noch nicht — er ging — und ein langes, langes Jahr verging.

Ein Abschiedsgruß, ein Lied war zu ihr geflogen nach jenem Abend — es war das von der Drossel im Walde.

Ein langes, banges Jahr, in dem Kurt Wolfram nicht heimkam in's Vaterhaus am Schloßberg — in einem Jahr hatte er den Ruhm und das Glück zwingen wollen — er lachte sich selber aus und er lachte auch bitter, als er aus dem Briefe seines Vaters las, daß die blonde Elma Braut sei. Es traf sich wohl nur zufällig, daß er am Hochzeitmorgen der Baroness daheim anlangte und sein Vater fand nichts Besonderliches darin, daß er zum Kirchgang die Orgel zu spielen wünschte — nur wunderte es ihn, daß er ein weltliches Motiv, sein trauriges Liebeslied, in die Melodien verflocht.

Der erste Actschluß, Elma sieht umflorten Blickes auf den Vorhang, der sich da eben gesenkt hat — das zarte Jungfräulein Mette, welches solch Wohlgefallen an dem Spielmann gefunden, muß mit einem Andern zur Kirche gehen. — „Das ist der Lauf der Welt,“ sagt sie und hört das Rauschen des Beifalls und das Rufen nach dem Componisten: Wolfram — Wolfram! Ob er kommen wird? Der Vorhang hebt sich, wieder und wieder, aber nur die Künstler verneigen sich vor dem Publikum.

Und dann geht das Spiel weiter — der bestirrende Sänger, der wie Vertram de Born Alle in sein Netz sang, weiß, daß er's Mette angethan und will Rache nehmen an dem Mann, der sich zwischen ihn und sie gestellt hat — nur eine Mette bietet er an, — daß er Frau Mette ihm aus den Armen fingen wird.

Elma's Herz pocht, ihr Kopf schmerzt, ihre Augen brennen. Ist das ein fremder Mann, der dort unten so gleichgültig spricht, so cynisch lacht — ist's nicht ihr eigener Gatte? Sie will die Hand auf's Herz pressen, da sinkt sie mit einem Schmerzenslaut zurück, hat sie denn auch nur ein Weilchen vergessen können, daß sie lahm ist — einer Puppe gleich, die sich nicht bewegen kann? Wie sagte doch heute ihr Kind? Sie möchte einen Wehrst ausstoßen in die jauchzende Tanzmusik, die dort unten erklingt.

Kurz nach Metta's Geburt war's gewesen, daß ihr Gatte von der Jagd spät in der Nacht zurückgekommen war auf das elterliche Schloß. Eine große, lustige Gesellschaft hatte ihn begleitet, der fünfzigste Hirsch war geschossen. Das beging er feierlich bei Facellschwein und bengalischer Beleuchtung.

Eine Fanfare hatte Elma geweckt, sie sah den rothen Scheit, glaubte, das Schloß brenne, die Flammen schlugen bereits aus den Fenstern des Gemaches, wo ihr Kind war — sie sank bewußtlos zu Boden und blieb von dem Augenblicke an gelähmt.

Sie trug's — es war nicht das Schwerste, sie hatte so viel vom Leben gelernt — die Geduld, welche sie einst Kurt Wolfram gelobt, übte sie nun an sich selber.

Das Lied — das Lied!

Hanna selbst wird ergriffen und flüstert Elma zu: „Es ist ein Sieg, ein glänzender Sieg! Glauben Sie, daß jetzt der Componist kommen wird?“

„Ja!“

Sie weiß, er wird sich für diesen brausenden Jubel bedanken, er wird den schäumenden Becher des Erfolges an die Lippen setzen und ihn austrinken, er hat ja so lange dieser Stunde geharrt. Sie fühlt, daß er im Hause ist — „Ja, ruft nur, ruft nach ihm, mein Herz hat ihn all die Jahre gerufen, seit ich ihm untreu wurde,“ spricht sie mit bebenden Lippen.

„Ah — Bravo! Hoch!“

Ein statlicher, dunkeläugiger Mann verneigt sich wieder und wieder; er ist bleich, die Erregung der Stunde thut's, nun fliegt es wie ein Lächeln um seinen Mund.

„Ja — lache nur — Triumph, Triumph!“

Kurt Wolfram sieht immer nach einer Richtung und sie folgt seinen Blicken und erkennt den weißhaarigen, alten Mann an der Ecke des Parquets. Das ist der Vater, der nie an dem Erfolg seines Sohnes gezweifelt hat.

„Ein schöner Mann!“ flüstert Hanna von Bohnen. „Man möchte ihn kennen — so wird's aber der ganze Welt jetzt gehen! Wie das sein muß — ungelannt den Morgen grüßen und am Abend berühmt sein.“

Und nun der nächste Act. Das liebende, unglückliche Weib folgt dem Spielmann, sein Lieb bezwang Frau Mette.

Äthelose Stille im Haus und wieder tobender Beifall — Hanna blickt die Frau neben sich an, sie sieht verklärt aus, es ist, als ob der Widerschein jenes strahlenden Lächelns, das der Gefeierte hat, sich in ihren Zügen widerspiegelte — plötzlich wendet sie sich zu Hanna. — „Ihre Rosen, rothe Rosen, nur solche dürfen es sein.“

Hanna nestelt die Blumen los, was will die kranke Frau damit, die sich nicht bewegen kann? Aber sie wagt keine erstaunte Miene, keine Frage und keine Hülfeleistung, sie läßt die Rosen in Frau Elma's Schooß fallen.

Einen Augenblick liegen sie da und die schöne Frau blickt auf sie herunter, ihre Lippen scheinen etwas stumm zu sagen.

Sein Lieb ist stark, als wie der Tod,
Es betet in Nacht und Verderben;
Noch brennt mir im Herzen die tönende Gluth;
Ich weiß, jetzt muß ich sterben!“

singt Frau Mette dort unten wunderbar ergreifend, zu Thränen gerührt sind die Hörer, sie bedürfen erst einer Secunde der Besinnung, um Beifall zu spenden. Als Wolfram erscheint, erhebt sich Elma Siebermann plötzlich ohne jede Hülfe und der rothe Rosenstrauch fliegt über die Brüstung hinab zu seinen Füßen — dann sinkt sie aufseufzend zurück und schließt wie erschöpft die Augen.

Hanna wagt keine Aeußerung; ist hier ein Wunder geschehen durch die Macht der Musik? Ist eine ungeahnte Willenskraft plötzlich in Elma erwacht? Der letzte Act beginnt; den kleinen Strauß haben wohl nur Wenige hinabfliegen sehen, auch Kurt Wolfram wird nicht wissen, woher er kam. Hanna meint, man hat sie häufig beobachtet; wenn irgend ein Bewunderer das Fehlen der Blumen bei ihr entdeckt, kann's sie noch interessanter machen. Lebenslust kommt ja über Frau Elma, warum nicht auch über sie?

Nach dem Schluß der Vorstellung tritt der Diener mit den Mänteln in die Loge, Hanna beugt sich über die Commerzienrathin — sonderbar, sie scheint noch zu träumen, sie rührt leise ihre Schulter an — ein Schrei — aber auch der erweckt Elma nicht mehr.

* * *

Unter den glänzenden Kritiken, welche der nächste Morgen über Wolframs Oper bringt, steht eine Sensationsnachricht: „In der Theaterloge, unter den Klängen der Musik und dem Beifall der Menge, welche dem jungen Künstler zujuchzte, endete ein Herzschlag das Leben einer Dame der hohen Finanzwelt. Ein glücklicher Tod, vielleicht hervorgerufen durch freudige Erregung an der neuen Schöpfung und eine Ueberanspannung der Kräfte der lange schon Leidenden.“

Als Frau Elma Siebermann in dem prunkvollen Erbbegräbniß der Familie des Millionärs beigesetzt wird, ist Kurt Wolfram unter den Leidtragenden, Hanna von Bohnen bemerkt, wie er einen Strauß dunkelrother Rosen auf den Sarg gelegt. Und trotz des doppelten Kammers, den sie wirklich hegt, denn sie hat Frau Elma lieb gehabt und war nun wieder stillos, hätte sie gern gewußt, ob sich die Beiden einmal gefannt. Das Lied — und dann das seltsame Interesse — aber es gelingt ihr nicht, den berühmten Musiker anzusprechen. Zu Hause fällt ihr ein, das Versäumte nachzuholen und Heine's „Frau Mette“ zu lesen. Der Schluß giebt ihr zu denken — fast könnte der auf den Millionär passen, er seufzt wohl auch: „Nun hab' ich verloren mein schönes Weib“ — aber seine Pferde und Hunde und die Jagd und die sonstigen kleinen Passionen werden ihn schon trösten. . . .

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 119.

Freitag, den 23. Mai

1890.

Bestellungen zum Bezug des „Wiesbadener Tagblatt“ in den Nachbarorten

für den Monat Juni nehmen jederzeit an:

in Diebrich-Mosbach	Theod. Roemer,
„ Bierstadt	Johann Lupp,
„ Dohheim	Friedrich Ott,
„ Erbenheim	Drtsdiener Stahl,
„ Rambach	Frau Schlink, Wwe.,
„ Schierstein	Conrad Speth,
„ Sonnenberg	Frau Christ. Wiesenborn, Wwe.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ in der nächsten Umgebung Wiesbadens seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 24. Mai, Abends 8¹/₂ Uhr, im weissen Saale:

Réunion dansante.

Ball-Dirigent: Herr Otto Dornewass.

Der Eintritt ist nur gegen besondere und personelle Réunionskarte, dagegen für hiesige Kurgäste gegen Vorzeigung ihrer Kurhauskarte (für ein Jahr oder sechs Wochen) gestattet. Beikarten für Kinder und minderjährige Söhne, sowie Abonnementskarten berechtigen zum Besuche der Réunion nicht. Käuflich werden Réunionskarten nicht ausgegeben. Ballanzug ist unbedingte Vorschrift (Herren: Frack und weisse Binde). Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass Gesuche um Réunionskarten seitens hier weilender Fremden, welche keine zur Zeit gültige Kurhauskarte besitzen, unter allen Umständen unberücksichtigt bleiben müssen. Die Einführung Familienangehöriger, welche nicht im Besitze eigener Karten sind, ist nicht gestattet. Die Galleries bleiben für Jedermann geschlossen. Kinder, Schüler der Gymnasien u. s. f. haben keinen Zutritt.

Der Kur-Director. F. Heyl.

Männer-Gesangverein „Friede“.

Am 2. Pfingst-Feiertag (bei günstiger Witterung):

Sängereahrt

nach Schwalbach, Hohenstein per Leiterwagen. Der Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt beträgt 1 Mk. 50 Pfg. à Person. Abfahrt Morgens 6 Uhr vom „Schwalbacher Hof“. Freunde, welche sich an dieser Fahrt betheiligen wollen, müssen sich in einer beim Mitgliede H. Reuter („Zum weissen Lamm“) ausliegenden Liste einzeichnen.

134

Der Vorstand.

Schierstein.

Am 2. Pfingst-Feiertage findet im

Gasthof zu den drei Kronen grosse Tanzmusik

statt, wozu höflichst einladet

9903

A. Rössner, Wwe.

Plakate: „Möblierte Zimmer“, auch aufgezogen, vorrätig im Verlag, Langgasse 27.

Zur Ausführung von

Portraits

in Del, Kreide, Pastell etc., sowie von Gemälden großen Stils, für Säle etc., auf dem Gebiete der Genremalerei empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum

Adolf Kamm, Kunstmaler aus Düsseldorf,
Geisbergstraße 24.

A. Zeuner's Nachf.,

Grosse Burgstrasse 12,

empfiehlt sein

grosses, best assortirtes Lager
in

Sommer-Handschuhen, Glacé, Dän.-Leder.

Cravatten

9982

in nur vorzüglichen Qualitäten zu billigsten Preisen.

Zur Saison!!

Die Droguerie A. Cratz, Langgasse 29

(Inh.: Dr. C. Cratz),

9878

empfiehlt außer sämtlichen Badesalzen, Mutterlauge, Malz, Hopfen, Schwämmen etc. eine frische Sendung Emser, Sodner und Wiesbadner Pastillen.

Die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden, Langgasse 27, liefert in guter und preiswürdiger Ausstattung: Mitglieder-Verzeichnisse, Satzungen, Verträge, Stimmzettel etc.

Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen.

Gegründet 1842.

Wir machen hierdurch bekannt, dass unser

äches Pilsner Bier

von Samstag an bei Herrn

Wilhelm Berndt,

Restaurant zum Sprudel,

zum Ausschank gelangt.

9880

Der General-Vertreter:

Max Abeles, Frankfurt a. M.

Bad Langenschwalbach.

Hôtel Wagner,

gegenüber dem Kurhaus und den Anlagen.

Vorzügliche Küche, ausgezeichnete Weine. Mäßige Preise. Allen Kurgästen und Touristen bestens empfohlen.

Wein-Restaurations

Aßmannshausen a. Rh., vis-à-vis der Kirche,
empfiehlt ihre selbstgezeugene rein gehaltene rotte und weiße Weine. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Peter Joseph Conrad.



Neue Fischhalle

(Gasse der Gold- u. Wehrgasse).

Heute früh treffen wieder ein in Eis verpackt: Ausgezeichnete **Edmonder Schellfische** von 25 Pfg. an per Pfd., **Calbian** im Ausschnitt von 50 Pfg. an per Pfd., **Seezungen** (Soles), je nach Größe von 80 Pfg. an per Pfd., **Steinbutt**, **Larbutt** (harbues), **Schollen** per Pfd. 30 Pfg., **Merlans**, **Ostender Matfellen** (maqueraux), die so beliebten **Rothebärte** (rougets), feinsten **Zander**, ferner **ächter Rheinsalm**, **Elbsalm**, **Bachforellen**, **Flussfische**, besonders sehr schöne lebende und frisch abgeschlachtete **Rheinhechte**, **Karpfen** (abgeschlachtete per Pfd. 80 Pfg.), **Schleie** 80 Pfg., **Barse**, **Aale** von 80 Pfg. an per Pfd. Außer dem empfehle frisch abgekochten **Hummer** per Pfd. 1 Mk. 70 Pf., **Oberkrebs** in schönster Auswahl, **Ostsee-Krabben** (crevottes, shrimps), **ächte Matjes-Heringe**, **Sardellen** etc. etc.

F. C. Hench,

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Landgrafen von Hessen.

Telephon-Anschluss No. 75.

394

Oelfarben und Fußbodenlacke,

sämtlich schnell trocknend, mit hohem Glanz, sowie alle übrige zum **Austreichen** und **Frottieren** der Fußböden dienende Artikel empfiehlt die **Drogen- und Farbwaaren-Handlung** von

7649

Ed. Brecher, Neugasse 4.

Maifische,

frisch vom Fang, sind heute eingetroffen pro Pfd. 40 und 50 Pfg., je nach Größe, bei

394

J. J. Höss, auf dem Markt.



Ostender Fischhandlung,

27 Nerostraße 27 und auf dem Markt.

Empfehle frischen Salm, feinste Ostender Seezungen, Steinbutten, Limandes-Soles, Schellfische, Goldbutten, lebende Hechte, Aale, Karpfen, Schleie, Barse, ferner neue Matjes-Heringe, Sardellen etc.

Johann Wolter.



Heute Freitag:

Gute kochere

Gänse

auf dem Markt und Wehrgasse 32.

Geflügelhandlung J. Geyer II.

Gute Speisefkartoffeln

sind zu haben Frankenstraße 13, I.

9874



Kaufgesuche



Antiquitäten und **Kunstgegenstände** werden zu den höchsten Preisen angekauft.

N. Hess, Königl. Hoflieferant, Wilhelmstraße 12. 208

An- und Verkauf gut erhaltener Möbel. 8855

Friedr. Gerhardt, Kirchhofsgasse 7.

Eine leichte Drehbank zu kaufen ges. Neugasse 17. 9921

Faulbrunnenstraße 12, im Laden, wird stets getragenes Schuhwerk gekauft. Heuser.



Verkäufe



Ein gut erh. Secretär ist für 30 Mk. zu verkaufen **Michelsberg 20, St. 1 Et.**

Zwei schöne Canape's (das eine sehr bequem zum Schlafen) sehr billig zu verkaufen **Wiesstraße 1, Gartenhaus Part. links.**

Schachtstraße 9,

St. 2. Etage, nahe der Schwalbacherstraße,

sind wegen eingetretener Verhältnisse sofort zu verkaufen: eine nussb.-polirte 3-schubl. Kommode 16 Mk., ein nussb. Bett mit Matratze 15 Mk., ein noch gutes Canape (Halbarod) 30 Mk., ein Wascheonfol 9 Mk., eine noch neue 4-schubl. nussb.-pol. Kommode 24 Mk., ein guter Nachttisch 5 Mk., ein nussb.-polirter Oval-Tisch 15 Mk., ein Küchenschrank, zweithür. mit Glasaussatz, 24 Mk., ein gut gehender Regulator 12 Mk., ein guter Spiegel 3 Mk., ein Reisewerker 5 Mk., eine Wirtschaft- oder Ladenlampe 8 Mk., 2 gute Polsterstühle 6 Mk., ein 2-räderiger Federwagen, eine Decimalswaage, alte Teppiche und sonst noch Verschiedenes.

Alles sehr billig!

Jeder überzeuge sich von der Wahrheit!

Ein 2-thür. Kleiderschrank, ein 1-thür. Kleiderschrank, 1 Küchenschrank mit Glasaussatz, 1 Secretär in Nussbaum, 1 Kinderstühlchen, 1 Regulator, 1 Wanduhr, verschiedene Glasfächer und Porzellan. Die Möbel sind sehr gut erhalten und werden billig verkauft **Michelsberg 20, Hinterhaus 1 Etage hoch.**

Ein leichter, zweiräderiger elegant gebauter Kastenwagen zu verkaufen **Grabenstraße 10.** 992

Ein Bett (vollständig) 65 Mt., Deckbett mit 2 Kissen (noch wie neu) 16 Mt., ein ovaler Tisch 13 Mt. zu verkaufen Röderstraße 17, Hinterhaus 1 St. ist zu beachten.

Ein gut erhalt. Kinderwagen billig zu verk. Römerberg 7.

Ein gebrauchter, transportabel gesetzter Porzellanofen billig zu verkaufen Kirchgasse 9, 1 St. rechts. 9928

Ein 8-ft. Petroleumherd bill. zu verk. Ellenbogeng. 6, S. I.

Alee, 60 Mt., Gras, 50 Mt., bei dem Weiher auf der „Schönen Aussicht“, zu verk. Näh. Feldstraße 22, 3 St. 9902

Familien-Nachrichten

Dankagung.

Herzlichen Dank allen Denen, welche unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Onkel und Schwager, Herrn

Anton Weck,

Museum-Aufseher a. D.,

zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten, besonders dem hochlöblichen Vorstand des „Alterthums-Verein“ für seine ehrenvolle Theilnahme zu dem Verbliebenen.

Zugleich sprechen wir auch den Herren Diaconen für ihre liebevolle Pflege an seinem schweren Krankenlager hiermit unseren Dank aus.

Wiesbaden, den 22. Mai 1890.

9706

Die trauernden Hinterbliebenen.

Crêpe- und Trauer-Hüte

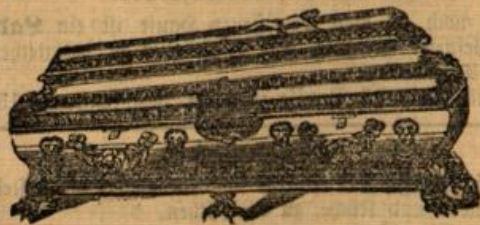
von Mk. 1.50 an
in grösster Auswahl.

L. Strauss,

32 Langgasse 32, im Adler.

7825

Grosses Sarg-Magazin



von **M. Blumer,**

47 Friedrichstr. 47, vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

4061

Verloren. Gefunden

Verloren zwischen Sonnenbergerstraße und Theater eine goldene Broche mit Saphiren u. Perlen. Finder Belohnung Sonnenbergerstraße 2.

10 Mark Belohnung.

Verloren am Mittwoch Nachmittag eine goldene Damen-Remontoiruhr mit kurzer goldener Kette. Abzugeben im „Hotel Weiss“.

Verloren am 14. Mai vom Nerothal bis zur Steingasse ein blau und weiß gestreiftes Satin-Kleid. Gegen gute Belohnung abzugeben Nerothal 7.

Die Dame, welche am Mittwoch Nachmittag in dem Modewaaren-geschäft von Körwer, Langgasse, einen Regenschirm irrtümlich mitgenommen, wird gebeten, denselben Rheinstr. 52, Bel.-St. abzug.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Verschwunden ein großer schwarzer Neufundländer, auf den Namen „Moor“ hörend. Eventuell gegen gute Belohnung abzugeben „Villa Hohenbuchau“ bei Schlagenbad. 9741

Frau J. Krauskopf.

Unterricht

Ein Herr, Mitte Zwanzig, wünscht im Verkehr mit f. Herren oder Damen gebild. Kreise sich in franz. Conversation an üben, event. auch Unterricht zu nehmen. Gest. Anerbieten unter R. O. 500 an die Tagbl.-Exp. 9059

Von einem „Cand. d. höh. Lehramts“ ist „billige“ Nachhilfe zu haben. Off. unter P. 90 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Dr. Hamilton (private lessons) Villa Carola, Wilhelmsplatz. 8817

Leçons de français d'une institutrice diplômée à Paris Louisenplatz 3, Parterre.

Musik-Unterricht.

Unterzeichnete, auf dem Conservatorium in Stuttgart als Musik-lehrerin ausgebildet, im Besitz der besten Zeugnisse, erteilt gründlichen Unterricht in Piano, Zither und Gesang. Auf Wunsch wird die Conversation während der Stunde in englischer Sprache geführt. 9180

E. Hohle, Nerostraße 18, II.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Zu verkaufen rentables Hotel-Restaurant an der Burgstraße durch J. Chr. Glücklich. 9887

Herrschastl. Gut bei München, 700 Morg., prachtl. gelegen, sehr rentabel, eigene Jagd, Fischerei, große Milchwirtschaft, ist nur wegen Krankheit des Besitzers sehr preisw. zu verkaufen. Auch wird eine Villa in Zahlung genommen. Jos. Imand, Taunusstraße 10. 208

Abtheilung halber ist mir der Verkauf eines in der vorderen Moritzstrasse belegenen Hauses übertragen worden. Das Grundstück ist rentabel und eignet sich vortrefflich für einen Geschäftsbetrieb, der grösseren Raum erfordert. Uebergabe sofort oder später.

J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstrasse 18 8918

Lustre-, Cachemir- und seidene Saccos, Wasch-Saccos und Wasch-Anzüge, Cachemir-Westen

empfehlte in großer Auswahl:

Lustre-Saccos	schwarz	Qualität I	Mt. 5
Lustre-Saccos	schwarz	Qualität I mit Futter	6 1/2
Lustre-Saccos	schwarz	Alpacca II mit Futter	8 1/2
Lustre-Saccos	schwarz	Alpacca I mit Futter	9 1/2
Lustre-Saccos	schwarz	Alpacca Iaa mit Futter	10 1/2
Lustre-Saccos	schwarz	Alpacca Iaa mit Futter	12
Lustre-Saccos	schwarz	Panama III	14
Lustre-Saccos	schwarz	Panama II	5
Lustre-Saccos	schwarz	Panama I mit Futter	7
Lustre-Saccos	schwarz	Panama Iaa mit Futter	9
Lustre-Saccos	schwarz	Panama Iaa mit Futter	11
Lustre-Saccos	schwarz	Panama Iaa mit Futter	12 1/2
Lustre-Saccos	farbig	Silk II	6
Lustre-Saccos	farbig	Silk I	8
Lustre-Saccos	farbig	Silk I mit Futter	9 1/2
Lustre-Saccos	farbig	Fancy Ia	9 1/2
Lustre-Saccos	farbig	Fancy Iaa	10 1/2
Lustre-Saccos	farbig	Fancy Ia mit Futter	11
Lustre-Saccos	farbig	Fancy Iaa mit Futter	12 1/2
Lustre-Saccos	farbig	Coating I	10
Lustre-Saccos	farbig	Coating Ia	11
Lustre-Saccos	farbig	Coating Iaa	12
Seidene Saccos	farbig	II	9 1/2
Seidene Saccos	farbig	I	12
Seidene Saccos	farbig	Ia	14
Cachemir-Saccos	schwarz	I	9
Cachemir-Saccos	schwarz	Ia	11
Cachemir-Saccos	schwarz	Iaa	12 1/2
Cachemir-Saccos	schwarz	Rammgarn schwarz reine Wolle I	15
Cachemir-Saccos	schwarz	Rammgarn reine Wolle Ia	16
Cachemir-Saccos	schwarz	Rammgarn reine Wolle Iaa	18
Cachemir-Westen	I		7
Wasch-Saccos	von Baumwolle	Dual. Ia	5
Wasch-Saccos	von Baumwolle	Dual. Iaa	6
Wasch-Saccos	von Halbleinen	Dual. II	8
Wasch-Saccos	von Halbleinen	Dual. I	9 1/2
Wasch-Saccos	von Halbleinen	Dual. Ia	11
Wasch-Anzüge	von Halbleinen	Dual. Ia	18
Wasch-Anzüge	von Halbleinen	Dual. Iaa	20
Wasch-Hosen	von Baumwolle	Dual. Ia	4 1/2
Wasch-Hosen	von Halbleinen	Dual. Ia	7
Wasch-Westen	in Piqué und Wolle	von Mt. 4 bis	10

Jünglings-Lustre- und Wasch-Saccos

sind in den gleichen Qualitäten am Lager wie die Herren-
Sachen und kosten durchschnittlich 25 pCt. weniger.

Grosse Auswahl in
leinenen Knaben-Anzügen für jedes Alter.

A. Brettheimer,
Wilhelmstraße 2. 9934

Zu der am **Samstag, den 24. d. M., Abends 8 Uhr,**
im Locale zur „Stadt Frankfurt“ stattfindenden öffentlichen

Spengler-Versammlung

laden wir alle hiesigen Kollegen freundlichst ein.

Tagesordnung: 1) Vorstandswahl;
2) Aufnahme der Mitglieder;
3) Verschiedenes.

Die Commission.

Orangefarbige Promenade-Schuhe und Stiefel

in gefälligen Farben und Formen, solidester Ausführung, für
Damen und Kinder billigt bei

Carl Ritzel, Spiegelgasse 3,
neben dem Neubau.

Miethgesuche

Gesucht gegen April 1891 eine hübsche Villa
oder Etage, in der Nähe des Kurhauses, von
zehn bis vierzehn Zimmern. Näh. Wilhelmstraße 42a,
1. Stock.

Beamtenfamilie ohne Kinder sucht zum 1. October d. J.
4 Zimmer, Küche nebst Zubehör, 1. oder 2. Etage,
im neueren Stadttheil.

Offerten mit Preisangabe unter **F. H. 12** an die Tagbl.-
Exp. erbeten.

Wohnung,

Parterre oder erster Stock, von 3 Zimmern, Küche, Mans. u.,
im Preise bis zu 450 Mt., per gleich oder 1. Juli von
einem kinderlosen Ehepaar gef. Off. an **J. Mertz,**
Kapellenstraße 8, I. 9884

Zwei sehr ruhige Leute suchen zum 1. Juli eine kleine Wohnung
in anständigem Hause zum jährlichen Preise von 180 Mark.
Näh. in der Tagbl.-Exp. 9930

Eine ältere Dame sucht per October d. J. eine unmöblierte
Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, 1. St., in ruhigem Hause.
Off. mit Preisang. unter **M. O. No. 7** an die Tagbl.-Exp.

Zwei bis drei möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension

gegen 3. Juni gesucht für einen Herrn und
zwei Damen. Fr.-Offerten sub **B. M. 511** an
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
in Amsterdam, erbeten. (H. 92133) 57

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

In einem noch im Bau begriffenen Hause ist ein Laden, für
jedes Geschäft geeignet, auf 1. October zu vermieten. Näh.
in der Tagbl.-Exp. 9871

Eine Werkstätte nebst Remise zu verm. Frankenstraße 15. 9908

Wohnungen.

Adelheidstraße 12 ist eine Mansardwohnung, bestehend aus
2 Zimmern und Küche, zu vermieten. 9915

Ecke der Adelheid- und Adolphstraße, 2. Etage, sind
4 Zimmer nebst Küche und Zubehör auf 1. October zu ver-
mieten. Näh. Adolphstraße 16, 1. Etage. 9879

Louisenstraße 36, Ecke der Kirchgasse, eine schöne
Frontispiz-Wohnung von 2 Zimmern und Küche auf gleich oder
später zu vermieten. Näh. im Metzgerladen 9901

Zahnstraße 2

ist eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche
nebst Zubehör, per 1. Juli zu ver-
mieten. Näh. daselbst. 9895

Moritzstraße 21 Vergebung halber die Wohnung des Herrn
Bauinspector **Wenzel** vom 1. Juni ab
anderweitig zu vermieten. 9939

Rosenstrasse 5 ist die 2. Etage, bestehend aus 8 Zim-
mern und reichlichem Zubehör, vom
1. August ab zu vermieten. 9882

Webergasse 46, Bdh. 1. St., eine vollständige Wohnung zu
vermieten. 9920

Wellrichstraße 39 ist eine schöne Frontspitz-Wohnung auf
1. Juli zu vermieten. 9882

Ein Dachlogis und ein großes Zimmer mit 2 Fenstern nach der
Straße, 1 St. hoch, zu vermieten Schachtstraße 1. Näh. in
der Wirthschaft. 9933

Möblierte Zimmer.

Adelheidstraße 15 sind ein oder zwei möblierte Zimmer zu
vermieten. Näh. im 1. St. 9927

Lehrstr. 33, nahe der Allee, sep. Parterre-Zimmer zu verm. 9926

Moritzstraße 18 ist ein kleines möbl. Zimmer zu verm. 9926

Rheinstraße 11, neben Hotel Victoria, möbl. Zimmer
zu vermieten. 9919

Schulberg 19, P., ein möbl. Zimmer zu vermieten. 9919

Abreise halber zu vermieten

zwei bis drei möbl. Zimmer in ruhigem Hause. Hübsche
freie Lage. Näh. Stiftstraße 7, II, von 11—1 Uhr. 9938

Möbliertes Zimmer zu vermieten Nerostraße 29, Part. 9938

Ein freundl. möbl. Zimmer an einen ruhigen Herrn zu ver-
mieten Sedanstraße 8, 4. St. I. 9911

Ein schönes möbliertes Zimmer billig zu vermieten
Tannusstraße 33, Gth. 9893

Ein gut möbliertes Zimmer

an einen Herrn zu vermieten Webergasse 49, 1 St. I. 9922

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Wellrichstraße 3, I. 9922

Ein möbl. und eine unmöbl. heizbare Mansarde zu vermieten
Frankenstraße 15. 9910

Einfach möblierte Mansarde billig zu verm. Moritzstraße 1, Dchl. 9910

Meinl. Arbeiter erh. Kost u. Logis Bleichstraße 37, Gth. 2 St. I. 9910

Zwei reinliche junge Leute erhalten Kost und Logis Helenen-
straße 18, Hinterhaus Parterre. 9883

Leere Zimmer, Mansarden.

Dambadthal 2 sind zwei schöne unmöblierte Parterre-
Zimmer zu vermieten. 9912

Louisenstraße 36 ein großes Parterrezimmer, als Bureau
geeignet, auf 1. Juli zu vermieten. 9900

Nerostraße 15 sind zwei heizbare Mansarden an ein oder
zwei ruhige solide Leute auf gleich zu vermieten. 9913

Mansarde, heizb., gr. und hell, zu verm. Dogheimerstr. 32, III. 9936

Eine schöne Mansarde zu vermieten Hellmundstraße 39. 9936

Eine Mansarde mit Ofen zu vermieten Schützenhofstraße 3. 9936

Eine heizbare Dachkammer ist zu vermieten Walramstraße 8,
2. Etage bei **Fr. Schmid**. 9936

Kemisen, Stallungen, Keller etc.

Ein schöner Keller zu vermieten Frankenstraße 15. 9909

Fremden-Pension

Feine Familien-Pension incl. Zimmer 4—5 Mk. täglich.
Dicht am Sturhaus, Kochbrunn., Wäder. Tannusstr. 1, Berliner Hof. 9901

Villa Margaretha,

Gartenstraße 10 und 14.

Einige Zimmer frei geworden.

9923

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich
Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche
und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“
zur Anzeige gelangen. Einschickung unentgeltlich. Verkaufspreis 5 Pfg.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht drei franz. Bonnen, eine perf. Kammer-
jungfer, zwei Herrschaftsköchinnen, drei fein bürgerl. Köchinnen,
eine musikalische Erzieherin (franz. Schweiz), eine Kinder-
gärtnerin, Hausmädchen, Hotelköchinnen, Weißköchinnen, Küchen-
mädchen und zwei Diener. **Bür. Germania**, Hähnerg. 5.
Ein **Ladenmädchen** für Metzgerei wird ges. Neugasse 22. 9898

Eine perfecte **Tailleurarbeiterin** wird gesucht
Webergasse 48. 4149

Ein **Lehrmädchen** gesucht.

H. Zahn, Puß- u. Modewaaren-Geschäft,

Kirchgasse 28. 9569

Lehrmädchen für Kleidermachen ges. Kirchgasse 11, Stb. 9924

Gesucht per sofort eine tüchtige **Monatsfrau**. Näheres
in der Tagbl.-Exp. 9858

Monatsmädchen gesucht Emserstraße 10, 1 St.

Ein ordentliches Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, gesucht
Webergasse 3, 1. Etage.

Ein Mädchen oder Frau für einige Nachmittagsstunden gesucht
Adolphsallee 49, I. Anmeldung von 11—1 Uhr Vormittags.

Ein Mädchen für ein Kind des Nachmittags auszufahren wird
sofort gesucht Frankenstraße 13, 1 St.

Ein **junges Mädchen** wird für einige Stunden
des Tages zu leichten Hausarbeiten gesucht Dranien-
straße 27, Gth. II bei **Hort**. 9904

Gesucht sofort eine perfecte Küchenhaushälterin gegen hohen Lohn
durch **Dörner's Bureau**, Herrnmühlgasse 7.

Für nach England

wird eine perfecte **Köchin** gesucht. Lohn 50 Mk. pro Monat.

Ebenso ein **Mädchen**, welches ganz perfect im Waschen und
Bügeln ist. Lohn 30 Mk. pro Monat. Näheres im „Hotel
Quissana“ bei Madame **Purvis**, 2 1/2 Uhr.

Gesucht eine Anzahl Köchinnen, zwölf Alleinmädchen, welche kochen
können, sechs Herrschaftszimmermädchen, deutsche Bonne mit gut.
Zeugnissen durch **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Gesucht eine fein bürgerliche Köchin, 50 Mk. monatl., ein Herr-
schaftsstubenmädchen 18 Mk., sowie über dreißig Mädchen gegen
hohen Lohn durch **Dörner's Bür.**, Herrnmühlgasse 7.

Gesucht israelitische Köchinnen für hier u. auswärts
durch **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

Mit besten Zeugnissen

versehene gute Herr-
schaftsköchin gesucht. Zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 9886

Gesucht ein **junges braves Mädchen** für häusliche Arbeiten
Marktstraße 11, 2. Stod. 9541

Ein **reinliches Mädchen**, welches fein bürgerlich
kochen kann, gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9536

Ein tüchtiges solides Mädchen für jede Arbeit gegen guten Lohn
gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9224

Ein **braves tüchtiges Mädchen** auf gleich gesucht
Röderstraße 23, im Laden. 7999

Mädchen für Küche und Haushalt gesucht Adolphstraße 7,
im Laden. 8917

Ein brav. Mädchen gegen guten Lohn gesucht Langgasse 5. 9676

Ein einfaches Mädchen

vom Lande wird
sofort gesucht Hell-
mundstraße 25, Parterre. 9687

Gesucht ein Fräulein, das in der Küche bewandert ist, zur Stütze
der Hausfrau. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9825

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, wird gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9817
 Ein Mädchen für Küche- und Hausarbeit gesucht Langgasse 31, I. 9778
 Ein Mädchen, das kochen kann und jede Hausarbeit übernimmt, gegen guten Lohn sofort gesucht.

Peter Flory, Langgasse 5.

Ein fleißiges Mädchen auf gleich gesucht Saalgasse 80, 1 St. 9849

Albrechtstraße 11

wird ein einfaches Mädchen vom Lande gesucht. 9882
 Ein junges Mädchen vom Lande sofort gesucht Dambachthal 2. 9857

Ein junges Mädchen vom Lande gesucht Römerberg 24.
 Ein ordentliches Alleinmädchen wird sogleich gesucht. Näh. Geisbergstraße 15, Parterre.

Ein braves einfaches Mädchen, das außer der Hausarbeit Nähen und Bügeln versteht, wird in H. Haushalt (2 Pers.) als Alleinmädchen gesucht. Gute Zeugnisse Hauptbedingung. Eintritt 1. Juni. Nachmittags zu melden Elisabethenstraße 2, 1 Tr. I.
 Ein tüchtiges Küchenmädchen, mit guten Zeugnissen versehen, wird gesucht Nerothal 16.

Ein ordentliches Mädchen gesucht. 9878

Conditorei Wellenstein, Al. Burgstraße 10.

Ein solides kräftiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Al. Burgstraße 1, 1. Etage. 9877

Ein geachtetes, gut empfohlenes Mädchen, das kochen und waschen kann, wird zu Ende Mai in einen kleinen feinen Haushalt nach auswärts gesucht. Näh. Rheinstraße 55, 2. Stock, hieselbst zu erfragen.

Ein Mädchen, das fein bürgerlich kochen kann, die Hausarbeit versteht und gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht. Näh. Adolphsallee II, II.

Auf 1. Juni wird ein starkes reinliches Mädchen gesucht Nerostraße 4, im Laden.

Ein anständiges Mädchen, in Küche und Hausarbeit erfahren, zum 1. Juni gesucht Adolphsallee 27, 2 St. 9916

Ein Dienstmädchen sofort gesucht Goldgasse 6, 1 St.

Ein zuverlässiges fleißiges Mädchen, welches kochen kann, wird gesucht. Näh. Große Burgstraße 6, im Laden. 9917

Gesucht ein tüchtiges einfaches Hotelzimmermädchen nach auswärts durch Wintermeyer's Bureau, Säuerergasse 15.

Ein älteres Mädchen oder Frau wird zur Pflege und Bedienung einer Nervenkranken gesucht. Sich zu melden Gartenstraße 10.

Ein j. Mädchen zu Kindern gesucht Langgasse 53, Stb. Part.
 Ein kräftiges reinliches Mädchen bei hohem Lohn sofort gesucht Friedrichstraße 23, Parterre.

Gesucht sofort zwanzig bis dreißig tüchtige Alleinmädchen durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein br. arbeitames Mädchen gleich gesucht Adelsheidstraße 46, I.
 Zwei nette Büffetmädchen und eine Kaffeeköchin per sofort gesucht; ferner mehrere perfecte Köchinnen für Hotels, Restaurants oder Pensionen durch Grünberg's Bür., Goldgasse 21, Laden.
 Eine Schänkamme wird für Anfangs Juni gesucht; am liebsten vom Lande. Näh. bei Frau Behm, Moritzstraße 6.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Stelle sucht eine Französin, noch nicht deutsch sprechend, durch das Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Ein Fräulein sucht eine (Fa 74) 175

Filiale

zu führen. Caution kann gestellt werden. Offerten unter N. 506 an Moritz Hahn, Frankfurt a. M.

Gewandte Verkäuferinnen für Conditorei oder Delicatessen-Geschäft empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein gebildetes Fräulein, der engl. und franz. Sprache vollmächtig, wünscht Stellung in feinem Geschäfte. Gute Refer. Offerten unter L. H. II an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Eine fleißige Person sucht Beschäftigung zum Waschen und Putzen. Näh. Adlerstraße 45, 1 St.

Ein reines junge Frau sucht Monatsstelle. Näh. Schwalbacherstraße 6, Hinterhaus 1 St.

Ein unabhängiges Mädchen sucht Monatsstelle oder sonstige Beschäftigung. Näh. Saalgasse 16, Hinterh. im Dachl.

Ein Mädchen sucht Morgens 3-4 Stunden Beschäftigung. Näh. Mehrgasse 29, 1 Tr. rechts.

Eine geprüfte Krankenpflegerin, welche in allen Fällen hülfreiche Hand leisten kann, sucht sofort Stelle, event. außerhalb. Näh. Bleichstraße 11, Stb. 1 St.

Haushälterin, die das Kochen und Einmachen versteht, sucht Stelle. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9931

Köchin, gut bürgerliche, mit gut. Zeugnis, nissen, sucht Stellung

Wintermeyer's Bureau, Säuerergasse 15.

Stellen suchen fein bürgerl. Köchinnen mit vorzogl. Zeugn., Alleinmädchen, welche kochen können, Haus- u. Zimmermädchen, zwei Verkäuferinnen durch das Bureau Victoria, Nerostr. 5. Selbstständige resolute Restaurationsköchin empfiehlt bald

Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein Köchin sucht Stelle zum 1. Juli. Näh. bei Frau Gräfin Korff, Echostraße 5.

Ein junges Mädchen von auswärts, in Handarbeiten und im Frisiren geübt, auch etwas musikalisch, wünscht eine entsprechende Stellung. Gefl. Offerten unter Z. 21678 an D. Frenz in Mainz erbeten. 148

Ein Mädchen, welches Haus- und Küchenarbeit versteht, sucht wegen Abreise der Herrschaft Stelle zur Aushilfe für Anfang Juni oder später. Näh. Rheinstraße 73, 2 St.

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle als feineres Hausmädchen oder zu größeren Kindern. Näh. Nerostraße 16, II r.

Ein junges gebildetes Mädchen aus guter Familie, im Verkehr mit Kindern erfahren, sowie aller Handarbeiten mächtig, sucht Stellung als Kinderfräulein zu nicht gar zu kleinen Kindern. Näh. Moritzstrasse 17, Parterre. 9765

Ein von angesehenen Herrschaften bestens empfohlenes solides Mädchen s. Stelle als Stütze der Hausfrau oder als Haushälterin. Gefl. Off. sub M. L. 77 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 9651

An experienced lady

wishes charge of a Summer Pension in return for board. No salary. R. T. postlagernd Wiesbaden.

Ein Mädchen sucht Stelle. Näh. Helenestraße 22, Dachlogis.

Ein solides braves Mädchen, das kochen kann und jede Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle in einem kleinen Haushalt. Näh. Wörthstraße 18, Hinterhaus 2 Tr. hoch.

Ein fleißiges, in Küche- und Hausarbeit erfahrenes Mädchen sucht zum 1. Juni Stelle als Mädchen allein. Näh. Feldstraße 10, Seitenbau.

Ein anständiges Mädchen, welches die fein bürgerliche Küche versteht und gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle zum 1. Juni. Näh. Wellrißstraße 13, Dachlogis.

Ein älteres Mädchen sucht Stelle in leichtem Haushalt. Näh. Friedrichstraße 28.

Ein geachtetes Mädchen, welches jede Hausarbeit versteht, etwas nähen u. bügeln kann, sucht Stelle. Schwalbacherstr. 17, Part.
 Ein junges Mädchen sucht Stelle; am liebsten zu Kindern. Näh. Jahnstraße 14, im Mädchenheim.

Ein Fräulein wünscht Aufnahme in feiner Familie, wo es bei geselligem Verkehr Gelegenheit findet, sich im Haushalt mit zu beschäftigen. Gefl. Offerten unter A. T. 187 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein Mädchen vom Lande, welches bürgerlich kochen kann und gute Zeugnisse hat, sucht Stelle. Näh. Mauergasse 9, 1 St.

Stellen suchen Mädchen, w. fein bürgerl. kochen f. u. häusl. Arb. verrichten, gute Zeugn. besitzen, hier noch nicht gedient, d. Fr. Schug, Webergasse 46.

Ein reinliches Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, Nähen und Hausarbeit versteht, sucht auf 1. Juni Stelle. Näh. Taunusstraße 25, im Stickerladen.

Für ein braves einfaches junges Mädchen, welches zu jeder Arbeit willig ist, sowie auch häusliche Arbeit versteht, wird zum 1. Juni Stelle gesucht Sonnenbergerstraße 4.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie, welches gut serviren kann, sucht Stellung als feineres Haus- oder Zimmermädchen. Offerten unter H. S. 300 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Zwei Mädchen mit g. Zeugnissen f. Stellen. Schachtstr. 5, 1. St. feineres Hausmädchen mit vorzüglichen Zeugnissen sucht Stelle Wintermeyer's Bureau, Säfergasse 15.

Ein Mädchen, das lochen kann, sucht Stelle. Näh. Wlerrstraße 45, 1. St.

Nettes Haus, feineres Zimmer und besseres Stubenmädchen empf. Stern's Bür., Nerostr. 10. Mädchen für gut bürgerliche Küche und Hausarbeit empfiehlt Frau Ries, Mauritiusplatz 6.

Eine gut empfohlene Kinderfrau, langjährige Zeugnisse, sucht Stellung d. Bureau Germania.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Solche gewandte

Vertreter

von einer sehr leistungsfähigen Buchhandlung für Wiesbaden und weitere Umgebung gesucht; Fachkenntnisse nicht erforderlich. Offerten mit Angabe der Lebensstellung und Referenzen sub W. 4184 an Rudolf Mosse, Köln. (K. a. 150/5) 7

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein gewandter zuverlässiger Bureauarbeiter. Gute Handschrift erforderlich. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter L. L. 10 an die Tagbl.-Exp. 9890

Schreiner gesucht Ecke der Karlstraße und verlängerte Albrechtstraße.

Glasergehülfe, ein tüchtiger, auf dauernde Arbeit gesucht Friedrichstraße 19. 8861

Tüchtige Speisearbeiter

auf Accordarbeit gesucht bei (No. 21690) 148

J. Ch. Krauter,

Mainz.

Ein guter Hosen- und ein guter Westenarbeiter sofort gesucht von (H. 63560) 57

W. Helbing, Bad Ems. Ein Gärtner gesucht „Steinmühle“.

Ober-, Zimmer-, Restaurations- und Saalkellner, ein junger Koch und zwei Hausburschen sucht Grünberg's Bureau, Golbgasse 21, Laden.

Zwei nette Restaurationskellner sofort gesucht durch Dörner's Bureau, Herrnmühlgasse 7.

Einem Jungen ist Gelegenheit geboten sich auf einem Baubüro auszubilden. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9770

Suche für mein photographisches Geschäft einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Carl Borntraeger, Königl. Gr. Hofphotograph, Taunusstraße 2a, Parterre.

Mechaniker-Lehrling gesucht.

Adolph Rumpf, Mechaniker, Säfergasse 7.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung findet in meinem Droguen-, Material- und Colonialwaaren-Geschäft Stellung. 9704

Louis Schild, Langgasse 3. Schlosserlehrling gesucht Webergasse 58. 6336

Lehrling gesucht.

Ein kräftiger Junge kann in die Lehre treten in der Schlosserei von Kranz, Marktstraße 12. 8610

Schreiner-Lehrjunge

gesucht Albrechtstraße 37a. 5653

Braver Junge kann die Glaserei erlernen. Webergasse 88.

Ein Tapezire-Lehrling gesucht bei 7058

W. Jung, Webergasse 42.

Tapezirelehrling gesucht Rheinstr. 20 bei Klein. 6622

Ein Tapezirelehrling gesucht Moritzstraße 26. 4647

Gärtnerlehrling sucht Aug. Müller, Platterstr. 74. 8119

Ein gew. Hausbursche ges. Kl. Burgstr. 1, 1. St. 9578

Hausbursche gesucht. „Roths Haus“. 9649

Solider Hausbursche gesucht

Bahnhofstraße 12. 9841

Es wird ein Junge zum Austragen gesucht, der zu Hause schlafen kann, bei 9935

Ign. Diekmann, Marktstraße 12.

Ein junger Bursche als Knecht

gesucht Steingasse 32. 9701

Ein tüchtiger zuverlässiger Knecht zu zwei Pferden gesucht. Nur 9937

Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Näh. Albrechtstraße 60a. 9690

Ein tüchtiger Pferdepfleger gesucht.

E. Weiss, Reilbahn, Louisestraße 4.



Ein Viehwärter, der gut melken kann, findet sofort gute Stelle auf dem Hof „Henrietenthal“, nicht an der Station Mörsdorf bei Jbsien. Gehalt wöchentlich 7—8 Mk. bei freier Station. 9987

Neuendorf, Gutsächter.

Bursche für Feldarbeit gesucht Steingasse 3. 9875

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Erfahrener Buchhalter und flotter Correspondent, zur Zeit in einem größeren Fabrikgeschäft hier selbst tätig, sucht hier oder in der Umgegend per 1. Juli cr. anderweitig Stellung. Gefällige Offerten unter A. Z. III postlagernd Wiesbaden erbeten.

Ein junger Mann mit schöner Schrift, Inhaber eines Geschäftes, welches ihm noch freie Zeit übrig läßt, sucht um diese auszufüllen, Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten. Gef. Offerten sub L. K. 100 an die Tagbl.-Exp. 8782

Ein gewesener Officierbursche mit sehr guten Zeugnissen sucht Stelle als Diener oder Aufseher; derselbe ginge auch nach auswärts. Näh. Haineweg 7.

Ein unverheiratheter Diener, welcher auch Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle. Zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 9889

Ein recht solider Herrschaftsdieners mit prima Zeugnissen sucht sofort Stellung durch Dörner's Bür., Herrnmühlg. 7.

Ein gewandter junger Diener sucht als solcher Stellung oder sonst angenehme Beschäftigung. Näh. Webergasse 49, 1. St. 1.

(Nachdruck verboten.)

Berliner Brief.

(Original-Correspondenz für das „Wiesbadener Tagblatt.“)

Berlin, 21.

Mit dem Beginn des Sommers bricht für Berlin die Zeit der Ausstellungen an, in ununterbrochener Reihe folgen sie einander und kämpfen um die Gunst der weitesten Kreise unserer Einwohnerschaft, denn mag die Ausstellung auch nur das speciellste Interesse besonderer Berufsklassen erwecken, so übt doch stets das geschäftl. veranstaltete „Drumherum“ mit Concerten, Kneipen, Panoramen, Feuerwerken, Luftballon-Fahrten und ähnlichen lothenden Sachen eine bedeutende Anziehungskraft aus und bringt fast immer die unverhältnißmäßig großen Kosten wieder ein. Geschickter und gelungener, wie in diesem Jahre, konnte die Ausstellungs-Saison überhaupt nicht eingeleitet werden, denn die Allg. mein. Gartenbau-Ausstellung, welche den Reigen eröffnete, muß

als ein voller Treffer bezeichnet werden. Zu früh leider ging die duftende Pracht zu Ende und gern hätte man den holden Kindern Flora's ein: „Galt, bleibt noch bei uns!“ zugerufen, aber sie ließen sich nicht commandiren und ermöglichten keinen „letzen“ und „allerletzten“ Aufschub, wie er sonst immer üblich ist. In jeder Weise war das Resultat dieser Ausstellung, die täglich von weit über zwanzigtausend Menschen besucht wurde, ein äußerst günstiges; Anerkennung und Bewunderung waren allgemein, und selbst das Ausland zeigte sein Interesse dadurch, daß seitens der österreichischen, russischen und italienischen Regierung noch im letzten Augenblick Delegirte hierher entsandt wurden, um einzelne Culturen und Anlagen auf das Genaueste zu studiren. Wie jeder ächten und rechten Ausstellung, fehlte es auch dieser nicht an dem „feuchten Beigeschmack“; Oesteria, Kausse und Braustübl hatten weit die Pforten zu ihren originellen inneren Räumlichkeiten geöffnet, in zierlichen Pavillons wurde der erste Lucas van Bol's — welcher verständnißvolle Alcoholfreund schmalzt nicht dabei verlangend mit der Zunge! — sowie schäumender Sect ausgeschänkt, und damit nicht genug, hatte sich zu den flüssigen Vertretern Holland's und der Champagne ein dritter Fremdling gesellt, der unmittelbaren Nähe Wiesbadens entstammend: Frommischer Beerenwein aus Frankfurt a. M., der sich schnell hier Eingang zu verschaffen wußte und sich jetzt bereits am Strande der Spree auf Grund vielfacher Proben und Bestellungen Heimathsrecht erworben hat.

Der Gartenbau-Ausstellung folgte als nächste die Hunde-Ausstellung, welche sich als äußeren Rahmen die hübschen Parkanlagen der Charlottenburger Flora erwählt hatte und gleichfalls sehr vom Glück begünstigt war. Wer von dem Stattfinden der Ausstellung nichts wußte und in diesen Tagen, zumal Nachmittags, die Charlottenburger Chaussee entlang schlenderte, der mußte glauben, daß oben das Rennfeld bei Westend sein „Ereigniß“ hätte, denn Wagen auf Wagen rollten durch die schattigen Hallen des Thiergartens dahin, Kremsler und Thorwagen zobelten menschenbepackt einher und in, wie auf den Pferdebahnwaggons konnte nur ein vom Zufall Begünstigter ein Plätzchen in drangvoll-fürchterlicher Enge erhaschen. Die vierbeinigen Cäsar's, Minto's, Pitt's, For', Ami's, Lord's, Nero's, etc., welche in oft recht winzigen, durch Drahtgitter von einander getrennten, offenen Cosen Unterkunft gefunden hatten, mußten sich als ausersiehende Produkte der Schöpfung vornehmen, denn in drei, vier Gliedern drängte un' schob sich eine unaufhörliche Menschenkette an ihnen vorbei, und Ausdrücke wie „Reizend“, „Bollenbet“, „Himmlich“, „Großartig“, „Entzündend“, waren überall zu vernehmen. Wer sich etwa erkühnte, von „Kütern“ zu sprechen, wurde einfach als Barbar angesehen, wer sich aber gar erdreistete, seine Glossen über die 45,000 Mark betragenden Unkosten oder die in den wenigen Tagen nur zu Fütterungszwecken nöthigen 15,000 Mark zu machen, konnte der Ex-mission, auf deutsch der Hinausbeförderung durch fremde Kräfte, gewärtig sein. Wir erkennen gern den in vielen Beziehungen nützlichen Zweck einer solchen Ausstellung an, halten es aber doch in unserer Zeit, die so ernste Aufgaben zu lösen hat, zu weitgehend, wenn derartige Ausstellungen mit solchem Pomp arrangirt werden, und wenn kostbare Schooßhündchen auf blaueisenen Daunentischen ruhen und einer von ihnen sogar ein Miniaturstübchen mit Bett, Bildern und Spiegel bewohnt.

Ein umfangreiches Programm ist der Mitte Juni stattfindenden Ersten Allgem einen Deutschen Pferde-Ausstellung gesetzt worden, deren räumliche Ausdehnung, wie aus den in der Nähe des Stadtbahnhofes Zoologischen Garten vorgenommenen Bauarbeiten hervorgeht, eine bedeutende sein wird. Das mit einer stattlichen Kuppel versehene Hauptgebäude macht bereits einen imposanten Eindruck, ebenso wird eifrig an den dreißig Stallungen, jede 50 Meter lang und 50 Meter breit, gearbeitet, und man richtet außerdem noch an vierzig Stadtbahnböden zur Aufnahme der Wagen her. Selbstverständlich wird es weder an einem Haupt-Vorführungsplatz, noch an Fahr- und Hindernißbahnen, sowie an kleineren Ringen und Musterplätzen fehlen, denn man will ein besonderes Gewicht auf Fahr- und Reiterconcurrenzen, sodann auch auf Proben der Ausdauer-Fähigkeit von Cavallerie-Pferden legen. Angemeldet sind schon über 900 Zucht- und 500 Gebrauchspferde, jedoch wird sich die Gesamtsumme erheblich größer stellen. Start dürfte das schleswig-

holsteinische Pferd vertreten sein, das man in die altpreussischen Provinzen, wo es bisher weniger bekannt ist, einzuführen hofft; umfassend werden sich die Staatsgestütze vertreten lassen, so sind bereits für die Zuchtabtheilung Collectionen angemeldet aus Preußen, Sachsen, Braunschweig, Baiern, Württemberg und Elsaß-Lothringen, aber auch Oldenburg, Schleswig-Holstein, Posen, Hannover-Ostfriesland, Rhein- und Ostpreußen veranstalten Collectiv-Ausstellungen.

Von dieser Ausstellung der Zukunft nun zurück zu einer der Gegenwart, die gerade in diesen Tagen, wo neue, gute Kunde aus Ostafrika zu uns gebrungen ist, speciell Interesse erregt; in der Aula der Kriegsakademie hat zum Besten des „Deutschen Frauen-Vereins für Krankenpflege in den Colonien“ eine Ethnologische Colonial-Ausstellung ihre Heimstätte gefunden und erfreut sich wegen ihres wohlthätigen Zweckes zahlreichen Besuches, denn es geht ja wohl nur Wenigen so, wie kürzlich einer hohen, sehr hohen Dame, welche zur Mittagszeit die Thüren verschlossen fand und unverrichteter Sache umkehren mußte. Die Ausstellung zeigt uns zunächst in Photographien und anderen Abbildungen unsere Colonien und deren Bewohner; da treffen wir auf Gruppen von Somalis und Kamerun-Negern, finden Aufnahmen mehrerer Sudanesen-Compagnien und verschiedener Scenen aus ihrem militärischen Leben, wie Exerciren, Löhnung, Appell etc., erblicken die Porträts so mancher braven Deutschen, die den letzten Ruheort unter fernen Palmen gefunden haben. Mannigfaltig sind die aus den Colonien herrührenden Gegenstände und Beutestücke, unter letzteren auch Buschiri's Fahne, deren Koranprüche doch nicht die Kugeln abgehalten, dann Schmucksachen aus Sansibar, Waffen und Gebrauchsachen von der ostafrikanischen Küste, Krieger- und Zauberer-Masken aus Neu-Pommern und Neu-Mecklenburg, Ausrüstungen unserer auf dem afrikanischen Kriegsschauplatz begriffenen Officiere und dergleichen mehr, alles in sehr gefälligem und geschicktem Arrangement.

Im Heim des Vereins Berliner Künstler ist seit einigen Tagen H. von Angeli's Bildniß der Kaiserin Augusta Victoria ausgestellt und findet sehr verschiedenartige Beurtheilung. Die hohe Frau, in ganzer Figur dargestellt, steht auf der Terrasse einer offenen Säulenhalle, über der sich ein bewölkter Himmel ausspannt. Ein weitausgeschütteltes, armfreies, mit langer Schleppe versehenes zartgraues Seidenkleid, welches gleichfarbige erhabene Stidereien in schönen Arabesken aufweist, umschließt die anmuthige Gestalt der Herrscherin, über deren Brust sich das orangefarbene Band des Schwarzen Adlerordens zieht. Die Hände, welche einen Straußenfederfächer halten, sind übereinander gelegt, um die Armgelenke und um den Hals winden sich Perlenschnüre, der Kopf ist leicht zur Seite geneigt, ein Diamanten-Diadem schmückt das reiche Haar. Die Malerei an sich ist vornehm und fesselnd, aber der massige Hintergrund wirkt etwas erdrückend auf die Figur, die zu wenig die weite Fläche des Gemäldes ausfüllt und daher ziemlich klein und schmal erscheint, ebenso wirkt die graue Stimmung, die über das ganze Bild ausgegossen ist, nüchtern und eintönig.

In unseren Künstlerkreisen sieht man mit großer Spannung der bevorstehenden Entscheidung über die endgültige Regelung des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I. entgegen. Als sicher darf angenommen werden, daß man von dem architektonischen Beiwerk dieses Monuments gänzlich absehen und sich auf ein bedeutsames Reiterstandbild beschränken wird. Zu diesem wird binnen Kurzem eine neue, engere Concurrenz ausgeschrieben werden, zu deren Betheiligung eine kleinere Zahl erster Bildhauer — man nennt Vegas, Schäzer, Schilling, Hilgers und Hildebrand — aufgefordert wird. Ebenso sicher darf behauptet werden, daß als einziger Platz für das Denkmal die Schloßfreiheit bestimmt ist, und zwar gedacht man den durch die Niederreißung der Häuserreihe frei werdenden Raum noch dadurch zu vergrößern, daß der Spreearm theilweise zugebaut wird. Auch in den Kreisen der Bevölkerung gewinnt dieser Platz, wie die Absicht, den dahingeshiedenen Heldenkaiser nur durch die Darstellung seiner Person zu ehren, mehr und mehr an Sympathie und man ist sehr zufrieden, daß von den für den Thiergarten geplanten mächtigen Bauwerken, die in dem ersten Wettbewerb preisgekrönt wurden, Abstand genommen werden soll.

Paul Lindenberg.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute
in der 1. Beilage: **Schulter an Schulter.** Roman von Hermann Heiberg. (42. Fortsetzung.)
in der 2. Beilage: **Frau Mette.** Novellette von C. Velh. (Schluß.)
in der 3. Beilage: **Berliner Brief.** Von Paul Lindenberg.

Locales und Provinzielles.

= General der Infanterie von Fransecky †.

Am Mittwoch Abend ist Se. Excellenz General der Infanterie von Fransecky, dessen schwere Erkrankung wir kürzlich meldeten, seinen Leiden erlegen. Eduard Friedrich von Fransecky war am 16. November 1807 als der Sohn eines preussischen Officiers zu Gubern in Hessen geboren, wurde in den Cadettenhäusern zu Potsdam und Berlin erzogen und trat 1825 als Seconde-Lieutenant in das 16. Infanterie-Regiment. In diesem war F. fünf Jahre Bataillons- und Regiments-Adjutant, bis er 1833 (bis 1843) als Adjutant zur 13. Division übertrat, bei welcher er fünf Jahre hindurch unter dem nachherigen Feldmarschall Grafen Wrangel eine strenge, aber ergiebige Schule durchmachte. In diese Zeit fallen die ersten literarischen Productionen F.'s, welche außer der „Geschichte des 16. Infanterie-Regiments“ (Münster 1834) die Bekleidung und Ausrüstung des preussischen und die Organisation fremder Heere behandeln. Eifriges Privatstudium der Kriegswissenschaften bildete F. frühzeitig so erfolgreich aus, daß er ohne vorherigen Besuch der Kriegsakademie und des Topographischen Bureaus 1843 in den Generalstab gelangte. In letzterem war F. zuerst als Hauptmann bei der kriegsgeschichtlichen Abtheilung hervorragend thätig, dann Lehrer der Tactik an der Allgemeinen Kriegsschule und nahm 1848 als Generalstabs-Officier Wrangel's an dem Feldzuge in Schleswig, namentlich an den Treffen und Gefechten bei Schleswig, Düppel und Seggelund-Bierningkirche Theil. Als Major stand F. 1849 in Berlin beim Obercommando der Truppen in den Marken; sodann wirkte er im Großen Generalstabe als Chef der kriegsgeschichtlichen Abtheilung und Redacteur des „Militär-Wochenblatts“, als welcher er für die Beiste eine große Zahl von kriegsgeschichtlichen und biographischen Artikeln lieferte, welche dauernden Werth haben. Zur Zeit der Wiederaufnahme der Neuburger Angelegenheit (1857) wurde Oberst-Lieutenant v. F., seit 1855 bereits Chef des Generalstabes beim 3. Corps, in besonderer Mission 1. bis 24. Januar nach Karlsruhe entsendet, 10. Dezember 1857 aber als Commandeur des 31. Infanterie-Regiments nach Erfurt versetzt, wo er bald zum Director der dortigen Divisionschule ernannt und zum Mitgliede der dortigen Academie für gemeinnützige Wissenschaften gewählt wurde. Im Jahre 1858 zum Obersten befördert und Anfang 1860 vortrübend in das Kriegsministerium commandirt, übernahm F. gleich darauf auf Antrag des Großherzogs von Oldenburg als Generalmajor das Commando der oldenb.-hanseatischen Brigade, welche er bis gegen Ende 1864 führte und dann als Commandeur der 7. Division in Magdeburg in den preussischen Dienst zurücktrat. Diese Division führte F., der inzwischen, 18. Juni 1865, zum General-Lieutenant befördert worden, im Deutschen Kriege von 1866 mit überall glücklichen Erfolgen: das Gefecht bei Münchengrätz (28. Juni) entschied F. durch die Beganahme des Muckberg's und die Eroberung des Dorfes Woffin. In der Schlacht bei Königgrätz (3. Juli) ermöglichte nur F.'s zähe Behauptung des Schwabes während fünf Stunden gegen mehr als vierfache Uebermacht das rechtzeitige Eingreifen der kaiserlichen Armee. Im Gefecht bei Preßburg (Blumenau) endlich (22. Juli) fehlte infolge des um Mittag eingetretenen Waffenstillstandes nur noch kurze Spanne Zeit an einem neuen Siege. In den Jahren 1867—69 wurde F. alljährlich mit der Inspicirung der königl. sächsischen Infanterie und Jäger betraut, welche nach Einführung des preussischen Exercir-Reglements zur sicheren Aneignung desselben der Anleitung und Unterweisung durch eine erfahrene Hand bedurfte. Am 11. Juni 1870 wurde F. zum commandirenden General des 2. Armee-Corps und 26. Juli zum General der Infanterie ernannt. Er führte dies Corps in dem inzwischen ausgebrochenen Kriege gegen Frankreich 18. August bei Gravelotte zum ersten Male in's Feuer, und zwar nach etwa 16-stündigem Marſche, am Abend, als der rechte Flügel des deutschen Heeres zur Erlösung des Plateau von Moscon-ferme unbedingt frischer Kräfte bedurfte. Nach der Capitulation von Metz führte F. das 2. Corps vor Paris, wo es anfangs zwischen Seine und Marne, dann auf dem linken Seine-Ufer seinen Platz in dem Einschließungsreife erhielt. In diesem Verhältnisse wurde dem General am 1. Dezember das Commando über die sämmtlichen zwischen Seine und Marne versammelten preussischen, württembergischen und sächsischen Truppen (etwa 50.000 Mann mit 200 Geschützen) übertragen, um den am Tage zuvor mit Glück begonnenen großen Ausbruchversuch der Generale Trochu und Ducrot zurückzuschlagen. F. nahm am 2. Dezember dem Feinde die Dörfer Champigny und Brie (letzteres nur zeitweilig) wieder ab und wies den Durch-

brechungs-Versuch gegen die Stellung von Villiers und Coenilly erfolgreich zurück. Am 2. Januar 1871 wurde das 2. Corps aus der Gernirungslinie von Paris südwärts gegen die Loire entsendet und später der Südmarmee unter Manteuffel's Oberbefehl überwiesen. F. führte das Corps vom 2. Januar bis 1. Februar, bei einer Kälte bis zu — 15° R., über das mit Glatteis bedeckte Gebirge Côte-d'Or und quer durch den bis 60 Ctmtr. tief im Schnee liegenden Jura bis zur schweizerischen Grenze. Während dieses den höchsten militärischen Leistungen bezugnehmenden Marſches lieferte das Corps dem Feinde 16 Gefechte und gab ihm schließlich bei Pontarlier den letzten entscheidenden Stoß. Der General erhielt für diesen Jurafeldzug und die Schlacht vom 2. Dezember mehrere Auszeichnungen. Nach eingetretener Waffenruhe wurde er an die Spitze des neu formirten 15. Armee-Corps in den neuen deutschen Reichslanden mit dem Siege in Straßburg gestellt. Bei dem feierlichen Einzuge der Garben in Berlin wurde F. zum Chef des 5. pommerſchen Infanterie-Regiments No. 42 ernannt und das Fort No. 1 bei Straßburg 1. September 1873 nach ihm benannt. F. gehört zu den Generalen, welche auf Grund des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1871 für den Deutsch-Französischen Krieg dotirt wurden. In den letzten Jahren lebte F. im Sommer auf seinem Gute am Rhein (Deſtrich), im Winter pflegte er hier in Wiesbaden Wohnung zu nehmen. Ein asthmatisches Leiden, zu dem schließlich noch Wassersucht sich gesellte, befiel F. im letzten Winter in so hohem Grade, daß zwei hervorragende hiesige Aerzte ihn in Behandlung nahmen. Das Leiden steigerte sich mehr und mehr, wurde so bedenklich, daß dem Wunsche des nun Entschlafenen, nach seinem Wohnsitze in Deſtrich gebracht zu werden, nicht mehr entsprochen werden konnte, und hatte schließlich das Ende eines thätigen und ruhmreichen Lebens zur Folge. — Die mit militärischen Ehren erfolgende Beisetzung des Generals findet Samstag Vormittag 11 Uhr auf dem alten Friedhof statt. Dasselbst sind bereits zwei Söhne des Verstorbenen, die im Jahre 1866 infolge von im damaligen Feldzuge erlittenen schweren Verwundungen hier verschieden, in einer Gruft beerdigt, und neben ihnen soll nun auch der Vater seine letzte Ruhestatt erhalten.

= **Ausstellung in der Gewerbeschule.** Die Ausstellung der Zeichnungen ist diesmal ebenfalls im zweiten Stock arrangirt und beginnen wir unseren Rundgang mit dem Saal No. 9. In demselben sind die Freihandzeichnungen der unteren Classen der Gewerbeschule, stufenmäßig geordnet, ausgestellt. Beginnend mit dem leichteren Ornament in einfachen Linien, schreiten die Arbeiten zu immer schwierigeren Aufgaben weiter. Mit Recht ist man in den Handwerker-Fortbildungsschulen von dem vielen Schattigen abgesehen, man berücksichtigt mehr die einzelnen Gesichte, was besonders bei dieser Ausstellung von der Schlosserei hervorzuheben ist, denn die in dieses Geschäft fallenden Zeichnungen werden freudig von den Meistern als ein Fortschritt bezeichnet. Auch noch einige wohlgeordnete Farben-Ornamente sind zu erwähnen. Leider ist unsere Zeichen-Literatur noch nicht sehr reich an guten Vorlagen für die einzelnen Gesichte. Hier öffnet sich noch für die berufenen Künstler ein reiches Feld der Thätigkeit. Für die sogenannten Bemessungszeichner (Photographen, Radirer, Maler u. s. w.) ist eine besondere Freihand-Zeichenklasse gebildet und hat diese, vereint mit der Kunstgewerbeschule, ihre Arbeiten im Saale 8 ausgelegt. Die Ausstellung ist sehr zahlreich und wirken die nach dem Körper- und Gypsmodell gefertigten Zeichnungen recht plastisch. Hervorzuheben sind noch einige Studien nach der Antike und nach der Natur. Der talentvolle Fertiger dieser Arbeiten befindet sich eben zu seiner weiteren Ausbildung auf der Malerschule zu Düsseldorf. Der Lehrplan der Gewerbeschule fordert neben dem Freihandzeichnen auch eine gründliche Ausbildung in den gebundenen Zeichnfächern. Es gehören dahin: geometrisches Zeichnen, darstellende Geometrie oder Projectionslehre, Licht- und Schattenlehre und geb. Perspective (letztere wird nur auf Verlangen gelehrt). Die dahin einschlagenden Arbeiten sind im Saale 6 ausgelegt, stufenmäßig geordnet und verdienen unser volles Lob. Für das große Publikum sind diese Zeichnungen weniger anziehend, aber für den Handwerker sind sie die Hauptsache, denn der Lehrling, der sich in den gebundenen Zeichnfächern die nöthigen Kenntnisse erworben hat — wozu immerhin 3 Jahre nöthig sind — kann nun mit Nutzen in die Fachklasse eintreten und in seinem Gesichte arbeiten. — Die Zeichnungen der Fachklasse, sowie diejenigen der Kunstgewerbeschule und der Gärtner finden wir im Saale 4. Bekanntlich ist die Fachklasse in zwei Abtheilungen, nämlich eine für Holz- und eine für Metallarbeiter getheilt und erfreut sich besonders die erstere einer großen Schülerzahl. — Die Kunstgewerbeschule, welche ja an sämmtlichen Wochentagen ihren Unterricht hat, verfolgt ein viel weiteres Ziel und giebt dem fleißigen, strebsamen Schüler eine schon für viele Fälle genügende Ausbildung. Der Unterricht erstreckt sich neben den verschiedenen Zeichnfächern auch auf Deutsch, Rechnen, Formen- und Bauconstructionslehre, Buchführung, Rundschiff u. s. w. und wird von anerkannt tüchtigen Lehrern erteilt. (Schluß folgt.)

= **Militär-Personalien.** Dem ehemals herzoglich nassauischen Officier Major Müller, aggregirt dem Füſilier-Regiment General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Sannoversches) No. 73, ist mit Pension und der Regiments-Uniform der Abschied bewilligt worden. In der preussischen Armee befinden sich jetzt noch 14 ehemalige nassauische Officiere. Major Paner, vom Infanterie-Regiment von Wittich (3. Hessisches) No. 83, ist zum Bataillons-Commandeur er-

nannt worden. Dieser und der zum Commandeur der Schießschule der Feld-Artillerie ernannte Oberst-Lieutenant von Reichenau (siehe unsere geistige Nummer) sind gleichfalls frühere Nassauische Officiere. — Herr Regierungs-Baumeister Luch zu Diebrich, Sec.-Lieutenant von der Reserve des Infanterie-Regiments Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfälisches) No. 55 ist zum Prem.-Lieutenant befördert worden.

— **o- Todesfall.** Am Mittwoch Nachmittag verstarb der seit vorigem Jahre bei der hiesigen königlichen Regierung beschäftigte königliche Regierungsrath Hans Emil Friedrich Kirschstein im 42. Lebensjahre.

— **Der Handfertigkeits-Unterricht** begegnet hier in Wiesbaden an maßgebender Stelle leider noch nicht der nachdrücklichen Förderung, wie in anderen Gegenden unseres preussischen Vaterlandes. Wie der „Reichs-Anzeiger“ meldet, hat der Landtags-Abgeordnete v. Schenckenborff dem Minister des Innern eine Uebersicht der in den verschiedenen Regierungsbezirken getroffenen Einrichtungen zur Förderung des erzieherischen Handfertigkeits-Unterrichts für Knaben mit dem Antrage eingereicht, dieselbe den Behörden mitzutheilen. In Genehmigung dieses Antrages hat der Minister den Regierungs-Präsidenten Exemplare der Uebersicht mit dem Ersuchen zugehen lassen, dahin zu wirken, daß der bereits an einer großen Zahl von Orten eingeführte Handfertigkeits-Unterricht die Verbreitung finden möge, welche seiner Bedeutung als geistiges und körperliches Bildungsmittel entspricht. Hoffentlich wird man nun den Einfluß des ministeriellen Vorgehens auf diesem wichtigen Erziehungsfelde auch hier bald gewahren können.

— **Gift der Maiblume.** Es dürfte wohl angebracht sein, darauf hinzuweisen, daß die Blume, die nach dem schönsten Frühlingsmonat benannt ist, nicht ungefährlich ist. Wir meinen da nicht den angenehmen, aber starken Geruch, der wohl Kopfschmerz erzeugen kann, wenn man große Sträuße in Schlafkammern aufstellt; vielmehr ist die Blume an sich nicht ohne giftige Stoffe. Die weissen Blüten sind für Geflügel ein scharfes Gift und beim Menschen wirken die Maiblumen brechen-erregend. Sie enthalten nämlich zwei Stoffe, von denen der eine pargirend, der zweite brechen-erregend und verlangsamend auf das Herz einwirkt. Es dürfte darum die Sitte, Maiblumen (und viele andere außerdem) beim Spazierengehen im Munde zu tragen, als das bezeichnet werden, was sie ist, als gefährliche böse Angewohnung.

— **i. Die Zeit der Erdbeerernte** rückt heran. In Gärten sowohl, wie im Walde wächst da eine der schönsten Früchte, welche uns Mutter Natur beschert, und es ist deshalb auch nicht zu verwundern, daß Landwirthe und Hausfrauen alle nur irdischen Anstrengungen machen, um diese schöne Frucht vor den Unbilden der Außenwelt zu schützen. Namentlich die Gartenerdbeeren bedürfen großer Sorgfalt in der Pflege gerade zur jetzigen Zeit. Jede Hausfrau weiß sehr wohl, daß die Erdbeeren, zumal die zum Einmachen bestimmten, ihren wunderbar würzigen Geschmack leicht verlieren. Durch Strohunterlagen, durch Streuen von Sägespänen, sowie durch den von A. Schulten zu Mühlen-Nahmeide (Westfalen) neuerdings hergestellten eisenverzinnten Erdbeerträger sucht man die reisende Frucht zu schützen und rein zu erhalten. Diese Schutzmaßregeln werden am besten jetzt schon angewendet, wartet man noch einige Zeit damit, so steht zu befürchten, daß die Reife der Erdbeeren alsdann bereits zu weit vorgeschritten ist. Wir haben allem Anschein nach noch eine Reihe heißer Tage zu gewärtigen und da reift Alles doppelt schnell. Alle Gartenbesitzer mögen streng darauf sehen, daß nicht vorzeitig die köstlichen Erdbeerfrüchte gepflückt werden. Kinder können ja nie die Zeit erwarten und pflücken die Erdbeeren schon, auch wenn sie nicht überall die kräftigste rothe Farbe der Reife tragen. Bei dem Sammeln von Walderdbeeren werden ebenfalls nur allzu häufig viele Erdbeerpflanzen verwüdet. Nur die völlig reifen Beeren dürfen abgepflückt werden, die Pflanzen aber mit den halbreifen oder auch ganz unreifen Früchten müssen undbeschädigt stehen bleiben.

— **Schneebälle.** Nicht etwa die nachhallen, winterlichen Wurfgeschosse unserer lieben Jugend, sondern die zur Frühlingszeit Baum und Strauch schmückenden zarten Blütenbälle, haben sich in diesem Jahre eines ganz besonderen Vorzuges von Seiten unserer Damenwelt zu erfreuen, und zwar in der Selbstfabrikation aus Seidenpapier, die mit einer wahren Leidenschaft betrieben wird und zu einer förmlichen Manie auszuarten droht. Allüberall in den Familien, wo die holde Weiblichkeit waltet, ist dieselbe mit der Massenfabrikation von Schneebällen beschäftigt. Ganze Berge von Seidenpapier sieht man vor ihnen aufgeschüttet. Die Herstellung dieser niedlichen Spielerei hat jetzt einen berartigen Umfang angenommen, daß sich selbst die Zeitungen der Reichshauptstadt, wie das „Berl. Tagbl.“, in längeren Artikeln mit den Einzelheiten dieser Hausindustrie beschäftigen. Künstliche Blätter, Gummistiele, Draht und dergleichen werden in grosser Menge eingekauft, natürliche Zweige den Bäumen entnommen, und wenn nun alles erforderliche Material beschaffen ist, dann geht es an das Ausschneiden der Rundungen, an das Kniffen, Falten und Uebereinanderlegen von Hunderten winzig kleiner Blättchen, und ist auf diese Weise die äußere Form hergestellt, dann wird durch das Ganze ein feiner, durch einen Gummistiel maskirter Draht gezogen und der einzelne Schneeball ist fertig. Um das Werk zu vollenden, werden nun die einzelnen Bällchen an einen natürlichen Zweig befestigt und künstliche, grüne und weisse Zweige dazwischen gewunden, so daß schließlich ein derartig zusammengefügter Zweig der Natur so kunstvoll nachgebildet erscheint, daß man den geschickten Händen, die ein solches Werk zu Stande bringen, rücksichtslose Anerkennung nicht verjagen kann. Die auf diese Weise hergestellten Schneebällchen, eine Reue des Jahres, werden hauptsächlich zu Zimmerdecorationen verwandt, und man kann sie, wie gesagt, zur Zeit in vielen Wohnungen, an den Wänden, in Vasen, in Töpfen, auf Ballons zwischen natürlichen Topfgewächsen und auch vielfach in besonders schönen Exemplaren in den Schaufenstern der Blumenläden, sowie auf Damenhüten sehen. Es ist eben das neueste Spiel der Mode, das jetzt laminarartig anwächst, das aber wohl

ebenso schnell vergehen und verwehen dürfte, wie . . . der Schnee an der Sonne.

— **st. Folgende humoristische Bemerkung** giebt Zeugniß von der verkehrten Vorstellung, die sich insbesondere die Landbevölkerung oft noch von dem Auftreten, resp. der Entfaltung äusseren Brunkes seitens unserer hohen und höchsten Herrschaften macht. Der am verflochtenen Sonntag stattgehabte Besuch S. M. der Kaiserin Friedrich bei der Kaiserin Eugenie war, wie das ja immer der Fall ist, der Anlaß zum Zusammenströmen vieler Zuschauer vor dem „Rhein-Hotel“. Ein dieberes Bäuerlein hatte nun gerade das Glück, Zeuge der herzlichen Verabschiedung beider Majestäten zu sein. Allein unglaublich wie Thomas, traute er seinen Augen nicht und fragte deshalb einen der Umstehenden, ob das die beiden Kaiserinnen seien. Nachdem ihm seine Frage bejaht worden war, äußerte er topfschüttelnd: „Ich hunn geglaubt, die hätte goldige Kladder an un Krone uff de Köpp, des do heit eich mer nit vorgestellt, in anfaach.“

— **Die Frage der Teller-Sammlungen in öffentlichen Versammlungen** ist im Laufe der letzten Reichstagswahl-Bewegung mehrfach zur Sprache gekommen. Namentlich liegt in derselben eine Entscheidung des höchsten preussischen Gerichtshofs vor, die vielseitiges Interesse erregen wird. Das königliche Kammergericht hat es in einem neuerlichen Erkenntnis für zulässig erklärt, daß die Veranstaltung und Ausföhrung von Sammlungen (sogenannten Teller-Sammlungen) bei öffentlichen Versammlungen im Wege der Polizei-Verordnung von einer ortspolizeilichen Genehmigung abhängig gemacht wird. Dem entsprechend würde auch für die Erhebung eines Eintrittsgeldes von beliebiger Höhe in öffentlichen Versammlungen eine polizeiliche Genehmigung erforderlich werden können. Der Minister des Innern hat den Regierungs-Präsidenten hierbon Kenntniß gegeben und es ihrem Ermessen überlassen, ob ein Bedürfnis zur polizeilichen Regelung dieser Materie in den einzelnen Verwaltungsbezirken vorliegt.

— **i. In der Spargelszeit** wird ein altes, aber noch immer nicht genügend bekanntes Verfahren zu guter Erhaltung frischen Spargels wieder empfohlen. Am Schnitende wird der Spargel getrocknet, darauf in ein Faß gelegt, dessen Boden mit Kleie und trockenem Salz bestreut ist. So folgt Schicht um Schicht Spargel und Kleie mit Salz. Ist das Faß voll, so wird die Oberfläche mit kühnem, aber nicht mehr heissem Fett (Tal) übergoßen. Dies verhindert den Zutritt von Luft in das Faß. Auf diese Weise hält sich der Spargel lange Zeit vortreflich.

— **Portofreiheit für die Marine.** Eine im „Marine-Verordnungsblatt“ veröffentlichte Cabinetsordre bestimmt, daß für die bereits länger als ein Jahr im Auslande befindlichen und dafelbst noch ein weiteres Jahr verbleibenden Mannschaften keine Bedürfnis-Gegenstände innerhalb vom Staatssecretär des Reichs-Marineamts für den Kopf und das Jahr festzusetzender Höchstgewichtsgrenzen auf fiscalische Kosten nachgesendet werden dürfen.

— **Kleine Notizen.** Seit einiger Zeit besaß sich der hier ansässige Bahnarzt Herr A. Müller in seiner Praxis mit Zahnausziehungen mittelst Electricität und sollen diese Operationen, wie uns mitgeteilt wurde, nahezu schmerzlos vorübergehen und absolut keine unangenehmen Folgen nach sich ziehen.

— **o- Festwechsel.** Frau Peter Barth Wwe. hat ihr Haus Frankstraße 14 für 42,000 M. an Herrn Hofschlossermeister Julius Franz hier verkauft. — Herr Maurer und Baunternehmer Heinrich Gerlin verläßt sein Haus an der Hellmündstraße an Herrn Maurermeister Carl Blum hier. — Herr Rentner Georg Thon hat sein Haus Ecke der Albrecht- und Drankstraße an Frau Gottfried Friedrich Wwe. von Hahn für 58,000 M. verkauft. Das Geschäft wurde abgeschlossen durch die Agentur Schäfer, Grabenstraße 24.

— **Die Vacanen-Liste für Militär-Anwärter No. 21** liegt an unserer Expedition Interessenten unentgeltlich zur Einsicht offen.

— **Verzins-Nachrichten.** Das von der Gesellschaft „Fidelio“ am verflochtenen Sonntag auf dem „Speiershof“ abgehaltene Wahlfest verlief in schönster Weise und war sehr zahlreich besucht. Musik, Gesang und Tanz, Vortragsleistungen aller Art wechselten miteinander ab, um des Theilnehmern das Fest so anziehend wie nur irgend möglich zu gestalten. Der Männergesangs-Verein „Neue Concordia“ wirkte mit und erntete nach jeder einzelnen Nummer reichlichen Beifall.

Stimmen aus dem Publikum.

— *** Sehr geehrter Herr Redacteur!** Sie haben zu meiner Erklärung im „Tagblatt“ vom Mittwoch die Anmerkung gemacht: „Das hier in „Gänsefüßchen“ Citirte ist in angezogener Einseidung nicht enthalten.“ In der letzteren ist gesagt: „Von den Anhängern des Hoffmann'schen Projects des Theater-Neubaus ist bisher stets die Behauptung aufgestellt worden, der verstorbene Kaiser Wilhelm I. sei entschieden für dasselbe, d. h. für den Anbau des Theaters an die neue Colonnade gewesen. Diesen Satz habe ich in meiner vorgetragenen Erklärung mit folgenden Worten citirt: „In Nr. 115 ist bezweifelt, daß der hochselige Kaiser Wilhelm I. sich für den Anbau des Theaters an die neue Colonnade ausgesprochen habe.“ Ich überlasse dem Urtheil des Publikums die Bestimmung des in beiden Sätzen liegenden Unterschiedes.“ Hochachtungsvoll. Wilhelm Flindt. Kgl. Kanzlei-Rath.

— ***) Wir bemerken hierzu,** daß nach allgemeinem und journalistischem Brauch nur das wörtlich Angeführte in Gänsefüßchen gesetzt werden darf, nicht aber das, was der Betreffende aus einem Schriftstück oder dergl. herausliest oder herauszulesen meint. D. R.

Biebrich, 21. Mai. Die „Gesellschaft Harmonie“, die zahlreiche und gemüthliche der hiesigen gesellschaftlichen Vereinigungen, listet als Preis für den Gesang-Wettbewerb einen großen, kunstvollen Stahlstich „Ein Abend am Rhein“ in prachtvollem Rahmen. Die sinnige Wahl dieses Preises verdankt die Gesellschaft ihrem Präsidenten, Herrn Brocristen Jean Werner. — Auch der Preis des „Bürgervereins“, eine große Photographie mit der Hauptansicht unserer Stadt und ringsum Ansichten der interessantesten Gebäude und Punkte, darf als geschickt gewählt bezeichnet werden. Herr Photograph Scheurer ist jetzt mit den verschiedenen Aufnahmen beschäftigt. Mancher der am Wettbewerb theilnehmenden Vereine wird ein solches zur Schmückung des Vereinsheims geeignetes Bild einem vielleicht werthvolleren Becher vorziehen. Der Gemeinderath bedauert sehr, daß er statt eines Bechers für 300 Mk. nicht einen anderen Preis gewählt hat.

B. Eltvile, 21. Mai. Der hiesige katholische Gesellenverein feiert am 15. Juni die Einweihung seines neuen Vereinshauses. Die Feier soll eine sehr würdige werden. Die Vorbereitungen sind schon lange im Gange. — Blühende Trauben und blühende Kornähren gehören schon nicht mehr zu den Seltenheiten. Kein Wunder, da uns der Monath Mai meist nur warme, sonnige Tage mit rechtzeitigen, gedeihlichen Regengüssen brachte; hoffentlich werden die seit gestern eingetretenen kalten Regenschauer nicht von langer Dauer sein.

B. Gähberg, 22. Mai. Die schönen Neubauten auf unserer Filiale „Wachholber“ sind nunmehr fertig gestellt; der ehemalige „Hof Wachholber“ ist kaum mehr zu erkennen.

B. Gierbach, 21. Mai. Bei der am vorigen Sonntag Nachmittag im „Hotel Jonas“ dahier stattgefundenen Versammlung der Jmter der Umgegend bildete sich ein Zweigverein des allgemeinen Jmter-Vereins unter der Bezeichnung „Section für den mittleren Rheingau, Sitz Dietrich a. Rh.“ Zum Vorsitzenden dieser Section wurde Herr Bürgermeister Hef in Dietrich und zum Schriftführer Herr Lehrer Busch in Gierbach-Gierbach gewählt. Einen Kassierer braucht man vorläufig nicht, da der Schriftführer es übernahm, die Eintrittsgelder (à 1 Mk.) und die Beitragselder per Mitglied und Jahr 2 Mk. an den Rechner des allgemeinen Jmter-Vereins abzugeben. Ohne besondere Bezahlung erhält jedes Mitglied ein Exemplar der monatlich erscheinenden „Zeitschrift für Jmter“. Herr Busch (Gierbach-Gierbach) war so freundlich, zum Schluss den anwesenden Herren seinen unübertrefflichen Dienstanstand zu zeigen. — Die Weinprobetage für dieses Jahr sind vorüber und finden Donnerstag, den 29. Mai, die Weinverkostung statt. Der Zugang zum Probe- und Verkostungsfaal geht nicht mehr, wie früher, durch die Strafanstalt, sondern gleich an der Anstaltskirche entlang durch die schönen Parkanlagen. Es dürfte wohl auch nicht unbillig sein, den Wunsch auszusprechen, daß die ehemals noch zur Klosterkirche gehörenden, jetzt von dem Hofbesitzer zu Neuhoß gepachteten und zu Heu- und Strohschober benutzten Räume wieder zu würdigeren Zwecken verwendet und dementsprechend auch im Innern und Aeußeren verschönert werden möchten.

*** Nidesheim, 20. Mai.** Pfingsten beginnt der Sommerdienst auf beiden Niederwaldbahnen. Es verkehren sodann auf der Nidesheimer Strecke 18 Züge sowohl bergauf wie bergab und auf der Hermannshäuser Strecke 14 Züge in jeder Richtung. Außerdem werden nach Bedarf noch Extrazüge gefahren.

*** Gierbach, 21. Mai.** Gestern wurde der im Verdachte von Sittlichkeitsverbrechen stehende Elementarlehrer F. zu Charlottenberg verhaftet und durch einen Gensdarm in's hiesige Gefängnis verbracht. Vor seiner Verhaftung machte F., welcher aus Wiesbaden gebürtig und erst 23 Jahre alt ist, einen Selbstmord-Versuch.

*** Königstein, 21. Mai.** Ihre Hoheit die Frau Herzogin von Nassau traf gestern Mittag gegen 2 Uhr, von Frankfurt kommend, in Begleitung zweier Hofdamen, auf hiesigem Schlosse ein. Die Straßen unseres Städtchens, welche die hohe Frau berührte, waren reichlich besetzt.

*** Gomburg v. d. B., 21. Mai.** Se. Durchlaucht Prinz Nikolaus von Nassau nebst Gemahlin und Töchtern langten heute Mittag 1 Uhr hier an.

(*) Aus dem Maingau, 20. Mai. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr brach in der Hofrath des Landwirths Lorenz Theis zu Eddersheim Feuer aus, welches eine Scheune einscherte und außerdem das Wohnhaus und die Stallungen stark beschädigte. Innerhalb zwei Stunden war das Feuer gelöscht, über dessen Entstehung bis jetzt nichts Bestimmtes bekannt geworden ist. — Gestern Abend ertrank an der Schleuse Naunheim-Hörsheim ein 19-jähriger Schiffsjunge vom Schiff „Göthe“. Die übrige Mannschaft des Schiffes, welche in einem Wirthshause zu Naunheim eingekerkert, fand bei ihrer Rückkehr nur die Kleider des Matrosen vor. Jedemfalls hat derselbe an dem warmen Maiboden ein Bad nehmen wollen und ist während desselben ertrunken. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht aufgefunden worden.

(*) Aus dem unteren Maingau, 21. Mai. Das Korn scheint in diesem Jahre noch allgemein in diesem Monat in Blüthe zu treten. Fast auf jedem Kornader trifft man vereinzelt blühende Kornähren an.

(*) Vom Main, 21. Mai. Auf eine Eingabe der Einwohner des ca. 2000 Seelen zählenden Ortes Sindlingen ist seitens der Königl. Eisenbahn-Direction der Bescheid ergangen, daß in der Nähe des Ortes an der Taunus-Eisenbahn eine Bahnstation für Personen und Güterverkehr errichtet werden soll. Ueber den Eröffnungs-Termin ist noch nichts Näheres bestimmt, man glaubt jedoch, daß derselbe noch in das laufende Jahr gelegt wird.

= Personalien. Versetzt sind: der Postassistent Baß von Cronberg (Taunus) nach Frankfurt (Main), der Postassistent Leibfried von

Frankfurt (Main) nach Cronberg (Taunus.) Der Catastercontroleur Haffner zu Frankfurt a. M. ist vom 1. Juni cr. ab zum commissarischen II. Catasterinspector in Arnshausen ernannt worden. Der Catasterassistent Heder hier selbst ist vom 1. Juni cr. ab unter Beförderung zum Catastercontroleur an das Catasteramt Tholey im Regierungsbezirk Trier, und an dessen Stelle der Catasterlandmesser Preuß aus Minden i. B. als Catasterassistent hierher versetzt worden. — Pfarrer Max Kade zu Niederlauren ist vom 16. Juni d. J. ab zum Pfarrer in Nettert ernannt worden.

= Vacante Pfarreien. Die Pfarrei Niederlauren; competenzmäßiges Einkommen ca. 1344 Mk. neben freier Wohnung. Bewerbungen sind an das Königl. Consistorium zu richten. — Die I. Pfarrei Weilmünster; competenzmäßiges Einkommen ca. 1780 Mk. neben freier Wohnung. Die Wiederbesetzung erfolgt durch Wahl der Gemeinde und Bewerbungen sind an den Wahl-Commissar, Herrn Decan Michel zu Weilmünster, zu richten.

*** Lehrerstelle.** Die Lehrerstelle zu Bressberg, im Rheingaukreise, mit einem decretlichen Gehalte von 945 Mk., soll bis zum 1. Juli l. J. anderweitig besetzt werden. Anmeldungen für dieselbe sind bis zum 15. Juni l. J. durch die Herren Orts- und Kreis-Schulinspektoren zu machen.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

*** Königl. Schauspiel.** Mittwoch. Unsere Theaterleitung hat leider den sonst an allen Theatern üblichen Brauch, die Presse, und durch sie das Publikum, über ihre Ziele und Zwecke aufzuklären, nicht eingeführt und so weiß man denn auch nicht bestimmt, was es mit dem Gastspiel des Herrn Emil Milan vom Stadttheater in Köln, der am Mittwoch als Marinelli in Lessing's „Emilia Galotti“ auftrat, für eine Bewandniß hat. Da Herr Köchy diese Rolle mit der des alten Galotti vertauscht hat, so nehmen wir an, daß es sich um eine Ergänzung resp. Verschiebung im Ensemble handelt, etwa so, daß der neu zu engagierende Künstler die bisher von Herrn Köchy gespielten Intriguentenrollen übernehmen soll, während dieser ganz in das Fach der Väter übergeht, für das er schon häufig eine erfreuliche Begabung bekundete und das ihm auch äußerlich gut liegt. Sein Auftreten als Odoardo hat das wieder bewiesen und er wußte den alter, ebenso biederer als härtebigen Obersten vortrefflich zu verkörpern. Sein gewaltiges Organ, das übrigens in der ergreifenden Schlusscene mit Emilia tiefer Bewegung nicht entbehrte, kam ausgezeichnet zur Wirkung. Was nun den Gast anbetrifft, so muß man anerkennen, daß er schon gleich bei seinem ersten Auftreten den vollkommen sicheren, erfahrenen und denkenden Künstler verrieth, und dieser erste Eindruck blieb der entscheidende. Herr Milan ist von mittlerer Gestalt, eine gewisse Geschmeidigkeit prägt sich in allen seinen Bewegungen aus, er verfügt über ein gut geschultes Organ und sein Mienenspiel, das ja gerade beim Intriguenten von höchster Wichtigkeit ist, war ein ausgezeichnetes. Er brachte den scharfsinnigen Liebediener des Fürsten durchaus wahr und geistvoll zur Gestaltung; sein Spiel war aus einem Guß, gleich vortrefflich in der Auffassung, wie in der Ausführung und wir können jetzt, nach des Künstlers ersten Auftreten, schon sagen, daß es ein Segen für unser Ensemble wäre, wenn sich unser Theater dieser Kraft verscherte. Das Publikum scheint den gleichen Eindruck gewonnen zu haben und lobte den Gast mit reichlichem und warmem Beifall. Die Ausführung war im Allgemeinen eine gute, wenn man davon absehen will, daß Herr Molins kein passender Parteller für einen Fürsten ist. Das „Laissez aller“ des vornehmen Herrn geht ihm ab und das Gemachte, die erkünstelte Leidenschaft drängt sich allgütig auf. Fr. Wolff (Clandia) bot in der großen Scene mit Marinelli viel Gutes und auch Fr. Haacke hatte ihren guten Tag und brachte den Zorn, den Schmerz und die Verzweiflung der gekürzten Favoritin packend zur Geltung. Fr. Rqu sah anmuthig aus und ihr Spiel wirkte sympathisch. Für die große Scene am Schluss aber mangelte ihr die rechte Kraft. Ihr Bemühen, realistisch zu sterben, gelang im Allgemeinen. In kleineren Rollen seien noch anerkennend erwähnt: Herr Bethge (Baudis Angelo), Herr Rudolph (Camillo Rota) und Herr Grebe (Battista). Sch. v. B.

*** Schauspiel.** Das Trauerspiel „Die Horatier“ von Carl Marschner, einem jungen Berliner Schriftsteller, ist vom Hoftheater in Weimar zur Aufführung angenommen worden.

*** Tonkünstlerfest in Eisenach.** Auf dem diesjährigen, mit der Tonkünstler-Versammlung verbundenen Tonkünstlerfest in Eisenach werden in erster Reihe die Werke moderner Componisten zur Aufführung gelangen. Auf dem sehr umfangreichen Programm sind außer einer Sinfonie von d'Albert und einer sinfonischen Dichtung „Lasso“ von Berger, Tonstücke von Wagner, Liszt, Lamond, Tschajkowsky, Joachim, Draefeld, Holländer, Lassen u. s. w. vertreten. An der Ausführung des Programms werden sich u. A. theilnehmen Frau Moran-Diben, Stavenhagen, Holländer, Salir, Dr. Gung, der Tenorist Giesken, sowie der Baritonist Blant, der Amfortas, Kurvenal und Hans Sachs der Bayreuther Festspiele. Die Dauer des Festes soll sich auf drei Tage erstrecken.

*** Personalien.** Der Kasseler Hofschauspieler Emil Siebert, welcher seit einigen Jahren mit Familie in Graz privatistete, erlitt sich heute dort in seiner Wohnung, während die Polizei bei ihm eine Hausdurchsuchung vornahm. — Sonntag Nachmittag fand im israelitischen Tempel in der Seitenkettengasse zu Wien die Vermählung des Bankeamten Herrn Felix Ritter v. Sonnenthal, Sohnes des Oberregisseurs des Hofburgtheaters Adolf Ritter v. Sonnenthal, mit Fräulein Adele Koritschoner, Tochter des Director = Stellvertreters der Länderbank Moriz Koritschoner, statt.

*** Planet Mars.** Sobald gegenwärtig das Dunkel der Nacht herein gebrochen und Sternlein um Sternlein sichtbar wird, steigt am südöstlichen Horizont ein überaus prächtiges Gestirn empor, das sich durch sein flammendes Roth eigenartig abhebt von den im bläulichen Lichte schimmernden Sternen seiner Umgebung. Dieser sofort in die Augen fallende Stern, zur Zeit der hellste unter allen Sternen, ist Planet Mars. Er steht jetzt der Erde sehr nahe und nimmt noch bis Ende Mai an Glanz zu. Durch sein Verweilen im Sternbilde des Skorpion, das ohnedies mit einem Stern erster Größe — dem Antares — und vielen Sternen zweiten und dritten Ranges geschmückt ist, erhält der südliche Himmel einen ungewöhnlichen Glanz. Es ist nicht ohne Reiz, die Bewegung des Planeten in diesem Sternbilde während der nächsten Zeit zu verfolgen. Am 23. Mai steht Mars direct über dem Antares mit einem Abstände von drei Grad oder sechs Vollmondsbreiten. Von nun ab entfernt er sich von ihm, um sich nach rechts zu wenden, bis er am 1. Juli in seiner südwestlichen Bewegung innehält, einige Tage gleichsam stille zu stehen scheint und nun eine entgegengesetzte Richtung einschlägt. Bereits am 14. August ist er wieder beim Antares; diesmal aber ist er ihm bis auf einen Grad genähert, so daß er mit diesem hellen Fixstern ein prächtiges Zwillingsgestirn bildet. — Mars kommt am 27. Mai dieses Jahres in Opposition, wobei Mars-Erde-Sonne in einer Richtung stehen. Gelegentlich der Opposition, welche sich am 11. April 1888 ereignete, näherte sich Mars der Erde bis auf 11 Millionen Meilen. Diesmal aber kommt er ihr bedeutend näher und zwar ist seine geringste Entfernung am 3. Juni nur 9,716,000 Meilen. Dadurch wächst sein scheinbarer Durchmesser bis auf 20 Bogensekunden, was natürlich seiner Beobachtung sehr zu nützen kommt. Wenn wir uns der staunenswerthen Resultate erinnern, welche die Forschung gerade an diesem Planeten während seiner letzten Oppositionen erzielt hat, so wird man mit um so größerer Spannung der jetzigen viel günstigeren Beobachtungsperiode entgegen sehen. Hierzu ist man um so mehr berechtigt, als der Begründer unserer heutigen Kenntnisse von der Marsoberfläche, der Mailänder Astronom Schiaparelli, nunmehr über ein mächtiges optisches Werkzeug von 48 Centimeter Oeffnung verfügt.

Wahrheitskampf, Gelehrtenwitz und Parteizwitz.

Streit ist der Vater von Allem. Heraklit.

Der jetzige Herausgeber der von Franz v. Holzendorff begründeten „Deutschen Zeit- und Streitfragen“, Herr Prof. Dr. Jürgen Bona Meyer in Bonn, hat den fünften Jahrgang dieses bekannten Unternehmens mit einer anziehenden Abhandlung eröffnet, welcher er den obigen Titel „Wahrheitskampf, Gelehrtenwitz und Parteizwitz“ gegeben hat.

Niemand wird behaupten wollen, daß die Art des politischen Kampfes irgendwo gerechten Wünschen irgendwie entspricht; derselbe ist von Bitterkeit, Gefährlichkeit, persönlicher Anschuldigung und Verleumdung so durchtränkt, daß man darüber den Stern der inneren Nothwendigkeit dieses Kampfes oftmals kaum noch zu finden weiß. Vielfach wird auch behauptet, daß diese Streitlust und Streitart der politischen Parteilichkeit in unserem deutschen Volke wesentlich Nahrung aus der seit Jahrhunderten begründeten Vorherrschaft der Wissenschaft, des Zanks und der Rechthaberei der Gelehrten finde, welche insbesondere durch die ausgebreitete Universitätsbildung auch die übrigen leitenden Kreise unseres Volkes bisweilen schwächer, bisweilen stärker, und gerade jetzt besonders stark in Mitleidenschaft ziehe. Prof. Meyer kann dieser Behauptung nicht beipflichten, wie wir glauben, mit vollem Recht. Wenn man, so sagt er, die Verhandlungen unserer Kammern in Deutschland mit prüfender Aufmerksamkeit zum Zwecke einer solchen Betrachtung verfolgt, so überzeugt man sich bald, daß die Studirten hier durchaus nicht vorwiegend die eigentlichen Kampfbühnen jener schlechten Streitart sind, daß vielmehr hier von Seiten der Professorengelehrten im Ganzen noch bei allem Streite die meiste sachliche Objectivität und persönliche Ruhe bewahrt bleibt. Auch stellt man sich die Sache doch falsch vor, wenn man meint, der Gelehrtenzank beherrsche nun zur Zeit die ganze Wissenschaft, ihre ganze Lehre und alle ihre Lehrer. Es hat sich vielmehr gezeigt, daß es doch vorwiegend nur einige Gebiete des Wissens sind, auf denen im Wahrheitskampfe bei der Leidenschaft Ertrag gesucht wird für die fehlenden Gründe und zwar zur Zeit durchaus nicht gerade diejenigen Gebiete, die mit dem öffentlichen politischen Leben die wirksamste Berührung haben.

Am wenigsten tritt nämlich, wie Meyer nachweist, der Gelehrtenwitz in seiner unangenehmen Form auf dem Gebiete der Jurisprudenz und der Medicin, am meisten dagegen auf dem der Theologie, Philosophie und der Naturwissenschaften, namentlich der Biologie, hervor. In der Medicin herrscht heutzutage bei ihrer wissenschaftlichen Streitführung eine überwiegend sachliche Streitart, bei welcher wohl einmal ein scharfes Wort über Oberflächlichkeit der Beobachtung und Vorsehnlosigkeit der Schlußfolgerung mit unterläuft, bei welcher aber doch, wenn man von dem politischen insichthigen traurigen Madensie-Fall absteht, ein im Wesentlichen anständiger Ton herrscht. Man wird mit Meyer wohl Grund haben, diese Beförderung aus dem Fortschritte sicherer Forschungs-Methode und exacter Beweisführung zu erklären.

Desgleichen scheint in der Rechtswissenschaft im Allgemeinen die wissenschaftliche Streitführung einen vorwiegend sachlichen, ruhigeren Charakter angenommen zu haben, als dies zu Zeiten des lebhafteren Kampfes zwischen philosophischer und historischer Rechtsschule der Fall war, vermuthlich zufolge der gewichtigeren Bedeutung, welche streng sachliche Erörterung in unserer Zeit für die Lösung zugleich praktischer Rechtsprobleme haben muß.

Selbst die von Alters her zankfüchtigen Philologen scheinen neuerdings ihre Dispositionen seltener werden zu lassen, oder zumeist den jüngeren Leuten zu überlassen, welche noch trachten müssen, ihre Spuren zu verewigen.

Auf dem Gebiete der Theologie führt leider das Hineintragen der Glaubensunterschiede in Wissensfragen dem Parteizwitz noch immer Nahrung zu, welcher das Wahrheitsstreben der Menschen gefangen hält oder neu zu überwuchern droht und den ruhigen Wissenskampf der Gelehrten und Ungelehrten in leidenschaftlichen Meinungsstöße verwandelt, bei welchem grobe Worte von Unwahrheit, Lüge, Bosheit und Verleumdung von hüben und drüben ertönen. Die Theologie hat von jeder durch Hineintragen von Parteizwitz in Wissensfragen auch die anderen Wissenschaften in Mitleidenschaft gezogen, insbesondere die Philosophie, die mit ihr im Systemstreit die Ungewißheit der letzten Begründung theilte und bei der Erörterung religiöser Probleme aber eine kirchlich festgelegte Glaubensnorm als Maßstab ihres freien Denkens unmöglich gelten lassen kann, nicht minder die Rechtswissenschaft, die Naturwissenschaft und sogar die Philologie.

Auch die Philologie ist heute mehr als sonst in den Strudel solchen Gelehrtenzanks hineingerissen, zumal obendrein noch durch Uebertragung philosophischer Streitprobleme auf das Gebiet der Naturkunde auch letztere mehr und mehr auf vielen Gebieten von dieser zunehmenden Unart angeleitet worden ist, somit das schlechte Beispiel auch noch zum Verderb besserer Sitte in anderen Kreisen beigetragen hat. Prof. Meyer belegt dies mit manchen Einzelbeispielen, wie er denn überhaupt auch in der historischen Uebersicht über den Gelehrtenzank mancherlei hochinteressantes Einzelmaterial beibringt. Wenngleich nun zwischen dem Parteizwitz und dem Gelehrtenwitz ein directer unsächlicher Zusammenhang nicht zu finden ist, so beklagt doch Meyer beide aufs Tiefste, und es ist ein großes Verdienst, daß eine so vornehme Gelehrtennatur wie er, bei Eröffnung des neuen Jahrgangs der deutschen Zeit- und Streitfragen einmal in weiterem Umfang auf dies wachsende Zeitübel hingewiesen hat, um die auch jeder Zeit vorhandenen besseren Seiten der Menschennatur zum Kampfe gegen dieses Erbübel der Menschheit aufzurufen und den nothwendigen Wahrheitskampf auf der Höhe guter Sitte zu halten.

Dr. B.

Deutscher Reichstag.

12. Sitzung vom 21. Mai.

Der Antrag des Abg. Böckel (Antis.) in Betreff einstweiliger Einstellung des Verfahrens in einer Privatklage gegen den Abg. Werner wird angenommen. — Es folgt die Interpellation des Abg. Damberger, ob die Reichsregierung ein Gesetz über den Strafvollzug vorzulegen gesehe. — Nachdem der Staatssecretär im Reichsjustizamt, Dehlich läger, sich bereit erklärt hat, die Interpellation zu beantworten, begründet Damberger sie. Er sagt u. A.: Meine Interpellation hat keineswegs den Zweck, den verbündeten Regierungen förmlich zu fallen, sie dürfte aber vielleicht schneller zum Ziele führen, als ein Antrag es könnte. Den nächsten Anstoß zu meiner heutigen Interpellation hat eine Reihe von in der letzten Zeit bekannt gewordenen Mißhandlungen gegeben, welche in den Gefängnissen an solchen Verurtheilten begangen wurden, welche sich politischer Vergehen schuldig gemacht haben. Ich glaube, daß auch, bevor ein Strafvollzugsgesetz erlassen wird, die Reichsverwaltung sich mit diesen Angelegenheiten befassen kann. Ich möchte an den Staatssecretär des Reichsjustizamts die Frage, resp. die Bitte richten, ob es nicht möglich ist, schon jetzt, ehe die Zeit verstreicht, bis wir zu einem Strafvollzugsgesetz kommen, sich mit den verbündeten Regierungen dahin zu verständigen, daß die Ausübung der Gefängnisstrafe bei gewissen Kategorien in der milden Weise gehandhabt wird, wie es sich bei nicht entehrenden Vergehen eigentlicher selbst versteht, und wie es in allen übrigen Staaten ausgeübt wird. Ich weiß ja, daß es politische Vergehen nach der Definition des Strafrechts bei uns nicht giebt. Da es sich hier um administrative Verordnungen handelt, so könnte man diese Vergehen als solche definiren, welche durch die Presse, oder durch Reden, oder auf dem Wege der Verleumdung u. begangen sind. Um Ihnen deutlich zu machen, was ich meine, will ich auf einige Fälle hinweisen, die in der letzten Zeit vorgekommen sind. Bekannt ist Ihnen der Fall Woshart, wo ein wegen Verleumdung durch die Presse bestrakter Journalist wie ein Zuchthäusler behandelt worden ist. Die höheren Behörden waren an dieser Mißhandlung entschieden unschuldig, und sie haben, sobald die Sache zu ihrer Kenntniß gekommen war, auch Remedur eintreten lassen. Dieser Fall zeigt aber, daß solche Dinge vorkommen können. Dem Vernehmen nach wurden die Haare gelockt, der Bart rasirt, er wurde in die schmuckigsten Kleider gekleidet und zu gemeinen Arbeiten angehalten. Sie können sich denken, welcher Sammer über die Familie des sonst ehrenhaften Mannes gekommen und wie er sogar an seiner Gesundheit geschädigt worden ist. Ich übergehe eine Reihe anderer Fälle, möchte aber aus einem Briefe, den ich aus Anlaß meiner Interpellation von dem Redacteur der „Tremonia“ in Dortmund, Herrn Lenning, erhalten habe, mittheilen, daß diesem Redacteur im Jahre 1887, als er in Dortmund eine sechsmonatige Gefängnisstrafe wegen Bismarck-Verleumdung abbüßen mußte, sein Gesicht auf eigene Beköstigung vom ersten Staatsanwalt abgeschlagen wurde. Er mußte also die Gefängnisstrafe zu sich nehmen, sechs Wochen lang Dinten kochen (Lachen links), auf jede Vertreibung verzichten und mit vier oder sechs Gefangenen, die wegen gemeiner Verbrechen verurtheilt waren, in einer Zelle sitzen. (Hört, hört! links.) Ich glaube bei keiner

Partei auf Widerspruch zu stoßen, wenn ich sage: es ist eine schwere Verurteilung gegen die Humanität, gegen die Civilisation, gegen das deutsche Volk, wenn die Strafen in einem Sinne ausgebaut werden, wie es von dem Gesetzgeber unmöglich gemeint sein kann. (Sehr richtig! links.) Finanzielle Rücksichten kann man hier nicht gelten lassen; wenn das deutsche Volk so viel Geld für mögliche und unmögliche Dinge ausgiebt, dann darf es wohl nicht aus finanziellen Gründen dulden, daß derartige Schandthaten vorkommen. Es kann nicht in der Absicht eines vernünftigen Strafgesetzbuches und eines vernünftigen Strafvollzuges liegen, daß diejenigen, welche wegen politischer Vergehen zu Gefängnisstrafe verurtheilt werden, in einen Stand versetzt werden, der vollständig mit Infamie bedeckt ist. Das ist aber der Fall, wenn man die Verurtheilten in Zuchthäuser zwängt und sie zu niedrigen Arbeiten zwingt; das ist ein Stück körperlicher Züchtigung. (Sehr gut! links.) Es giebt ja Menschen, die in schändlicher, böser Absicht den andern in der Presse beleidigen, um ihn zu schädigen; aber ich glaube, in den meisten Fällen handelt es sich nur um einen lapsus calami oder linguæ. (Na, na! rechts.) Wer die Zeit hat, ruhig nachzudenken, kann mit einiger Geduld die Sache so machen, daß, wenn er irgend einen gerechten Strafrichter vor sich hat, er nicht verurtheilt werden kann. (Sehr richtig! links.) Ich hätte schon manches Strafbüßige begangen, wenn ich mich nicht vorsichtig ausgedrückt hätte (Heiterkeit); aber nicht jeder, der schreibt, hat Zeit, Geduld und Uebung, um es so schön zu machen, daß er nicht auf eine Klippe kößt. Es fragt sich, sollen diejenigen, welche sich derartiger Vergehen schuldig gemacht haben, so schändlich, ich möchte sagen: wider natürlich, behandelt werden, wie es in diesem Falle vorgekommen ist? Wir dürfen ja hoffen, daß in der heutigen Zeit vielleicht diese Art von Verurteilungen und Processen etwas abnehme. Ich möchte jeden Schein vermeiden, als wollte ich an einer Größe, die das Schicksal getroffen hat und mit der ich in offener Gegnerschaft gestanden, noch nachträglich eine kleinliche Rache nehmen, was weder der Würde dieses Hauses noch der meinigen entspräche, umso mehr, da der Anstoß zu diesem Falle nicht von uns, sondern aus einer höheren Region gekommen ist. Aber das muß ich doch sagen: es ist durch die Massenhaftigkeit und das systematische Verfolgen jeder kleinen verletzenden Rede oder Schrift eine üble Praxis in Deutschland eingerissen. (Sehr wahr! links.) Der Herr Staatssekretär würde sich ein Verdienst erwerben, wenn er uns eine Verständigung der verbundenen Regierungen in dem Sinne zusagen könnte, daß dergleichen Mißbräuche nicht mehr vorkommen sollen. Man hat in der letzten Zeit, namentlich bei Ostafrika, so oft von christlicher Gesittung und Menschenliebe gesprochen. Hier handelt es sich um unsere eigenen Mitbürger, um schweres Herzleid, das wir manchmal ungerecht bereitet haben. Die hohe Rechts- und sittliche Bildung des Volks erkennt in dieser Abhilfe einen Act der Humanität und Gerechtigkeit, der sich mit jedem anderen messen kann. (Beifall links.) — Staatssekretär v. Deßloch schlägt: Früher sei dem Reichstage schon ein Gesetz über den Strafvollzug zugegangen, auch in der Commission berathen worden, doch habe die Uneinigkeit im Bundesrathe das Zustandekommen gehindert. Die besondere Behandlung politischer Gefangenen widerspreche dem Strafgesetzbuche. Er könne aber die Vorlegung eines neuen Entwurfes in Aussicht stellen. — Abg. Klemm (cons.) spricht sich in gleichem Sinne aus. — Abg. von Bar (frei.): Die Interpellation sei im Interesse der Rechtspflege freudig zu begrüßen. Ohne Revision des Strafgesetzbuches sei ein Strafvollzugsgesetz undenkbar, jedenfalls müßte scharfer Unterschieden werden, wer zur Arbeit gezwungen werden könne und wer nicht. — Abg. Seyer (Socialdemokrat): Seine Partei wünsche am lebhaftesten eine bessere Behandlung der politischen Gefangenen; er kenne die jetzt übliche aus eigener Erfahrung im Zwickauer Gefängnisse. Nebenher zählt hierauf noch mehrere bekannte Fälle auf und sagt, die Regierung solle sorgen, daß solches namenlose Elend aufhöre. — Nachdem noch die Abgg. Windthorst und Marquardsen gesprochen haben, wird die Discussion geschlossen. — Die Interpellation in Betreff des Schweizer Niederlassungs-Vertrages wird auf Antrag des Interpellanten Abg. Baumbach von der Tagesordnung abgesetzt. — Es folgt der Antrag des Abg. Kintelen betreffs Abänderung des Zustellungswezens, der nach Begründung durch den Antragsteller der Justiz-Commission überwiesen wird. — Es folgt der Antrag des Abg. Ricker auf Einsetzung mehrerer Wahlprüfungs-Commissionen. Nach Begründung durch den Antragsteller widerspricht Abg. Müller (Marienwerder), da die beabsichtigte Verkleinerung der Geschäfte durch Ricker's Antrag nicht erreicht werde. Man dürfe dem Unfug der Wahlproteste nicht Vorschub leisten, man solle das Wahlrecht nicht zur Farce werden lassen. — Abg. Singer: Die Conservativen sollten doch beantragen, daß jeder Wahlprotest als grober Unfug bestraft werde. — Nach längerer Debatte wird der Antrag an die Geschäftsordnungs-Commission verwiesen. — Nächste Sitzung 9. Juni. Interpellation Baumbach und Nachtragsetat.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 21. Mai.

Die Special-Discussion der dritten Lesung des Nachtrags-Etats, betreffend die Erhöhung der Beamtengehälter, wird fortgesetzt. — Bei dem Etat des Handelsministeriums wiederholen die Abgg. Dasbach und Olzem unter großer Umrufe des Hauses die bekannte Strife-Debatte. Hierauf wird das Gesetz angenommen. Eine Reihe Lehrer-Petitionen wird erledigt. Das Gesetz, betreffend die Entschädigung für am Milzbrande gefallene Thiere, wird in dritter Lesung angenommen. Der Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen der Begeleihe im Regierungsbezirk Briesen wird in erster und zweiter Beratung mit der Aenderung angenommen, daß über die Heranziehung von Gemeinden zur Wegebaulast, sowie über

die Vertheilung dieser Last in Ermangelung gütlicher Vereinbarung der Bezirks-Ausschüsse beschließt. — Die Abgg. Lieber und Lotichius empfehlen die Regierungsvorlage. Der Gesetzentwurf, betreffs Verpflichtung zur Vollenhaltung in den Landtreisen der Rheinprovinz, wird in zweiter Lesung angenommen. Eine Reihe von Petitionen wird theils für erledigt erklärt, theils als Material der Regierung überwiesen. — Donnerstag dritte Lesung der Mittwoch behandelten Vorlagen.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Wie nun bestimmt, wird die Tauf-Feierlichkeit bei Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold am 30. Mai im Stadtschloß zu Potsdam im engeren Familientreise stattfinden. — Die erste Ausfahrt der Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen nach der Geburt ihres Töchterchens war nach Berlin gerichtet. Vom Potsdamer Bahnhof aus fuhr das prinzipale Paar in einem offenen Vierpänner mit zwei Spitzreitern in das Centrum der Stadt, um den Mitgliedern der königlichen Familie seinen Besuch abzutreten. Die Sige des prinzipalen Paares waren mit kostbaren gelben Rosen geschmückt, und auch die den Rücksitz einnehmenden Lakaien trugen duftende Blumensträuße. — In Regensburg fand die feierliche Beisetzungsfeier der Erbprinzessin von Thurn und Taxis statt. Als Vertreter des Erbprinzen nahm Prinz Leopold von Bayern an der Feier Theil. Der Kaiser von Oesterreich war durch den General-Adjutanten, Generalleutnant von Paar, und der König von Sachsen durch den Minister-Präsidenten und Kriegs-Minister v. Fabric vertreten.

* **Der freisinnige Redacteur Boshart,** der, wie wir berichteten, dieser Tage auf Anordnung des Herzogs von Gotha aus der Haft entlassen wurde, veröffentlichte im „Gothaer Tageblatt“ folgende Erklärung, die nach mancher Richtung interessant genug sein dürfte, um auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden: „Von meinem Landaufenthalte in einem ehemaligen herzoglichen Jagd- und Lustschloß hier angelangt, drängt es mich, allen politischen und persönlichen Freunden und Freundinnen, welche in den letzten Monaten meiner Frau und mir Liebes und Freundschaftliches erwiesen haben, meinen herzlichsten und tiefgefühlten Dank auszusprechen. Ich kann mir nur wünschen, daß sie mich so gern wieder in ihrer Mitte sehen, als ich zu ihnen zurückgekehrt bin. Das Bewußtsein, von ihnen nicht vergessen zu sein, hat mich aufrecht erhalten in peinlichen Situationen, die ich wohl mehr meiner politischen Ueberzeugung, als meinem Verbrechertum verdanke. Und durch ihre thatkräftigen Grundgebungen haben sie zugleich sich ein schönes Denkmal der Treue gesetzt und eine wichtige politische Reform angebahnt. Zu meiner freudigen Verwunderung haben aber auch, wie ich von allen Seiten erfahre, meine politischen Gegner, mit Ausnahme socialdemokratischer Heher von niedriger Denkart, eine Anekdote der Gesinnung an den Tag gelegt, der ich meine Anerkennung nicht verjagen kann. Dieselbe fand ihren Gipfelpunkt in dem Snabenact des Herzogs. Der Entschluß dazu, der zweifelsohne mit von dem Wunsch beeinflusst war, derbe behördliche Mißgriffe zu repariren, erscheint um so hochherziger, als ich auf die Anfrage der Regierung, ob ich mich dem Gnadengesuche anschließen, ausbrüchlich erklärt habe, daß ich das nicht thue. Nachdem ich so durch den Willen des Landesherren früher wieder auf meinen alten Platz gestellt bin, glaube ich in seinem Sinne zu handeln, wenn ich, natürlich eingebend der mir dadurch auferlegten Pflicht der Courtoisie, auch wieder der Alte bin. G. Boshart.“

* **Verfassungsfrage in Mecklenburg.** Der von freisinnigen und national-liberalen Reichstags-Abgeordneten wieder aufgenommene Antrag in Betreff der Verfassungsfrage in Mecklenburg regt die dortigen Feudalen gewaltig auf. Ihr Organ, „Der Mecklenburger“, spießt Feuer und Flamme gegen den Antrag und weist die Einmischung des Reiches in die mecklenburgische Selbstständigkeit entrüstet zurück. Möge man auch zu der Verfassungsfrage stehen, wie man wolle, das particularistische Blatt hofft, daß Jeder, der nur noch einen Funken von Liebe zum mecklenburgischen Lande im Herzen fühle, sich die Einmischung des Reiches auf jeden Fall und unter allen Umständen ein für allemal verbitten werde. Kommt die Sache wirklich zu erneuter Verhandlung: wir werden unsern Mann stehen. Und wir freuen uns sogar darauf, daß gestehen wir offen; denn da giebt's einen frischen, fröhlichen Kampf um die Sache, die es sich verlohnt, und einen Kampf, in dem der Sieg von vornherein unser ist.“ — Wenn der „Mecklenburger“ sich nur nicht irrt.

* **Carabiner 88.** Der erst kürzlich erschienene „Leitfaden für den Carabiner 88“ giebt näheren Aufschluß über die neue Cavallerie-Schuwaffe. Der Carabiner ist nur 3.1 Kilo schwer und nur 95 Centimeter lang; das Visir reicht nur bis 1200 Meter (250 Meter Standvisir, 350 Meter kleine Klappe, 450 bis 1200 Meter große Klappe). Der Kammernkopf ist kleiner und nach rechts umgebogen, so daß sich Pferd und Reiter nicht so leicht an ihm stoßen können. Somit ist er genau so konstruirt wie das Infanteriegewehr 88, so daß die Munition 88 des Infanteriegewehres auch für ihn benützt wird und auch die gleichen Rahmen mit 5 Patronen geladen werden können. Die Schußleistungen sollen ganz vorzüglich sein. Die Anfangsgeschwindigkeit ist des kürzeren Laufes halber natürlich etwas geringere als beim Gewehr 88. Mit dem Carabiner wird die gesammte deutsche Cavallerie, Infanterie und Train bewaffnet. Die für den Unterricht dienenden Carabiner sind zum Theil schon zu Händen der Truppen gelangt.

* **Ein abgelehnter Reherparagaph.** Im braunschweigischen Landtage fand bei der Verathung über ein neues Disciplinargesetz für Geistliche und Kirchendiener eine interessante Erörterung statt. Die Vorlage der Regierung wollte die Vorschrift einführen, daß der Disciplinargerichtshof auf Diententlassung gegen einen Geistlichen erkennen muß, falls er eine Lehre verkündet oder verbreitet hat, welche Con-

istorium oder Synodal-Ausschuss als Irrlehre bezeichnen. Von kirchlich-liberaler Seite wurde dagegen angeführt, daß ein Bedürfnis zur Einführung einer solchen Bestimmung gar nicht vorliege, daß dieselbe aber später dazu mißbraucht werden könne, um die Anhänger einer anderen theologischen Richtung als derjenigen, welche die Mehrheit im Consistorium hat, zu unterdrücken und zu verfolgen. Die Liberalen stellten deshalb den Antrag, es bei den bisherigen Bestimmungen bewenden zu lassen, wonach der Gerichtshof nicht an eine Erklärung des Consistoriums und Synodal-Ausschusses gebunden ist, sondern nur vorher das Gutachten dieser geistlichen Behörden einzuholen hat. Nach heisser Erörterung wurde mit 28 gegen 16 Stimmen dieser Antrag angenommen und damit der sogenannte neue „Irrlehre-paragraph“, der im Lande manche Aufregung verursacht hatte, glücklich beseitigt. (R. Jtg.)

* **Berlin, 22. Mai.** Die Thatfache, daß der Abgeordnete Eugen Richter nicht wieder zum Vorsitzenden des engeren Ausschusses der Partei gewählt worden ist, erregt in politischen Kreisen Aufsehen und wird allgemein auch in den Blättern als ein durch eine Art Ueberumpelung herbeigeführtes Mißtrauensvotum für Richter angesehen. Ueberhaupt ist nicht mehr daran zu zweifeln, daß Herr Richter innerhalb seiner Partei immer mehr isolirt steht. — Graf Balleskreim wurde zum Vorsitzenden der Arbeiterschutts-Commission des Reichstags gewählt.

* **Bundschau im Reiche.** Die „Hamburger Nachrichten“ veröffentlichen eine Erklärung, in der sie sich verwahren gegen die Unterstellung, das Blatt werde nicht mehr in Hamburg, sondern von Friedrichsruh aus redigirt. Die Redaction des durchaus unabhängigen Blattes fühle die Verpflichtung, nachdem sie Jahrzehnte ihre Spalten der als heilsam erkannten Politik Bismarck's offen gehalten habe, den Mann ferner zu vertreten, dessen politische Auffassungen und Bestrebungen unverändert dieselben geblieben seien. Das Blatt werde sich durch die Furcht, irgendwo Anstoß zu erregen, nicht hindern lassen, auch ferner den falschen Vorstellungen entgegenzutreten, welche zu Ungunsten Bismarck's erweckt würden. Es fühle sich geehrt durch die wichtige Mission, dem Fürsten in der bezeichneten Weise zu dienen. — Der deutsche Katholikentag wird, nachdem seine Abhaltung in München verhindert, in einer rheinischen Stadt abgehalten. — Das clericale Rosenheimer Blatt „Wendelstein“ ist wegen eines Artikels über die Kundgebung des Prinzregenten in Untersuchung gezogen worden. — Der geistliche Redacteur des Ultramontanen „Straubinger Tagbl.“ warnt alle Ultramontanen, aus Anlaß des Schreibens Sr. Königl. Hoh. des Prinzregenten an den Erzbischof keine Majestätsbeleidigungen zu begehen! — Auf Anregung des Fürsten Bismarck wird, der „Saale-Z.“ zufolge, zum Herbst die in Friedrichsruh weilende Ambulanz der politischen Polizei zurückgezogen werden. Dieselbe besteht aus einem Wachmeister und zwei Schutzeuten der politischen Abtheilung des königlichen Polizeipräsidiums und war eigens zum persönlichen Schutze des Fürsten abcomman dirt worden. — Der russische Botschafter in Berlin, Graf Schuwaloff, beabsichtigt, nach der „Post“, im Laufe dieser Woche beim Fürsten Bismarck einen Besuch abzustatten. — Für die Gießener Irren-Klinik wurden von der Zweiten hessischen Kammer 785,000, für den Neubau an der technischen Hochschule in Darmstadt 815,000 Mk. bewilligt.

Ausland.

* **Frankreich.** In der französischen Kammer gelangte das Gelbbuch über die Berliner Arbeiterschutts-Conferenz zur Vertheilung; dasselbe umfaßt 20 ihrem wesentlichen Inhalte nach bereits bekannte Schriftstücke und die Protocolle über die Sitzungen der Berliner Konferenz.

* **Schweiz.** Zwischen Deutschland und der Schweiz sind jetzt Verhandlungen angeknüpft worden, welche die Erneuerung des im Juli d. J. ablaufenden Niederlassungs-Vertrages zum Zwecke haben. Es wird von Bern aus halbamtlich gemeldet, daß Deutschland den ersten Schritt zur Annäherung gethan habe. Ob das zutrifft, lassen wir dahingestellt sein, denn vor Kurzem wurde gemeldet, daß der schweizerische Gesandte Oberst Roth in Berlin diese Angelegenheit in Anregung gebracht und eine befriedigende Antwort erhalten habe. Uebrigens kommt aber auch wenig darauf an, wer den ersten Schritt gethan. Die Verhandlungen werden in Bern geführt und dürften im Wesentlichen die Wiederaufnahme des bisherigen Vertrages zur Folge haben. Eine für Deutschland wichtige Aenderung scheint jedoch dabei für angemessen gehalten zu werden. Wie das „D. Z.“ aus Bern erfährt, müssen nämlich nach einer Note, welche die deutsche Reichsregierung an den Bundesrath gerichtet hat, die Deutschen, welche sich in der Schweiz niederlassen wollen, in Zukunft mit einem Immatriculationscheine versehen sein, welcher von der deutschen Gesandtschaft ausgestellt wird. Ein Deutscher, der diesen Immatriculationschein nicht verlangt, hat kein verfassungsmäßiges Recht, in der Schweiz seinen Wohnsitz zu nehmen. Durch den Immatriculationschein wird in jedem einzelnen Falle bekundet, daß der um das Recht der Niederlassung sich bewerbende Deutsche ein deutscher Reichsangehöriger und im Besitze des Heimathscheines und unbescholtenen Leumunds ist. Die Schweiz behält sich vor, Deutsche zu dulden, die den vorgezeichneten Immatriculationschein nicht besitzen; dieses Recht, das Asylrecht, wird durch genaue Redaction der einzelnen Bestimmungen hargefellt werden. Für die Schweizer, welche sich in Deutschland niederlassen wollen, gelten die bisherigen Grundzüge. Sie müssen einen Heimathschein und Zeugnisse über den Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte, wie über ihren unbescholtenen Leumund vorweisen. Dabei wird der Schweiz das Recht vorbehalten, ebenfalls Immatriculationscheine einzuführen, welche von der schweizerischen Gesandtschaft in Berlin auszustellen wären. Ueber die Hauptpunkte des

neuen Vertrages scheinen die Parteien jetzt schon einig zu sein. Die Verhandlungen werden durch Bundesrath Droz und durch den deutschen Gesandten geführt. Wie man der „Pol. Correspond.“ aus Berlin meldet, sind übrigens die Verhandlungen nunmehr bereits so weit gediehen, daß der Abschluß derselben noch vor dem Ablauf des alten Vertrages, der am 20. Juli zu Ende geht, mit Sicherheit erwartet werden kann.

* **Italien.** In der Kammereröffnung am 21. ds. fragte Calisti über den am gleichen Tage in Ravenna erfolgten Zusammenstoß zwischen den Truppen und der nothleidenden Bevölkerung an. Crispi bestätigte die Thatfache und spricht sein Bedauern aus. Auf beiden Seiten zählte man mehrere Tode und Verwundete. Die Truppen seien unausgesetzt mit Steinwürfen empfangen worden. Eine Enquete-Commission wurde an Ort und Stelle gesandt, Unterstützungen wurden vertheilt, weitere werden noch folgen. Crispi hofft, daß sich die Conflicte nicht wiederholen werden.

* **Belgien.** Für Heeresbedürfnisse des laufenden Jahres ist im Budget für 1890 ein außerordentlicher Posten von 25 Millionen verzeichnet, wovon ein großer Theil auf die Festungswerke verwandt werden soll. Die Nothwendigkeit derselben wird von vielen Seiten bestritten; nicht nur in Belgien selbst, sondern auch im Auslande sind maßgebende Personen von der Nützlichkeit der belagerten Festungsanlagen durchaus nicht überzeugt, da sie aber bestehen, müssen sie auch gut im Stande gehalten werden. Lüttich und Namur hat man trotz der vielen Einprüche von militärischer Seite nunmehr so stark befestigt, daß die Städte selbst durch ein Bombardement nicht leiden würden. Es ist natürlich, daß die größte Landesfestung, Antwerpen, den lebhaften Wunsch hegt, ebenfalls gegen ein Bombardement sicher gestellt zu werden. Dieser Wunsch ist um so berechtigter, als der in der großen Hafenstadt angerichtete Schaden entsprechend beträchtlicher sein müßte, wie in den genannten kleinen Festungslagen. Der Zustand der Festung Antwerpen als solcher läßt aber so viel zu wünschen übrig, daß eine Inbrandziehung ein Leichtes wäre.

* **Niederlande.** Für den Fall der Annahme des der Kammer vorgelegten Geleis-Entwurfs, betreffs Verstaatlichung der Eisenbahnen, beabsichtigt die Regierung, den Zonen-Tarif einzuführen. Diesbezügliche Berechnungen sind bereits vorgenommen worden.

* **Rußland.** Wie man der „Volks-Ztg.“ aus Moskau schreibt, macht die Auspeitschung des altadeligen Hofadvisators v. Korolew auf einem dortigen Polizei-Bureau ungeheures Aufsehen. Herr v. Korolew, der am Petersburger Hof sehr gut angesehen ist, wurde, als er eines Abends in Begleitung eines Studenten der Rechte nach Hause ging, von Geheimpolizisten auf der Straße verhaftet und zur nächsten Polizeistation geschleppt. Als Korolew im Bewußtsein seiner völligen Schuldlosigkeit die Abfassung eines Protokolls und alsdann seine sofortige Freilassung wie diejenige seines Begleiters forderte, ließ ihn der Polizeibeamte mit Ruthen auspeitschen, in Fesseln legen und in das Polizeigefängnis abführen. Dasselbe Schicksal widerfuhr dem Studenten. Am andern Tage erhielten allerdings die Beiden ihre Freiheit wieder, aber die Rutheniebe hielten sie weg. Da nun in Rußland kein Ablicher, der im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte ist, körperlich gequält werden darf, so hat der Staatsanwalt gegen den brutalen Polizeibeamten die Untersuchung bereits eingeleitet und seine Amtsenthebung verfügen lassen. — Der ungemein zuvorkommende Empfang, der dem italienischen Kronprinzen auf russischem Boden bereitet ist, wird von der „Kronzeitsung“ zu politischen Betrachtungen benutzt; das Blatt sagt, man sei in Rußland frei von allen Hintergedanken, Rußland mache das italienische Herrscherhaus nicht verantwortlich für die politische Haltung des Cabinets Crispi.

* **Bulgarien.** In der Verhandlung des Kriegsgerichts am 20. ds. gekandt, wie wir schon kurz berichteten, Paniza zu, daß eine Verschwörung stattgefunden habe. Er behauptete, daß Rissow der Anführer gewesen sei. Eine Revolution sollte Bulgarien eine von den Mächten anerkannte Stellung schaffen. Nach der Gefangennahme des Fürsten hätte ein Coalitionsministerium das Werk zu Ende führen sollen. Paniza bestritt, daß an der Verschwörung eine fremde Macht (Rußland) sich betheiligt habe.

* **Amerika.** Die Berliner Gesandtschaft der Vereinigten Staaten Brasiliens erhielt ein Telegramm ihrer Regierung, wonach die in Deutschland verbreiteten Gerüchte über Ausstände und rebo-lutionäre Bewegungen in Rio Grande b. Sul als erfunden und völlig unbegründet bezeichnet werden. — Der Einfluß des irischen Clan-na-Gaels macht sich in Chicago überall fühlbar. Kein Politiker beider Parteien wagt gegen den Geheimbund aufzutreten, und dessen Mitglieder haben Vorrat inne, welche ihnen sowohl von republikanischen, wie demokratischen „Völkern“ gegeben worden sind. Die Mörder Dr. Cronin's werden deshalb auch im Staatsgefängnisse von Solist wie Respectspersonen behandelt. Der Director des Gefängnisses, Berggreen, hofft nämlich zum Staatschahmeister ernannt zu werden. Mitglieder des Clan-na-Gaels haben die Mörder des Dr. Cronin täglich im Zuchthause besucht.

Handel, Industrie, Erfindungen.

* **Marktbericht.** Fruchtmarkt zu Wiesbaden vom 22. Mai. Die Preise stellten sich pro 100 Kilogramm: Hafer 18 Mk. 20 Pf. bis 18 Mk. 80 Pf., Ruchstroh 5 Mk. 60 Pf. bis 7 Mk. 20 Pf., Heu 5 Mk. 60 Pf. bis 6 Mk. 40 Pf.

* **Marktbericht.** Fruchtmarkt zu Limburg vom 21. Mai. Die Preise stellten sich pro Malter: Rother Weizen 17 Mk. 85 Pf., weißer Weizen 17 Mk. 75 Pf., Korn 18 Mk. 70 Pf., Gerste 12 Mk. 20 Pf., Hafer 8 Mk. 55 Pf.

-m. Coursbericht der Frankfurter Börse vom 22. Mai, Nachmittags 8 Uhr — Min. Credit 261 $\frac{1}{2}$, Disconto-Commandit 220 $\frac{1}{2}$, Staatsbahn 194 $\frac{1}{2}$, Galizier 168 $\frac{1}{2}$, Lombarden 108 $\frac{1}{2}$, Egypter 97.70, Italiener 95 $\frac{1}{2}$, Ungarn 89 $\frac{1}{2}$, Gotthard 169, Schweizer Nordost 137 $\frac{1}{2}$, Schweizer Union 119 $\frac{1}{2}$, Laura 138 $\frac{1}{2}$, Gelsenkirchen 164 $\frac{1}{2}$, Dresdener Bank 150 $\frac{1}{2}$. Die heutige Börse verkehrte in sehr fester Haltung. Bergwerke erzielten bedeutende Steigerung, auch Banken und einzelne Bahnen höher. Schwach lagen Lombarden. Das Prolongationsgeschäft hat begonnen, Geld steht ca. 3 $\frac{1}{2}$ pCt. Bei Schluss war die Tendenz leicht abgeschwächt.

Vermischtes.

*** Vom Tage.** Das „Petit Journal“ berichtet: Herr Ferrari, der Sohn der Herzogin von Galliera, besitzt eine Briefmarken-Sammlung, die auf den fabelhaften Werth von 2 $\frac{1}{2}$ Millionen Francs geschätzt wird. Auf der letzten Wiener Briefmarken-Sammlung machte Herr Ferrari Ankäufe im Betrage von 100,000 Francs. — In dem Dorfe Herrfurth bei Siedlingen brannte infolge muthmaßlicher Brandstiftung ein Haus nieder, wobei ein 84-jähriger Greis, welcher nicht gerettet werden konnte, verbrannt ist. — In Hagen wurde ein Fabrikarbeiter ertrunken in der Emme aufgefunden. Bald fand man in der Nähe die Leichen seiner beiden Kinder im Alter von 6 bis 8 Jahren. Man vermutet, daß die Kinder von ihrem Vater ins Wasser geworfen sind. Letzterer lebte als Wittwer und war mit seinem Vertragsantrage von einem Mädchen abgewiesen worden. — Infolge Genußes giftiger Pilze ist in Wörsbitt die Familie des Steinbrudereibesetzers Strieße erkrankt. Ein Kind ist bereits gestorben. Die Mutter und drei andere Kinder liegen schwer krank darnieder. — Die Frauen-Emancipation feiert immer neue „Triumphe“. Aus Wien meldet ein Privat-Telegramm: Hier fand in einem Privathaus nahe der Hernauer Linie ein Sabelduell zwischen dem neunzehnjährigen Fräulein Clara v. M. und einem jungen Arzt statt, welcher von seiner Gegnerin ungerathen verwundet wurde. Der Arzt hatte die Herausforderung des Fräuleins abgelehnt, wurde aber durch ihre Drohung mit der Keitpeitsche zum Duell gezwungen. Sabel und Keitpeitsche — wahrlich schöne weibliche Waffen! — Der Kassirer der Provinzialkasse in Florenz, Fabrizzi, erschoss sich in einem Dorfe der Umgegend. Derselbe hinterläßt ein Manco von über einer Million Lire. Die Unterschlagungen datiren 8 Jahre zurück. — Der Schatzmeister Jac. Moses Kronfeld von der Wiener allgemeinen Verlehrsbank reiste mit Juwelen, deren Werth sich auf mehrere hunderttausend Gulden beläuft, nach Paris, um diese Juwelen dort zu verkaufen. Die Edelsteine gehören theils der Verlehrsbank, theils Juwelieren, zu denen auch eine Frankfurter Firma gehört. Seit zehn Tagen fehlt von ihm jegliche Spur. — Der neunzehnjährige Stockmadergeselle Hermann Roder, der im October 1889 die neunzehnjährige Clara Besser vergewaltigte und ermordete, wurde vom Schwurgericht in Breslau zum Tode verurtheilt.

*** Vom Kaiser.** Wie der Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen akademischer Bürger der Albertina geworden, erzählen Königsberger Blätter in einer Nachlese aus den jüngsten Kaisertagen der alt-preussischen Krönungsstadt: Bei der Feier in der Universität richtete der Rector Professor Bezzenberger an den Kaiser die Bitte, den jugendlichen Kronprinzen in das Buch der Universität zu inscribiren. Der Kaiser meinte erst, daß der Prinz wohl eigentlich noch ein wenig zu jung sei; dann aber fügte er rasch hinzu: „Aber ich will es gern thun; nur sind mir die Floskeln des großen Stils, der bei solchen gelehrten Handlungen ja wohl üblich ist, nicht recht geläufig.“ Professor Bezzenberger antwortete, daß der einfache Satz: „Ich, Wilhelm, Kaiser und König, habe heute meinen vielgeliebten Sohn, den Kronprinzen Wilhelm, in die Zahl der akademischen Bürger aufgenommen“ vollständig genügen würde, und nun nahm der Kaiser die Feder und schrieb rasch mit kräftigen Zügen den gewünschten Satz lateinisch in das Buch ein. Nach der Inscription sagte der Kaiser: „Nun habe ich also wieder einmal Latein geschrieben; ich bin jetzt etwas aus der Übung gekommen, aber früher auf dem Gymnasium in Cassel verstand ich es ganz vortreflich, denn ich habe einen ausgezeichneten Lehrer gehabt.“ Als hierauf Professor Bezzenberger äußerte, er kenne diesen Lehrer sehr gut, da auch er in Cassel das Gymnasium besucht habe, erwiderte der Kaiser: „Sie waren auch dort? Nun sehen Sie mal, was aus Casseler Gymnasialisten Alles werden kann!“

Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths

vom 22. Mai 1890.

Anwesend sind unter dem Vorsitze des Herrn Oberbürgermeisters Dr. v. Jbell Herr Bürgermeister Geh., die Mitglieder des Gemeinderaths Herren Beckel, Dr. Persé, Dieß, Göß, Knauer, Maier, Müller, Rehork, Schmitz, Steinkauler, Wagemann und Weil, ferner die Herren Stadtbau-director Baurath Winter und Hilfsarbeiter Gerichts-Assessor Gruber.

Das Concessions-Gesuch des Herrn Carl Brodt, betr. den Verkauf von feineren Spirituosen in versiegelten und verkapselten Flaschen, sowie von Spiritus in dem Ladengeschäfte Albrechtstraße wird im Einverständnisse mit der Königl. Polizeibehörde auf Genehmigung begutachtet.

Zur Kenntniß des Gemeinderaths gelangt sodann der Bescheid des Bezirks-Ausschusses, wonach derselbe beschloffen hat, daß die von dem Herrn Polizei-Präsidenten vorgelegte Polizei-Verordnung, betr. Einführung einer Polizeistunde für Wirthschaften mit weiblicher Bedienung mit der Zustimmung des Gemeinderaths zu ergänzen sei. Herr Maier beantragt, aus früheren, gelegentlich der Beratung dieser Verordnung durch

den Gemeinderath vorgebrachten Gründen gegen diesen Beschluß des Bezirks-Ausschusses Beschwerde bei dem Provinzialrathe zu erheben mit dem Antrage, den Beschluß aufzuheben und die Zustimmung zu der Verordnung zu versagen. Das Collegium erhebt mit Majorität diesen Antrag zum Beschlusse. Herr Göß empfiehlt, zur Begründung dieser Beschwerde besonders anzuführen, daß nach Ansicht der Majorität des Gemeinderaths dieses Vorgehen der Polizeibehörde unangeleglich sei und den Grundrügen der Gewerbeordnung nicht entspreche, wie auch von der Majorität weiter hervorgehoben wurde, daß die Zustände am Orte nicht derartige seien, daß eine solche Maßregel erforderlich gehalten werden könne. Die Majorität wäre der Meinung, daß mit Handhabung der Gewerbeordnung, wonach gegebenen Falles Concessions-Entziehung eintreten könne, derselbe Zweck erreicht würde.

In dem Verfahren gegen die Herren Gebr. Hartmann wegen Enteignung von Gelände an der Hellmundstraße (3 Nr 44 □-Meter) ist der Bezirks-Ausschuß in seiner Festsetzung der Entschädigung dem Gutachten der Sachverständigen gefolgt, welche die Rente auf 750 Mk. oder das Ar auf 3000 Mk. abgeschätzt haben. Da der Bezirks-Ausschuß auch die Dringlichkeit des Verfahrens ausgesprochen hat, so soll weiter vorgegangen werden.

Nach Mittheilung des Königl. Amtsgerichts zu Berlin hat der im hiesigen städtischen Krankenhaus verstorbene Rentner Friedrich Wilhelm Macdonald in seinem Testament die Bestimmung getroffen, daß diejenige Stadt, in welcher er verstarbe, 2000 Mk. erhalte zur beliebigen Vertheilung an hilfsbedürftige Personen, am liebsten als Beitrag für alte, alleinlebende Männer, im Uebrigen überlasse er die Verwendung dem Ermessen der zuständigen Behörde. Der Gemeinderath nimmt diese letztwillige Zuwendung, zu deren Annahme eine Genehmigung nicht erforderlich ist, an.

Seitens des Eisenbahn-Consortiums „Darmstädter Bank“ und Hermann Baßstein ist ein Schreiben eingegangen, wonach dasselbe, dem Wunsche des Gemeinderaths entsprechend, bereit ist, Verbesserungen im Betriebe der Bahn und insbesondere der zur Anwendung kommenden Betriebskraft eintreten zu lassen und verbesserte Systeme, welche sich in großen Städten bewährt hätten, auch wenn solche außer Deutschland lägen, zur Einführung zu bringen, jedoch könnte diese Bereitwilligkeit nur auf Europa beschränkt werden unter billiger Wahrung der Interessen der Gesellschaft. Wenn sie auch fortwährend bemüht wäre, den Betrieb zu verbessern, so habe man doch augenblicklich keine Betriebskraft, welche in Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse und der Leistungsfähigkeit an Stelle des Dampfes treten könnte, denn letzterer hätte sich als einzig brauchbar erwiesen. Nach diesen Zusicherungen giebt das Collegium der Gesellschaft die Genehmigung zur Anlage von Weichen behufs Einrichtung des viertelsündigen Verkehrs.

Nachdem zwischen der Stadtgemeinde und der evangelischen Kirchengemeinde über die Benutzung und Unterhaltung der Kirchenglocken und -Uhr einen Vertrag abgeschlossen worden ist, wonach die Stadtgemeinde die Hälfte der Unterhaltungskosten zu ersetzen hat, erachtet nunmehr der evangelische Kirchenvorstand um den Ersatz der Hälfte dieser Kosten, die während der letzten zehn Jahre in Höhe von 537 Mark erwachsen sind. Der Gemeinderath beschließt, auf dem Vertrage bestehen zu bleiben und das Gesuch abzulehnen.

Der Gemeinderath hat früher beschloffen, die Kinder auswärts wohnender Eltern in den Elementar- und Mittelschulen vom 1. April d. J. ab nicht mehr zuzulassen. Auf Veranlassung der Königl. Regierung wurde den Kindern von Anwohnern der Waldstraße, einer Viebricher Colonie links der Schiersteiner Landstraße, der Besuch noch ein halbes Jahr gestattet, da bis dahin die Gemeinde Viebrich-Mosbach für deren Unterbringung daselbst Sorge tragen muß. Sodann wurde auch den Vätern nicht an der Gemarkungsgrenze wohnender Eltern entsprochen, indem deren Kindern der fernere Besuch der hiesigen Schulen gestattet wird. Bei dieser Gelegenheit wurde angeregt, von diesen Kindern, welche die Mittelschulen besuchen, ein höheres und von denen, welche die Elementarschulen besuchen, überhaupt Schulgeld zu erheben. Die Schuldeputation hat sich in ihrer letzten Sitzung mit dieser Frage beschäftigt und beantragt nunmehr, vom nächsten Jahre ab für Mittelschulen 50 Mk. und für Elementarschulen 30 Mk. pro Jahr für jedes auswärtige Kind als Schulgeld und für französischen Unterricht noch den Extrazug zu erheben. Die Schuldeputation hält diese Sätze für gerechtfertigt, da sich die laufenden Schulausgaben für ein Kind in den Mittelschulen 44 Mk. und in den Elementarschulen 42 Mk. berechneten. Herr Bürgermeister Geh. hat Bedenken gegen diesen Antrag, weil den armen Leuten damit eine hohe Last aufgebürdet werde. Das Collegium erklärt sich jedoch mit dem Antrage einverstanden.

Herr Director Muchall theilt mit, daß im Wald-District „Große Mausehede“ ein Streifen, welcher den Wassergewinnungsarbeiten dienste, zur Anlage eines Holz-Abfuhrweges benutzt werden solle, was nach seiner und des Herrn Baurath Winter Ansicht, sehr bedenklich erscheine. Das Collegium schließt sich deshalb dem Antrage an, den Herrn Oberförster zu ersuchen, bei welcher Anlage dieses Weges absehen und sich bei dem Bau von Wegen da, wo Wassergewinnungsarbeiten in Frage ständen, vorher mit der Gemeinde verständigen zu wollen.

Nach dem Berichte des Herrn Maier, konnte derselbe sich von der Prüfung eines Küfers-Lehrlings kein Bild machen, weil der betr. Lehrling nicht besonders vorge stellt wurde. Zur Prüfung von 6 Glaser-Lehrlingen waren eine Anzahl Meister erschienen, welche die Gesellenstücke, je ein großes Fenster, beurtheilten.

Dem Herrn Jacob Adermann wird die Aufstellung eines Schießstandes auf dem Plage „Unter den Eichen“ auf 8 Tage unter den üblichen Bedingungen gestattet. (Schluß folgt.)

* **Humoristisches.** Treffende Antwort. Francois Coppée wird von einem Bettler angesprochen und reicht ihm zehn Centimes. „Zwei Sous? Was soll ich denn mit zwei Sous anfangen?“ „Geben Sie dieselben dem Nächsten, der von Ihnen ein Almosen verlangt, und er wird Ihnen gewiß dankbar sein.“ erwiderte der Dichter. — Einzige Rettung. Der kleine Hans hat einer Lüge wegen vom Vater 3 Tage Stubenarrest erhalten. Nachdem er sich satt geweint, geht er zur Mutter und bittet um eine Postkarte. „Was willst Du damit?“ „An den Kaiser schreiben, damit er mich begnadigt.“

Aus dem Gerichtssaal.

Wiesbaden, 22. Mai. Die Königl. Strafkammer beschätzte in deren heutiger Sitzung ausschließlich Verurtheilungen, von denen wir eine Verhandlung als bemerkenswerth hervorheben, und zwar diejenige der Königl. Staatsanwaltschaft gegen ein Urtheil des Königl. Schöffengerichts, welches den Droguisten Walter B. von hier freigesprochen hat. Der Königl. Kreisphysikus hat bei einer am 6. November in dem Droguengeschäfte des Angeklagten vorgenommenen Revision festgestellt, daß daselbst Dogger's Mundwasser, Husland's Zahnwasser, Dentilla (gegen Zahnschmerz) und Salicyl-Baselinjale feilgeboten wurden, welche im Sinne der Verordnung vom 4. Januar 1875 als Arzneimischungen zu betrachten seien, die dem Handel nicht freigegeben sind. Das Königl. Schöffengericht trat dieser Ansicht nicht bei, erkannte vielmehr auf Freisprechung, dabei von der Erwägung ausgehend, daß die beanstandeten Gegenstände als kosmetische und nicht als Heilmittel zu betrachten seien. Die Strafkammer erachtete es als unbedenklich feststehend, daß die feilgebotenen Mund- und Zahnwasser als flüssige Arzneimischungen, im Sinne der Tab. A. der Kaiserl. Verordnung vom 4. Januar 1875, zu betrachten seien, weil sie nicht nur Wasser, sondern auch andere Substanzen enthielten. Der Einwand des Angeklagten, die Mund- und Zahnwasser würden allerorts als kosmetische Mittel feilgeboten, konnte bei ihm nicht zutreffen, weil sie von ihm als Mittel gegen bestimmte Krankheiten bezeichnet waren. Während dieserhalb der Angeklagte wegen Uebertretung des § 367 Pof. 3 des R.-St.-G.-B. mit einer Geldstrafe von 3 Mk. und den Kosten beider Instanzen verurtheilt wird, erfolgt bezüglich der Salicyl-Baselinjale dessen Freisprechung, weil dieselbe nur als Desinfectionsmittel gegen Wundlaufen der Füße feilgeboten wurde. — Gegen die neue Polizei-Verordnung über den Verkehr mit Milch hat sich der Milchhändler Conrad G. von Nordenstadt vergangen, weil er einen Wagen, der nicht vollständig mit Zink ausgeschlagen war, in Betrieb genommen hatte. Gegen die ihn darüber mit 5 Mk. belegende Strafverfügung erhob er Widerspruch mit dem Antrage auf Ermäßigung der Strafe. Das Schöffengericht vertrat auch hierbei die in einem vorhergehenden Falle vertretene Ansicht, daß diese Polizei-Verordnung das Minimum der Strafe nicht auf 3 Mk. festsetzen könne, verurtheilte den G. zu 1 Mk. und belegte die Staatskasse mit den Kosten, weil der Widerspruch gegen eine Strafverfügung als Rechtsmittel zu betrachten sei, demselben auch insofern, als es Ermäßigung der Strafe anstrebt, stattgegeben worden sei. Die Strafkammer trat auch in diesem Falle in beiden Punkten der Staatsanwaltschaft bei, hielt die Strafverfügung der Verordnung für gerechtfertigt und konnte die Ansicht, daß der Widerspruch als ein Rechtsmittel zu betrachten sei, nicht theilen. Das erste Urtheil wurde deshalb aufgehoben und G. zu 5 Mk. Geldstrafe und in die Kosten beider Instanzen verurtheilt. — Der Berufung des Bauunternehmers Hermann G. von Oberlahnstein, die sich gegen ein Urtheil des Königl. Schöffengerichts zu Cagenelnbogen richtet, welches ihn wegen Jagdpolizei-Uebertretung mit 6 Mk. Strafe belegte, wird stattgegeben, das erste Urtheil aufgehoben, G. freigesprochen und in die Kosten beider Instanzen verurtheilt.

Land- und Hauswirthschaft u. dergl.

* **Zehn Gebote beim Pflanzen von Obstbäumen.** 1) Durchlässiger, kräftiger, nicht nasser, nicht trockener Boden, welcher noch keinen Obstbaum ernährt, ist für den Obstbaum am besten verwendbar. Sollen alte Obstanlagen erneuert werden, so rasole und düngte man den Boden, denn sonst sind Geld und Mühe vergeblich. 2) Kirche und Ballmuth gedeihen am besten auf Anhöhen, Zwetschen und Pflaumen im Thale; nördliche und nordwestliche Abhänge sind mit Äpfeln, südl. und südwestliche mit Birnen zu bepflanzen, doch ist ein geeigneter Obstbau auch in der Ebene möglich. 3) Man hebe die Baumstöcke 1 Meter nach allen Richtungen hin aus und begieße die ausgehobene Erde mit Jauche. 4) Man laufe nur gute Bäume aus reellen Baumschulen und wähle für Boden und Gebrauchsweck passende Sorten. 5) Vor dem Pflanzen setze man den Pfahl an die Süd- und Südwestseite des Baumes, dann schütze sein Schatten die Rinde vor Frostschäden; man fülle das Pflanzloch einige Tage vor dem Pflanzen zwei Drittel mit Erde, breite die Wurzeln gleichmäßig aus und bedecke sie mit lockerer, kräftiger Erde, pflanze den Baum so hoch, daß der Wurzelhals mit der Erde abschneidet, heste den Baum vorerst locker an den Pfahl, sonst wird dieser beim Setzen des Baumes aus der Erde gezogen. 6) Man pflanze im Herbst oder zeitigen Frühjahr, dann wurzelt der Baum gut an. 7) Äpfel, Birnen und Süßkirchen pflanze man auf 10 Meter, Zwetschen, Pflaumen zc. auf 6 bis 8 Meter Entfernung aneinander an. 8) Zwischen das Kernobst kann man Zwetschen pflanzen; sie sterben früher ab und machen den übrigen Kronen Platz. 9) Zum Schutz gegen das Austrocknen bestreue man Stamm und Aeste mit einem dicken Brei von Kalk, Lehm und Wasser. Bei Trockenheit begieße man neu gepflanzte Bäume alle 8 Tage durchdringend; zum Schutz gegen das Austrocknen belege man die Baumscheibe mit kurzem Dung. 10) Man schneide beim Pflanzen die starken Wurzeln so, daß die Schnittfläche nach unten steht, die Kernäste des Kernobstes schneide man um ein Drittel, die des Steinobstes auf 6–8 Augen zurück.

* **Gardinen rahmgelb zu färben.** Einen überraschend zarten Farbenton verleiht den Gardinen das Färben mit Rhabarberwurzel. Für 10–20 Pf. Rhabarber (etwa 10 Gr.) mit einem halben Liter kochendem Wasser aufgekocht, durchgeseiht und der gewöhnlichen Stärke zugefügt, giebt für ein Paar Gardinen die gewünschte Rahmfarbe. Safran ist theurer und nicht so fein im Ton.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

* **Spandan, 22. Mai.** Die hiesigen königlichen Artillerie-Verkräften erhöhten den Tageslohn ihrer Arbeiter um fünfzehn bis zwanzig Procent.

* **Breslau, 22. Mai.** Der „Schlesischen Zeitung“ zufolge genehmigt der Reichskanzler die Einfuhr lebender ungarischer Schweine aus Steinbruch auch in die Schlachthäuser von Oppeln und Rybnitz, sowie von lebenden galizischen Schweinen aus Bietitz in die Schlachthäuser von Myslowitz, Ratibor, Beuthen, Gleiwitz, Oppeln und Rybnitz.

* **Harzberg, 22. Mai.** Gestern Abend hat ein Wollenbruch im Kaduthal große Verwüstung angerichtet. Zahlreiches Vieh ist verunglückt, Uferdämme wurden weggerissen, Menschen sind nicht verunglückt. (F. 3.)

* **Sofia, 22. Mai.** Im Panika-Proceß wurden bis gestern Nacht eine Reihe von Zeugen vernommen, sodann die Verhandlungen des Himmelfahrtsfestes (10./22. Mai) wegen bis Samstag früh vertagt. Das Zeugenverhör soll dann fortgesetzt und mit den Plaidoyers begonnen werden.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Btg.“) Angekommen in Lissabon D. „Laplata“ von Südamerika; in New-York D. „Friesland“ der Red Star Line von Antwerpen; in Capstadt D. „Pretoria“ von Hamburg; in Bombay der P. u. D. „Elyde“; in Boston der Cunard-D. „Ravonia“ von Liverpool; in Colombo D. „Habsburg“ von Bremen; in Jamaica der Royal M. D. „Don“ von Southampton; in Philadelphia D. „Ohio“ von Liverpool.

Reclamen

Jedem Leidenden kann Völlner's Rheumatismus-Watte als sehr gut empfohlen werden. Das Packet à 50 Pfg. und 1 Mark zu haben bei
Carl Claes, 5 Bahnhofstraße 5.

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele.

Freitag, 23. Mai. 120. Vorst. (163. Vorst. im Abonnement.)

Die weiße Dame.

Römische Oper in 3 Akten von A. Boieldieu.

Personen:

Jabeston, Schlossverwalter der ehemaligen	Herr Aglitzh.
Grafen von Avenel	Herr Nachtigall.
Anna, seine Mündel	Herr Schmidt.
Georg, ein junger englischer Officier	Herr Warbeck.
Didson, ein Pächter	Herr Pfeil.
Jenny, seine Frau	Herr Busch.
Margarethe, Haushälterin in dem Schlosse Avenel	Herr Bräuning.
Gabriel, Knecht auf Didson's Meierei	Herr Rudolph.
Mac-Trton, Friedensrichter im Orte	

Bauern und Bäuerinnen. Gerichtsvollzieher.

Ort der Handlung: Schottland, im Jahre 1759.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Samstag, 24. Mai. 121. Vorst. (164. Vorst. im Abonnement.)

Ein Fallissement.

* * * Tälbe Herr Emil Milan,
vom Stadttheater in Köln, als Gast.

Sonntag, 25. Mai. 122. Vorst. (165. Vorst. im Abonnement.)

Siegfried.

Anfang 6 Uhr. — Erhöhte Preise.

Frankfurter Stadttheater.

Freitag, 23. Mai: Schauspielhaus: Der Weineidbauer.

Eine überaus günstige Gelegenheit

zum Einlaufen von Möbeln, Betten, Spiegeln u. bietet sich jetzt in der

Wiesbadener Möbel-Börse, Friedrichstraße 8 (Eingang durch's Thor).

Da das große, reichhaltige Lager Abtheilung halber vollständig ausverkauft und geräumt werden muß, so bemerke, daß sämtliche an Lager befindlichen Waaren, wovon die Polsterfachen, als: Garnituren in Plüsch, Kameltaschen und Moquette, einzelne Canapés, Chaise-longues, vollständige Betten u., ganz besonders hervorhebe, zu und unter dem Einlaufpreis abgegeben werden, ebenso die Kastenmöbel: Spiegel-, Kleider- und Bücherschränke, Waschkommoden und Nachttische in verschiedenem Marmor, Buffets, Ausziehtische, Schreibtische, Verticow, Secretäre, alle Arten Stühle, Tische und Spiegel, Vorhänge, Teppiche und Vorlagen.

Sämmtliche Waaren sind solider guter Arbeit und wird für jedes Stück Garantie geleistet. 212

Ferd. Müller, Möbel- und Teppich-Handlung.

Schloßfreiheit-Loose

erbilte 3. Erneuerung bis längstens 23. d. M., Abends. Bestellungen auf ganze, halbe, viertel und achte Loose beliebe man sofort zu machen. (Originalpreise.) 9876

de Fallois, 20 Langgasse 20.

Fr. Strensch, Handschuhmacher, Webergasse 40,

empfehl selbstverfertigte Handschuhe und Hosenträger, große Auswahl in Strohhüten, Sonnen- und Regenschirmen, sowie prachtvolle Neuheiten in Grabbatten zu sehr billigen Preisen. 9892

Spazier-Stöcke

sind in großartiger Auswahl eingetroffen bei 9925

J. C. Roth, Wilhelmstraße 42a, am Kaiser-Bad.

Sonnenberg.

„Zum Kaiser Adolf“, an der Burgruine.

Zu den bevorstehenden Pfingst-Feiertagen bringe ich den Bewohnern Wiesbadens und Umgegend meine neu hergerichtete, äußerst schattig gelegene Gartenwirthschaft, sowie meine nur reinen Weine, vorzüglichsten Aepfelwein und ein gutes Glas Kronen-Bräu in empfehlende Erinnerung. Für eine gute ländliche Küche, warme und kalte Speisen, sowie für reelle Bedienung ist bestens gesorgt. 9914

Achtungsvoll

Philipp Häuser.

Billige Preise.

Ia Backmehl 19 Pfg., **Zucker** von 26 Pfg. an, **Rosinen** 32 Pfg., **Corinthen** 35 Pfg., **Sultaninen** 42 Pfg., **Zwetschen** 18 Pfg., **getr. Birnen** 30 Pfg., **Aepfelschnitten** 35 Pfg., **Kaffee**, tägl. frisch gebr., 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80 und 2 Mk., **Salatöl**, nur reinschm. Sorten, Sch. 45, 55, 65 Pfg., **Petroleum**, amerik., doppelt gereinigt, Lit. 18 Pfg., **Kaiseröl** 28 Pfg., **Soda** 4 Pfg., **Ia Schmierseife** 18 Pfg., **Kernseife**, bei 10 Pfd. 22 Pfg., **engl. Fensterleder** von 40 Pfg., **Puchtücher** von 25 Pfg. an nur bei 9907

A. G. Kames, Karlstraße 2 n. Dohheimersstraße.

Täglich frische Gese, feines Mehl, 20 und 22 Pf. per Pfd. Bestellungen auf Kuchen und Kränze für die Feiertage werden entgegen genommen in der Feinbäckerei Ellenbogengasse 10.

Cacaoschalen,

9906

bester und billigster Ersatz für Cacao, Kaffee, Thee, per Pfund 20 Pfg.

A. G. Kames, Karlstraße 2.

Verschiedenes

Special-Etablissement

für Orthopädie, schwed. Heilgymnastik und Massage

Maschinengymnastik wie in Baden-Baden.

Wiesbaden, Große und Kleine Burgstraße 1 und 11.

Massage nach Dr. Mezger und Kellgren. Es stehen in einem luftigen Saal separirte, comfortable eingerichtete Abtheilungen zur Massage und Heilgymnastik für Damen und Herren zur Verfügung. Geöffnet von früh 8 bis 5 Uhr Nachm. 7721

Direction: **C. A. Bode, Orthopäde, und Eugen Müller.**

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche bei meinem 50-jährigen Feuerwehr-Jubiläum, sowie an meinem 75. Geburtstage ihre Glückwünsche zugesandt haben, meinen herzlichsten Dank. 9896

Wiesbaden, den 22. Mai 1890.

Der Feuerwehrmann

H. Heiland.

Großes Braunkohlenwerk,

schönste, beste Lage in Hessen, mächtig, Tagbau im Betrieb (Preßlöse). Für Errichtung hochrentabl. Briquet-Fabrik werden Betheiliger gesucht. Näheres durch 203

J. Imand, Taunusstraße 10.

Bank-Commission.

Hypothesen:
An- und Ablage, Zuführung von still. und thät. Geschäftstheilh. etc. durch

Otto Engel, Friedrichstr. 26,

Haupt-Agent der „Germania“, Leb.-V.-A.-G. und der Schles. Feuer-Vers., A.-G., Stettin. 6990

Münchener Spatenbräu.

Für den Verkauf in Flaschen suche einen cautionsfähigen Unternehmer.
J. Rath, Moritzstraße 15.

Für Capitalisten!

Wer sich an einem sicheren und rentablen Unternehmen mit einer Einlage von 2—3000 Mk. theilhaben möchte, wolle seine Adresse unter **Z. D. 45** postlagernd niederlegen.

Reparaturen an allen

5945

Gold- und Silberfachen,
Vergoldungen und Verfilberungen äußerst billig.
Chr. Klee, Langgasse 38, I.

Alle Reparaturen an Nähmaschinen

werden unter Garantie schnell und solid ausgeführt von **Wilh. Dorlass, Mechaniker, Castellstraße 45, Part.** 1861

Alle Sorten Stühle werden billig geflochten, polirt und reparirt. **A. May, Stuhlmacher, Mauerstraße 8.** 3524

Haarzöpfe und **Haarbouquets** werden schnell und billig angefertigt, neue Zöpfe von 2 Mk. an. 8789
M. Schweibächer, Michelsberg 16.

Als gelübte **Massense** und zu kalten Abreibungen empfiehlt sich **Frau Link, Webergasse 45.** 6823

Eine geprüfte **Krankenpflegerin** und **Massense**, von den Herren Ärzten bestens empfohlen, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. **Hellmundstraße 48, II.**

Belzachen werden aufbewahrt,

sowie sämtliche dem Mottenfraß ausgesetzte Gegenstände unter Garantie in der

8946

Färberei und chem. Wasch-Anstalt

von **Wilh. Bischof,**

Gr. Burgstraße 10 und Walramstraße 10.

Handschuhe wäscht u. färbt billigst **Fr. Strensch,**
Handschuhm., Webergasse 40, gegenüber der Saalgasse. 6008

Gardinen-Wäscherei und -Spannerei.

Webergasse 54.

Webergasse 54.

Bringe meine **Gardinen-Wäscherei** und **-Spannerei** in weiß und crème in empfehlende Erinnerung. 5423

Hochachtungsvoll

Frau L. Gerhard.

Gardinen werden gewaschen und auf Spannrähmen getrocknet, ohne Schaden dadurch zu erleiden, per Fenster 1 Mark; für schönes Aussehen wird garantiert. **Dohheimerstraße 30, Bäder-laden.** Bei Aufträgen von 10 Fenstern billiger. Dasselbst sucht ein Bügelmädchen Beschäftigung pro Tag 1 Mk.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen, prompt und billigst besorgt **Albrechtstraße 33b, im Laden.** 2799

Wäscherei-Unternehmer

gesucht für ein hiesiges Hotel ersten Ranges. Nur leistungsfähige Besitzer von Rasenbleichen Wiesbadens oder Sonnenbergs mögen Offerten einreichen unter **W. U. 75 a. d. Tagbl.-Exp.** 9815

Das Schutt-Abladen

in meiner Thongrube am Bierstädter Berg ist von nun an bei gesetzlicher Strafe verboten. 9818

Fr. Bücher, Bierstadt.

Pfingst-Tour.

Ein junger Herr von sympath. Wesen, Ende Zwanzig, aus angesehenen Familie wünscht sich einer liebenswürdigen Familie oder jungen Herren und Damen der feineren Kreise zu einem Pfingstausschlag anzuschließen. Gest. Briefe unter **W. W. 11** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Heirath.

Ein sehr braves wohlgezog. kath. Mädchen (perfecte Schneiderin) mit etw. ersp. Vermögen wünscht, weil ganz allein st., sich passend zu verheirathen. Gebiegene, vorurtheilsfreie Herren mit sicherer Existenz und nicht u. 30 J. wollen gest. Offert. u. **K. E. 204** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.,** zur Weiterbeförderung gelangen lassen. (H. 63590) 57

Verkäufe

Militär-Effecten:

Infanterie-Helm mit lebrner Helmschachtel,
Mützen, Schärpe, Epaulettes,
Achselstücke, Porte-épée,
Officier-Tornister, Handschuhe,

Alles in bestem Zustande, zu verkaufen. Näheres in der Tagbl.-Exp. 8722

Betten von 44 Mk. an u. Sopha's zu verk. Stifstr. 12, S. 7581

Ein neue **Rohrhaarmatratze**, **Küchenschrank** und ein **Anrichte** billig zu verkaufen **Kellerstraße 3, 2. Stock rechts.** 7929

Ein schöner **Küchenschrank** mit Glas-Aussatz, ein **Kinderwagen** zu verkaufen **Wiegergasse 31, im Laden.** **Simon Landau.**

Ein gebrauchter guter **Eisschrank** zu verkaufen **Schwalbacherstraße 55, 1 St.** 9897

Ein **Schlosser-Handwerkzeug**, vollständig, f. billig abzug. **Schwalbacherstr. 55, 1 St. h.** 9726

Eine **Spiegelscheibe**, 1,65 Mtr. breit, 3,20 Mtr. hoch, zu verkaufen. Näh. **Friedrichstraße 34.** 9774

Das Bibelhäuschen,

welches schon einige Jahre während der Kurzeit in der Wilhelmstraße stand, ist durch **G. Kaiser** zu verkaufen. Einzufragen Vormittags bis 8 Uhr, Nachmittags von 1—3 Uhr, im Evang. Vereinshaus, Platterstraße 2. Es eignet sich zu einem Zeitungs-, Blumen-, Markt- oder Wasserhäuschen. 9891

Ein neuer **Schnepffarren** zu verkaufen Karlstraße 32.

Ein doppelter **Kinder-Sitzwagen** zu verk. Feldstr. 13, Stb.

Ein schöner geb. **Kinder-Liegewagen**, neu angestrichen, mit abnehm. Verdeck, zu verkaufen. Näh. Fleischstr. 35, Brdch. 3 St.

Ein schöner **Kinderwagen** billig zu verkaufen Wellstr. 5, Sinterhaus 1 St. 9756

Ein schöner, fast neuer Fahrstuhl

ist billig zu verk. **Nicolassstraße 3, Parterre**. Anzufragen von 8 bis 4 Uhr. 9885

Packfisten zu verkaufen Kirchgasse 2, Gladen. 9696

206 **Ruthen Klee** zu verk. Näh. Saalgasse 5, Part. 9888

Zwei **Acker ewiger Klee** am alten Friedhof zu verkaufen. Näh. Webergasse 46. 9735

Der **Klee**, sowie das **Obst** auf den Bäumen an den Bauplätzen No. 63 und 67 Kapellenstraße soll gegen Baar verkauft werden. Näh. Kapellenstraße 70, von 11—2 Uhr. 9673

100 **Ruthen ewiger Klee**, am Bierstadter Berg, zu verkaufen. Näh. Webergasse 42. 9771

Ein frommes, zuverlässiges **Pferd**, zu jedem Gebrauch geeignet, steht preisw. zu verkaufen. Näh. Hellmuthstr. 54. 8368

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 22. Mai.)

Adler:

v. d. Crone, Fr. Remscheid.
Reininghaus, Fr. Hagen.
Ludwig m. Fr. Antwerpen.
Moskier, Fr. Baumstr. Coblenz.
Müller, Decan. Grenzhausen.
Schönau, Kfm. m. Fr. Wien.
Feist, Kfm. Köln.
Nolle, Fr. Magdeburg.
Palm, Fr. Bernburg.
Dahmen, Fr. Elberfeld.
Müller, Hotelbes. Fulda.
Kessler, Kfm. m. Fr. Bremen.
Denker, Kfm. Plauen.
Püschel, Kfm. Berlin.
Johannes, Landrath. Diez.

Bären:

Nitsche, Lieut. London.
v. Zychlinski, Fr. Wittenberg.
Swayne, Fr. Wittenberg.
Below m. Fr. Bremen.

Schwarzer Bock:

Zeeden. Berlin.
Neusse, Hotelbes. Stassfurt.
Cohn, Kfm. Berlin.
Wolff, Kfm. Berlin.
Mitzloff, Apotheker. Celle.
Raumer, Fr. Würzburg.

Zwei Böcke:

Albrecht, Kfm. m. Fr. Frankfurt.
Albrecht, Fr. Frankfurt.

Hotel Bristol:

Gräfin v. Platen, Fr. Stockholm.
Trautmann, Fr. m. T. Strassburg.
Girtig, Fr. Strassburg.
Henning, Fr. Rent. Berlin.
Maire, Fr. Berlin.

Goldener Brunnen:

Bertram m. Fr. Horneburg.

Central-Hotel:

v. Prasinowski. Frankfurt.
v. Jagemann, Fr. Heidelberg.
Wiedersperge, Kfm. Riga.
Sturm. Frankfurt.

Cöllnischer Hof:

v. Gottberg m. Fr. Reblin.

Hotel Dasch:

de Jonge, Rent. m. Fr. Köln.
Nebe, Kfm. m. Fr. Köln.
Ossendorf m. Fam. B-Baden.
Moppert. B-Baden.

Hotel Deutsches Reich:

Höltel, Fr. Olde.
Pott, Fr. Olde.
Rückinger, Fr. Olde.
Israelsohn. Strausberg.
Gimpel, Kfm. Schöneberg.
Gimpel, Fr. Schöneberg.

Kur-Anstalt Dielenmühle:

Groeneveld, Dr. med. Leer.
Loetz, Fr. Leer.

Einhorn:

Senneden, Kfm. Köln.
Huth, Kfm. Diez.
Hessenberg, Kfm. Offenbach.
Leutner, Kfm. Coblenz.
Krug, Kfm. Langenbielau.
Tröchel, Kfm. Magdeburg.
Vogel, Kfm. Frankfurt.
Mellinghof, Kfm. Frankfurt.
Guggenbühl, Fr. m. T. Winterhud.
Hoffmann, Kfm. Frankfurt.
Dertmann, Rent. New-York.
Loekle, Rent. New-York.
Kraft. Freising.

Engel:

Wykander, Hptm. Stockholm.

Englischer Hof:

Harder, Fr. m. Tocht. Leipzig.
v. Kirchbach, Fr. Dresden.
Weiss, 2 Hrn. Jugenheim.
Bouman. Kampen.
Hondius. Kampen.
Hondius, Fr. Kampen.
Weiss, Fr. Jugenheim.
Weiss, Fr. Jugenheim.
Eysoldt m. Fr. London.
Weaver, Fr. London.

Eisenbahn-Hotel:

Ehner, Kfm. Köln.
Ehmann. Feuerbach.
Mann, Kfm. Hildesheim.

Zum Erbprinzen:

Kirschner, Kfm. Limburg.
Kaiser, Kfm. Kempfeld.
Billigmann, Techn. Bremen.
Möller, Kfm. Bockenheim.
Wagner, Kfm. Eschenhahn.

Grüner Wald:

Meyer, Rent. m. Fam. Quedlinburg.
Schlängel, Zahlmstr. Düsseldorf.
Ungerer, Kfm. Pforzheim.

Hotel „Zum Hahn“:

Carl, Fr. Berlin.
Bischoff. Aschersleben.
Guth, Kfm. Aschersleben.
Forstmann, Rent. m. Fr. Berlin.

Vier Jahreszeiten:

Hoppe, Fr. m. Tocht. Moskau.
Mauvion, Fr. Hamburg.
Ustar, Fr. Hamburg.
Weber m. Fr. Holland.

Pension „Hotel Kaiserbad“:

Eich, Bürgermstr. Köln-Nippes.
Baumeister, Rent. Köln.
Ludwig, Fr. Braunschweig.

Goldene Kette:

Weimar, Lehrer. Mörschied.
Weimar, Fr. Mörschied.
Hamburger, Fr. Lambrecht.
Lust, Fr. Nussdorf.

Goldenes Kreuz:

Scheuermann m. Fr. O.-Ingelheim.
Greve, Fr. Berlin.
Skur, Fr. Berlin.

Goldene Krone:

Adler, Fr. London.

Nassauer Hof:

Coots, General m. Fr. London.

Nonnenhof:

Eisenberger, Kfm. Nürnberg.
Heitzer, Kfm. m. Fr. Crefeld.
Feist, Kfm. Solingen.
Kühne, Kfm. Spandau.
Rittershaus, Fr. Köln.
Epstein, Kfm. Wien.
Fell, Ob.-Insp. Homburg.

Pfälzer Hof:

Nowak, Pfarrer. Zon.
Dietze. Magdeburg.
Schäfer. Flacht.
Hammer, Kfm. Hannover.
Steinhauer, Fr. Münster.
Wagner, 2 Hrn. Alzey.

Hotel Prince of Wales:

Müller von Hagen. Rheydt.
Wilmaus m. Fr. Holland.
Becker. Freiburg.

Quellenhof:

Schukberg, Kfm. Erbach.
Gerss, Fr. Gutsb., Dr. Sonnenborn.
Kohlhaas, Kfm. Zürich.
Holder, Kfm. Mannheim.
Voigt, Fr. m. Sohn. Erfurt.

Rhein-Hotel & Dépendance:

Elfenbein, Kfm. Moskau.
Breitfeld, Eisenwerkbes. Eria.
Bakker, Lieut. m. Fr. Helder.
Menz, Reg.-Bath. Köln.
Oesterlin sen., Rent. Mannheim.

Römerbad:

Arnold, Fr. Altenburg.
Kroeger. Milwaukee.
Kindler, Kfm. Düsseldorf.
Hanlich, Kfm. m. Fr. Neusalza.

Rose:

Heywood m. Fam. Cardiff.
v. Rauch, Fr. Petersburg.
v. Seydlitz, Fr. Petersburg.

Goldenes Ross:

Leicher, Kfm. Fraunheim.
Leicher. Stockum.
Haas. Stockum.
Liesenfeld. Schwall.
Steib. Selzen.

Weisses Ross:

Spanuth, Fr. Helmstedt.
Eissfeld, Fr. Helmstedt.
Albert, Fr. Amtsg.-Rath. Kira.

Schützenhof:

Bartling, Kfm. Bielefeld.

Weisser Schwan:

v. Thüngen, Freifrau. Würzburg.
Roder, Fr. Würzburg.
Michaelis, Major. Graudenz.

Taurus-Hotel:

v. Gamovetzky, Rent. Petersburg.
Seiler, Fr. Rent. m. T. Barmen.
Büschgens, Fr. Rent. Crefeld.
de Neues, Fr. Rent. Crefeld.
Albrecht, Ref. Hannover.
Pfeiffer, Fbkb. m. Fam. Weida.
Heald, Rent. Warwick.
Wirtgen, Kfm. Köln.

van Ittersum, Rent. Amsterdam.
de Hjelmsierna, Fr. Rent. Paris.
Hoffmann, 2 Hrn. Berlin.
Hoffmann, Fr. Berlin.

Obladen. Köln.
Mann, Fbkb. Ebertsheim.
Geiper, Gutsb. Köln.

Faist, Fr. Rent. Heilbronn.
Bröcklen, Fr. Rent. Esslingen.
Klasse, Rent. m. Fr. Berlin.

Klimper m. Fam. Stralsund.

Hotel Victoria:

Buckham m. Fr. Liverpool.
Natrop, Dr. m. Fr. Essen.

Elwes m. Fr. London.
Elwes, Fr. London.

Arntz. Rheinbrohl.
Koeller. Solingen.

du Bois. Transvaal.
Stenz. Frankfurt.

Kreuzberg. Frankfurt.

Hotel Vogel:

Lederer, Kfm. Frankfurt.
Rothschild, Kfm. Frankfurt.

Fels, Kfm. Farth.
Thannert, Kfm. Grimmitaschau.

Idzerda, Dr. jur. Groningen.
Hilbert, Fr. Schleswig.

Grinne, Kfm. Brooklyn.
Klau. Posen.

Hotel Weins:

Rank, Kfm. m. Fr. Brandenburg.

Derichsweiler, Dr. Saarburg.

Reuschlein, Kfm. m. Fr. Hagen.

Lenzen, Kfm. m. Fr. Ahrweiler.

Siegmund-Kaltemyer. Basel.

Privathotel Stadt Wiesbaden:

Remy, Fr. Chicago.

Langemak, Fr. Berlin.

In Privathäusern:

Brüsseler Hof:

v. Ranzau, Hauptmann. Coblenz.

Hotel Pension Quisisana:

Spiro, Kfm. m. Fr. Berlin.

Lange. Hamburg.

Kraetzer, Fr. m. Bed. Mainz.

Wagner. Roderstrasse 41: Frankfurt.

Russischer Hof:

Morhardt, Rent. Bamberg.

Sonnenbergerstrasse 10: Denne m. Fr. Magdeburg.

Villa Anna:

Bertheau, Pastor, Dr. Hamburg.

Villa Hertha: Zimmermann, Fr. m. Fam. Moskau.

Erasmus, Fr. Moskau.

Giding, Fr. England.

Webergasse 4:

Berlin, Rentier m. Fr. Berlin.

Schmidt, Rentier. Berlin.

Freitag, den 23. Mai 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: „Die weiße Dame“. Aufhau zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Kochbrunnen u. Anlagen an der Wilhelmstraße. 6 1/2 Uhr: Morgen-Musik. Dramatischer Verein „Thalia“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Römer-Saal. Turn-Verein. Abends 8–10 Uhr: Ringturnen activer Turner u. Jünglinge. Männer-Turnverein. 8–10 Uhr: Rürturnen, Rürfechten, Vorturnerübung. Turn-Gesellschaft. Abends 8 Uhr: Ringturnen u. Turnen der Männerriege. Katholischer Kirchen-Chor. Abends 8 1/2 Uhr: Probe. Männergesang-Verein „Concordia“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe. Männer-Gesangverein. Abends 9 Uhr: Generalversammlung. Gesangverein „Neue Concordia“. Abends 9 Uhr: Probe. Gesangverein „Wiesbadener Männer-Club“. Abends 9 Uhr: Probe. Gesangverein „Liederkreis“. Abends 9 Uhr: Probe. Männer-Gesangverein „Süda“. Abends 9 Uhr: Probe. Gesangverein „Arion“. Abends 9 Uhr: Probe. Männer-Gesangverein „Gacia“. Abends 9 Uhr: Probe.

Termine.

Vormittags 8 1/2 Uhr: Versteigerung verschiedener Gegenstände im „Rheinischer Hof“. (S. Tgl. 118.)
Vormittags 10 Uhr: Versteigerung von Acten, bei dem Accise-Amt. (S. Tgl. 115.)

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 21. Mai.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	752.2	754.5	755.8	754.2
Thermometer (Celsius)	14.9	17.1	14.5	15.2
Dunstspannung (Millimeter)	10.0	10.9	10.0	10.3
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	82	75	82	79
Windrichtung u. Windstärke	N.W. schwach.	N.W. mäßig.	N.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bewölkt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	2.0	—

Nachts und früh Regen.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Beobachtungen der deutschen Seewarte in Hamburg.

24. Mai: Wetter und Temperatur wenig verändert, frisch bis stark windig, wechselnd wolfig, stichweise Gewitter und Gurgeln.

Fahrplan der Dampf-Straßenbahn Wiesbaden-Biebrich.

Strecke Beausite-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Biebrich.

Abfahrt von Beausite: 646 816 846 916 1046 1146 121 151 221 251 321
351 421 451 521 551 621 651 721 751 821 855.
Abfahrt von den Bahnhöfen: 75 885 95 935 115 125 140 210 240
310 340 410 440 510 540 610 640 710 740 810 840 914.
Ankunft in Biebrich: 735 95 935 105 1135 1235 210 240 310 340 410
440 510 540 610 640 710 740 810 840 914.

Strecke Beausite-Bahnhöfe-Göthestraße.

Abfahrt von Beausite: 646 816 846 916 1046 1146 1238 121
151 221 251 321 351 421 451 521 551 621 651 721 751 821 855.
Abfahrt von den Bahnhöfen: 75 885 95 935 1035 115 1135 125
1251 140 210 240 310 340 410 440 510 540 610 640 710 740 810 840 914.
Ankunft Göthestraße: 710 840 910 940 1040 1110 1140 1210 1238 145
215 245 315 345 415 445 515 545 615 645 715 745 815 845 919.

Strecke Biebrich-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Beausite.

Abfahrt von Biebrich: 645 615 715 815 915 945 1045 1145 1250 120
230 260 330 360 430 500 530 600 630 700 730 800.
Abfahrt von den Bahnhöfen: 615 645 745 845 945 1015 1045 1115
1145 1215 13 120 150 250 350 450 550 650 750 850.
Ankunft an Beausite: 634 74 84 94 104 1034 114 1134 124 1238
120 139 29 39 389 49 439 59 539 69 639 79 739 89 839.

Strecke Göthestraße-Bahnhöfe-Beausite.

Abfahrt von Göthestraße: 610 640 740 840 940 1010 1040 1110 1140
1210 1237 115 145 245 315 345 415 445 515 545 615 645 715 745 815.
Abfahrt von den Bahnhöfen: 615 645 745 845 945 1015 1045 1115
1145 1215 13 120 150 250 350 450 550 650 750 850.
Ankunft an Beausite: 634 74 84 94 104 1034 114 1134 124 1238
120 139 29 39 389 49 439 59 539 69 639 79 739 89 839.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 7–10 Uhr Vormittags und 3–5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (Wilhelmstraße 20). Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11–1 und von 2–4 Uhr.
Alterthums-Museum (Wilhelmstraße 20). Geöffnet: Sonntags von 11–1 und von 2–4 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 2–6 Uhr. Besondere Besichtigung wolle man Friedrichstraße 1 anmelden.
Naturhistorisches Museum (Wilhelmstr. 20). Geöffnet: Montags, Mittwochs und Freitags Nachmittags von 3–6 Uhr und Sonntags von 11–1 Uhr.
Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstraße 20). Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10–2 Uhr.
Königliches Schloss (am Markt). Castellum im Schloss.
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Lawn-Tennis-Platz in den Kur-Anlagen vor der „Dietzenmühle“.
Ruine Sonnenberg.
Wartthurm.
Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellum im Schloss.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der Synagoge, Michaelsberg.

Freitag Abends 7 1/2 Uhr, Sabbath Morgens 8 1/2 Uhr, Sabbath Morgens (Vorstellung und Prüfung der Confirmanten) 9 1/2 Uhr, Sabbath Nachmittags 3 Uhr. Sonntag, den 26. und Montag, den 28. Mai: Schabuothfest Vorabends 8 Uhr 45 Min., Schabuothfest Morgens 8 1/2 Uhr, Schabuothfest Morgens (Confirmation und Predigt) 9 1/2 Uhr, Schabuothfest Nachmittags 3 Uhr, Schabuothfest Abends 8 Uhr 45 Min., Wochentage Morgens 6 1/2 Uhr, Wochentage Nachmittags 6 Uhr.

Alt-Israelitische Cultusgemeinde, Friedrichstraße 25.

Gottesdienst: Freitag Abends 7 1/2 Uhr, Sabbath Morgens 6 1/2 Uhr, Sabbath Nachmittags 9 Uhr, Sabbath Nachmittags 4 Uhr, Sabbath Abends 8 1/2 Uhr, Schabuoth Morgens 7 Uhr, Schabuoth Predigt 8 1/2 Uhr, Schabuoth Nachmittags 4 Uhr, Schabuoth Abends 8 Uhr 50 Min., Wochentage Morgens 6 1/2 Uhr, Wochentage Abends 7 Uhr.

Course.

Frankfurt, den 21. Mai.

Geld.	Frankfurt, den 21. Mai.	Wechsel.
20 Franken . . .	16.18–16.22	Amsterdam (fl. 100) M. 169.5 bz.
20 Franken in 1/2	16.18–16.22	Antw.-Brüss. (fr. 100) M. 80.90–85.90
Dollars in Gold	4.16–4.20	Italien (Lire 100) M. 80.5–10 bz.
Dufaten	9.50–9.54	London (Str. 1) M. 20.350–355 bz.
Dufaten al marco	9.55–9.60	Madrid (Pes. 100) M. —
Engl. Sovereigns	20.33–20.37	New-York (D. 100) M. —
Gold al marco p.R.	2787–2794	Paris (Fr. 100) M. 80.95–81.80.95 bz.
Ganzf. Scheidg.	0000–2804	Petersburg (S.-R. 100) M. —
Goldf. Silber	188.30–140.80	Schweiz (Fr. 100) M. 80.775 bz.
Deut. Silber	000–000	Triest (fl. 100) M. —
Russ. Imperiales	16.65–16.70	Wien (fl. 100) M. 173 bz.

Reichsbank-Disconto 4%. — Frankfurter Bank-Disconto 4%.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 15. Mai: Dem Gastwirth Paulus Kurz e. S., Wilhelmine Jean Gottfried. — 16. Mai: Dem Hausdiener Johann Georg Lind e. L., Caroline Wilhelmine. — 17. Mai: Dem Spenglergehilfen August Fedel e. S., August Franz Louis Friedrich. — Dem Tagelöhner Philipp Georg Wilhelm Jung Zwillinge, e. S., Carl, und e. L., Emma. — 18. Mai: Dem Koch Johann Georg Gugelmeier e. L., Wilhelmine Theodore Johanna. — Dem Kaufmann Siegmund Siegfried Tendlau e. S., Berthold Max.

Aufgeboten: Förster Ludwig Alexander Schember aus Holzhausen, wohnh. zu Köln a. Rh., vorher zu Reckenbühl und hier wohnh., und Anna Catharine Wahl aus Straberg, wohnh. zu Köln a. Rh. — Rutscher Johann Heinrich Hüller aus Hörterbach im Vulkreis, wohnh. hier, und Elisabeth Sprenger aus Unter-Schönmattenweg, Kreis Lindensfels im Großherzogthum Hessen, wohnh. hier. — Metzgergehilfe Severin Winterfeld aus Geislar, Kreis Bonn, wohnh. hier, und Catharine Bang aus Otterbach, Bezirks Kaiserslautern in Rheinbayern, bisher hier wohnh. — Kaufmann Johann Christian Tauber aus Lauf, Königl. Bayerischen Bezirksamts Hersbruck, wohnh. zu Mannheim, und Mathilde Friederike Louise Caroline Bird von hier, wohnh. hier. — Architect Paul Alfred Jacobi aus Leipzig, wohnh. zu Leipzig und hier, und Catharine Louise Claus aus London, wohnh. hier.

Gestorben: 20. Mai: Privatier Joseph Göbel, 64 J. 18 Z.

Die heutige Nummer enthält 44 Seiten.